

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Oktober 1950

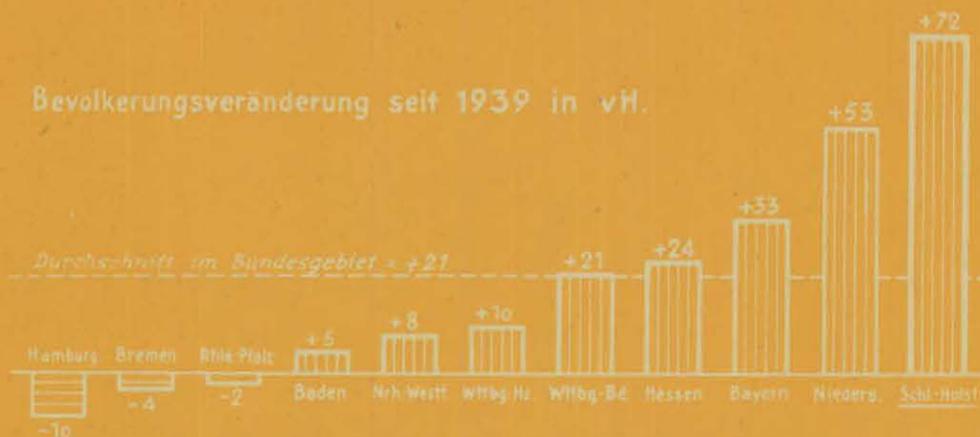
2. Jahrgang · Heft 10



INHALT

Seite	Seite
Die Einkommensverteilung in Schleswig-Holstein im Jahre 1949 409	Die industriellen Stromerzeugungsanlagen . . 421
Die Wehrmachtvermißten in Schleswig-Holstein . . . 414	Die Bautätigkeit in Schleswig-Holstein im Jahre 1949 428
Die Realsteuerhebesätze in Schleswig-Holstein von 1946 bis 1950 und im Vergleich mit den übrigen Bundesländern 417	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat August 1950 . . . 429
	Statistische Monatszahlen . 431

Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.

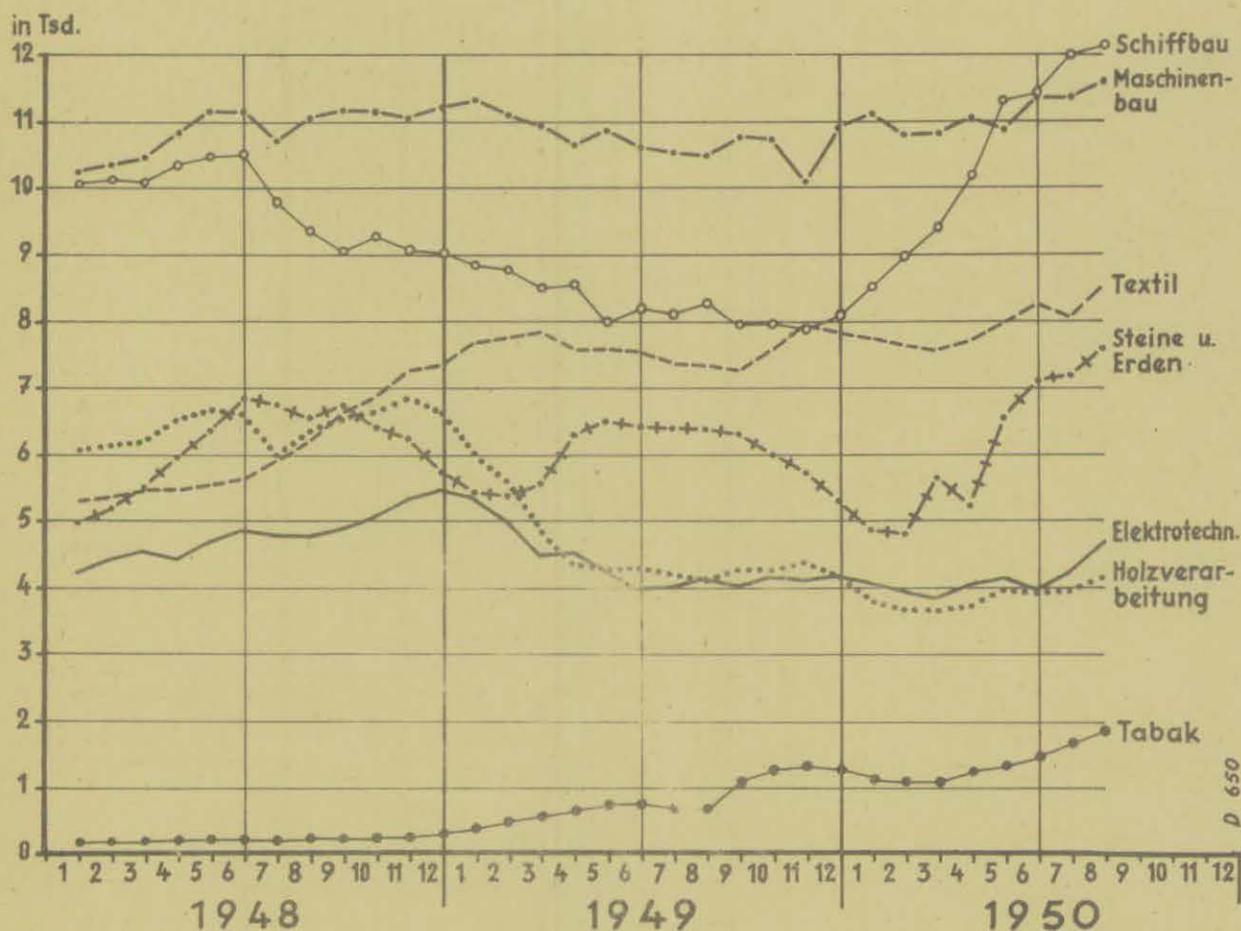
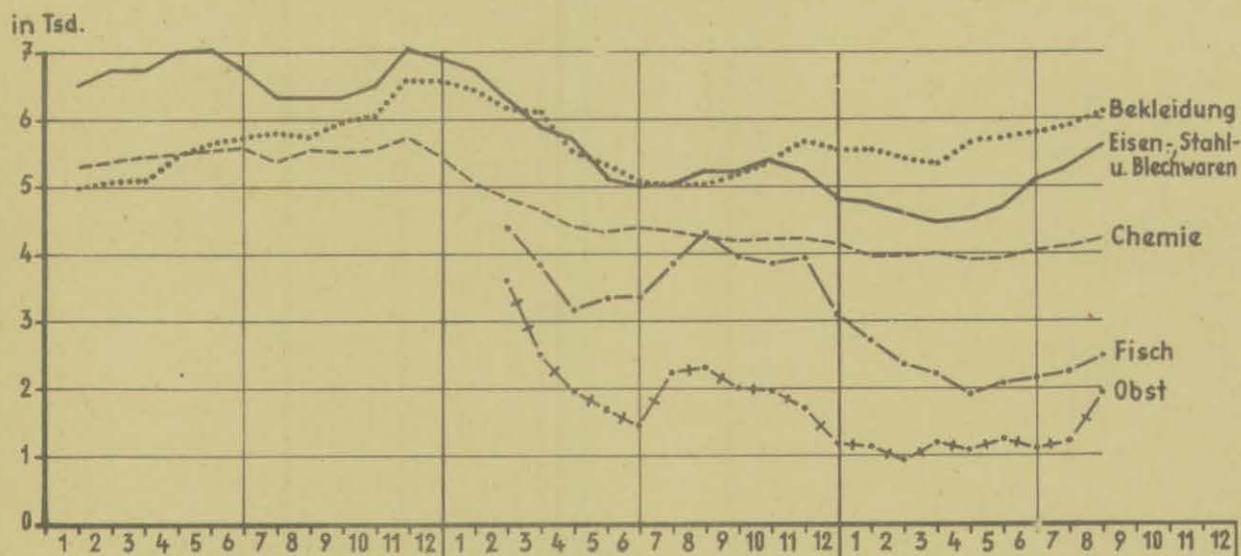


Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN AUSGEWÄHLTEN INDUSTRIEGRUPPEN

JANUAR 1948 - AUGUST 1950



STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Oktober 1950

2. Jahrgang • Heft 10



Die Einkommensverteilung in Schleswig-Holstein im Jahre 1949

Von Dipl.Volkswirt Gottfried Bombach, Kiel

Die folgenden Untersuchungen schliessen an die Veröffentlichung der Ergebnisse einer Repräsentativerhebung der Einkommenschichtung in Schleswig-Holstein in Heft 5 (Mai 1950) Seite 166 ff an. Funktionale und persönliche Verteilung des Einkommens einer Volkswirtschaft sind fundamentale Daten, ohne deren Kenntnis die Beurteilung des Volkswohlstandes unmöglich ist und die Auswirkungen zahlreicher wirtschaftspolitischer Massnahmen nicht vorausbestimmt werden können. Für ein Kriterium des Wohlstandes sieht man heute die Verteilung des Volkseinkommens als mindestens ebenso wichtig - wenn nicht noch wichtiger - als seine Höhe selbst an. Untersuchungen über den Volkswohlstand sind eines der ältesten und zugleich eines der modernsten Gebiete ökonomischer Forschung (heute unter der Bezeichnung "welfare economics" in England und den U.S.A.). Darüber hinaus beeinflusst die Einkommensverteilung entscheidend einige grundlegende volkswirtschaftliche Daten, insbesondere die Konsumneigung.

Da für die Nachkriegszeit, von einigen ganz groben Schätzungen abgesehen, in Deutschland noch keine statistischen Unterlagen auf diesem Gebiete greifbar sind und in nächster Zeit noch nicht sein werden, kann die eingehende Auswertung der vom Amt durchgeführten Repräsentativerhebung wertvolle Anhaltspunkte bieten. Die Tatsache, dass lediglich eine "Stichprobe" als Basis dient, braucht dabei nicht als entscheidender Nachteil angesehen zu werden. Ermittlungen der Einkommensverteilung auf repräsentativer Grundlage sind in den U.S.A. z.B. bereits durchgeführt worden. Die Fehlergrenzen lassen sich bestimmen, was in der vorausgegangenen Veröffentlichung bereits geschehen ist. Vorteile der Repräsentativerhebung sind schnelle Resultate und minimale Kosten. Eine absolute Genauigkeit ist hier ausserdem gar nicht erforderlich und überdies auch mit der Totalerhebung nicht zu erreichen, deren Ergebnisse oft erst dann vorliegen, wenn sie für die Belange der Wirtschaftspolitik als veraltet anzusehen sind.

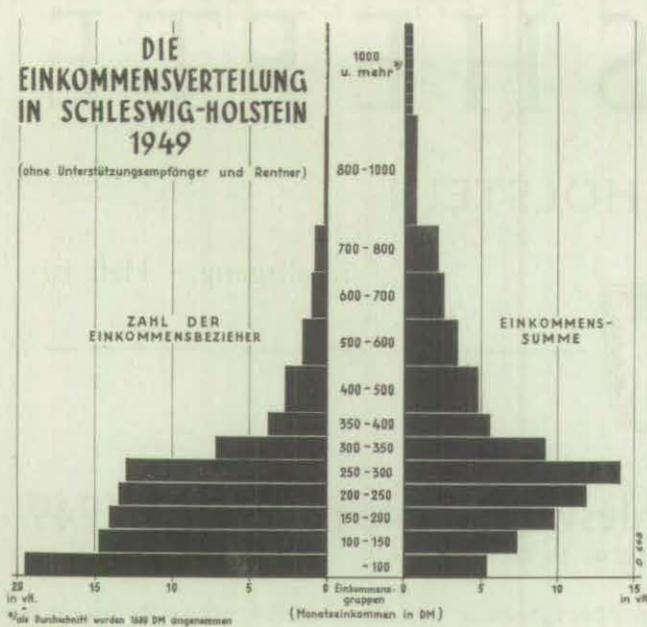
Unseren Betrachtungen zugrunde gelegt sind ausschliesslich **L e i s t u n g s e i n k o m m e n**. Wenn im weiteren vom gesamten persönlichen Einkommen gesprochen wird, sind also die abgeleiteten Einkommen, (Unterstützungen, Renten usw.) **n i c h t** einbegriffen. Ausgangspunkt ist im wesentlichen Tabelle 3 der oben genannten Veröffentlichung, wobei allerdings auf das Urmaterial mit seinen wesentlich engeren Gruppengrenzen zurückgegriffen wurde.

Tabelle 3 enthält für jede Gruppe die Anzahl der Einkommensbezieher, die in diese Gruppe fällt, nicht den Einkommensgesamtbetrag der Gruppe selbst. Um einen Eindruck von dem Konzentrationsgrad der Einkommen und damit eine Beurteilungsmöglichkeit und Vergleichsmöglichkeit zu bekommen, mussten zunächst die Einkommenssummen errechnet werden, was in Tabelle 1 geschehen ist. Angeführt werden wiederum nur Relativzahlen, da die absoluten Werte dieser Teilerhebung keinen Aussagewert besitzen. Diese Darstellungsweise ist bei solchen Untersuchungen heute allgemein üblich. Der leichten Fassbarkeit wegen wurden **M o n a t s e i n k o m m e n** als Masseneinheiten gewählt.

I. Persönliche Einkommensverteilung

Spalte 1 in Tabelle 1 entspricht - mit etwas veränderten Gruppengrenzen - der Tabelle 3 der vorausgegangenen Veröffentlichung und ist dort bereits interpretiert worden. Auf eine erneute An-

führung der Fehlergrenzen wurde hier verzichtet. Spalte 2 bringt die Aufteilung des gesamten persönlichen Einkommens auf die einzelnen Gruppen in Relativzahlen. Die Berechnungsmethode ist im Anhang beschrieben.



Die Einkommensverteilung in Schleswig-Holstein 1949 (ohne Unterstützungsempfänger und Rentner)

Tab.1 Einkommen vor der Besteuerung

Einkommensgruppen (Monatseinkommen) in DM	Zahl der Eink.-bezieher	Eink.-summe	Aufsummiert von den niederen Einkommen aufwärts	
			Eink.-bezieher	Eink.-summen
			in vH	
	1	2	3	4
- 100	19,6	5,4	19,6	5,4
100 - 150	14,8	7,4	34,4	12,8
150 - 200	14,1	9,8	48,5	22,6
200 - 250	13,5	11,9	62,0	34,5
250 - 300	13,0	14,1	75,0	48,6
300 - 350	7,2	9,2	82,2	57,8
350 - 400	3,8	5,6	86,0	63,4
400 - 500	5,3	9,5	91,3	72,9
500 - 600	3,1	6,9	94,4	79,8
600 - 700	2,0	5,1	96,4	84,9
700 - 800	1,5	4,4	97,9	89,3
800 - 1000	0,8	3,0	98,7	92,3
1000 und mehr	1,3	7,7	100	100
	100	100		

Eine Gegenüberstellung der Spalten 1 und 2 zeigt, dass die untersten Einkommensgruppen nach der Zahl der Einkommensbezieher zwar am stärksten besetzt sind, an der Einkommenssumme gemessen der Schwerpunkt aber bei Monatseinkommen zwischen 250 - 300 DM liegt. Nimmt man noch die Einkommen zwischen 200-250 DM hinzu, so zeigt es sich, dass diese beiden Gruppen zusammen (also 200-300 DM Monatseinkommen) mehr als ein Viertel des gesamten persönlichen Einkommens ausmachen. (Vgl. hierzu auch Abbildung 1)

Von grösserem Interesse und den weiteren Betrachtungen zugrunde gelegt sind die Spalten 3 und 4. Hier wurden die eben erläuterten Werte, von den niedrigsten Einkommen angefangen, aufsummiert. Spalte 3 zeigt damit an, welcher Prozentsatz der Einkommensbezieher unterhalb eines bestimmten Monatseinkommens bleibt und Spalte 4, welchen Anteil diese Einkommensempfänger an der gesamten Einkommenssumme haben. Mehr als 91 vH aller Einkommensbezieher verdienten danach weniger als 500 DM monatlich. Und zugleich sind mit den Monatseinkommen bis zu 500 DM bereits knapp drei Viertel des gesamten persönlichen Einkommens erfasst (72,9 vH). Es setzt sich etwa

die Hälfte des Gesamteinkommens aus Einkommen u n t e r 300 DM monatlich

zusammen! Aus diesen Zahlen wird, was von wirtschaftspolitischem Interesse ist, unmittelbar ersichtlich, dass ohne eine Heranziehung der entscheidend ins Gewicht fallenden mittleren Gruppen die heute benötigten grossen Ersparnisse von den grossen Einkommen allein niemals aufgebracht werden können. So vereinigen sich beispielsweise nur etwa 10 vH des gesamten persönlichen Einkommens auf Monatseinkommen über 800 DM. Dabei ist noch zu bedenken, dass hohe Einkommen bereits durch Steuern, die hier unberücksichtigt bleiben mussten, ungleich stärker belastet werden als die mittleren und niederen.

Die persönliche Einkommensverteilung kann anhand der eben erläuterten Zahlen nach einer Interpolation noch anschaulicher wie folgt dargestellt und interregional (Tabelle 2a und 2b) vergleichbar gemacht werden:

In Schleswig-Holstein verdienten im Jahre 1949 die

ärmsten 10 vH der Einkommensbezieher 2,5 vH des Gesamteinkommens

("arm" hier in bezug auf das Einkommen, ohne Berücksichtigung des Vermögens). Die ärmsten 30 vH der Einkommensempfänger waren mit 10 vH am gesamten persönlichen Einkommen beteiligt. Teilen wir alle Einkommensbezieher des Landes in eine ärmere und eine reichere Hälfte, so bezog die

ärmere Hälfte knapp e i n Viertel, die reichere Hälfte mehr als d r e i Viertel des Gesamteinkommens.

Die ebenfalls durch Interpolation ermittelten Werte für Deutschland 1936, die U.S.A. 1935/36 und die Schweiz 1943/44 werden in Tabelle 2a und 2b zum Vergleich gegenübergestellt.

Tab.2a Es bezogen von den Einkommensbeziehern* mit den niedrigsten Einkommen angefangen aufwärts:

vH der Eink.-bezieher	Anteil am gesamten persönlichen Einkommen in vH			
	Schlesw.-Holstein	Deutschland	U.S.A.	Schweiz
	1949	1936	1935/36	1943/44
10	2,5	2	1,4	3
20	5,5	5	4,4	7,5
25	7,5	6,5	6,5	10
30	10	9	9	13
50	24	20	20	27
75	49	42	42	49
90	70	64	63	69

Tab.2b Es bezogen von den Einkommensbeziehern* mit den höchsten Einkommen angefangen abwärts:

vH der Eink.-bezieher	Anteil am gesamten persönlichen Einkommen in vH			
	Schlesw.-Holstein	Deutschland	U.S.A.	Schweiz
	1949	1936	1935/36	1943/44
1	6,5	13	14	10,5
5	18,5	26	27,5	22,5
10	30	36	37	31
20	44	52	52	45
25	51	58	58	51
30	57	64	64	56
50	76	80	80	73
75	92,5	93,5	93,5	90
90	97,5	98	98,6	97

*) ohne Empfänger von derivativen Einkommen.

Quellenangaben für Deutschland, U.S.A. und Schweiz am Ende der Abhandlung.

In der Darstellung 2a deutet eine hohe Zahl auf eine gleichmässige, in der Darstellung 2b deutet eine hohe Zahl auf eine ungleichmässige Einkommensverteilung hin.

Zahlen für Schleswig-Holstein für die Vorkriegszeit sind bedauerlicherweise nicht greifbar. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass in Schleswig-Holstein mit seinem relativ grossen Agrarsektor die Einkommensverteilung bereits vor dem Kriege eine gleichmässiger war als in Gesamtdeutschland. - Die Verteilung in den U.S.A. weicht von derjenigen Deutschlands nur in den niederen Gruppen ab, dann zeigt sich ein auffälliger Gleichlauf.

Ein sehr anschauliches Bild gewinnen wir auch, wenn wir, von den höchsten Einkommen angefangen, abwärts summieren, was in Tabelle 2b geschehen ist.

Bei dieser Betrachtung bezogen in Schleswig-Holstein die

reichsten 5 vH der Einkommensbezieher 18,5 vH des Gesamteinkommens,

die reichsten 10 vH teilen sich bereits 30 vH allen privaten Einkommens. Bei einer Gegenüberstellung mit Gesamtdeutschland im Jahre 1936 ist der erhebliche Unterschied in den höchsten Gruppen besonders auffällig. Die reichsten 1 vH der Einkommensbezieher ("reich" wiederum nur in bezug auf das Einkommen) bezogen in Deutschland 1936 13 vH des Gesamteinkommens, in Schleswig-Holstein im Jahre 1949 nur 6,5 vH, also gerade die Hälfte. Diese höchsten Einkommensgruppen dürften aber in Schleswig-Holstein vor dem Kriege bereits weit schwächer besetzt gewesen sein als im Gesamtdurchschnitt des Reiches.

Ein Vergleich mit der Schweiz ist insofern interessant, als es sich hier ebenfalls um ein Land mit stärkerem Agrarsektor und zugleich um neuere Zahlen handelt. Eine Gegenüberstellung mit Schleswig-Holstein zeigt, dass in der Schweiz die niedrigsten Einkommensgruppen etwas günstiger abschneiden (Tabelle 2a), zugleich aber der Anteil der Spitzeneinkommen ein wesentlich höherer ist (Tabelle 2b). Das bedeutet: Das Hauptgewicht auf die niedrigen Einkommen gelegt, ist in der Schweiz das Einkommen gleichmässiger verteilt, in bezug auf die hohen Einkommen jedoch ungleichmässiger.

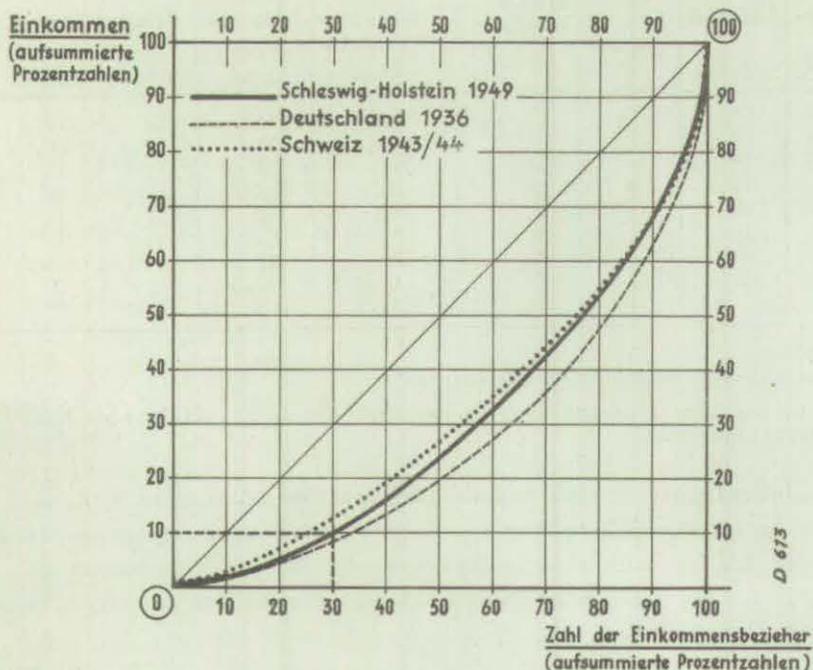
Oft wird versucht, die Einkommensverteilung mit einer einzigen Zahl zu kritisieren, so insbesondere durch den Steigungsfaktor der P a r e t o - Geraden im doppeltlogarithmischen System. Feine und zugleich wichtige Unterschiede, wie der eben beim Vergleich mit der Schweiz beschriebene, gehen dabei allerdings verloren. Bedingt durch den logarithmischen Maßstab, wird durch das Verfahren Paretos die relativ kleine Zahl hoher Einkommen überbetont. Darüber hinaus sind in letzter Zeit weitere Einwände geltend gemacht worden, die es ratsam erscheinen lassen, auf diese Darstellungsweise ganz zu verzichten.

Unserer bisherigen Darstellungsweise entspricht die L o r e n z-Kurve (siehe Abbildung 1, Seite 412). Auf der Horizontalen ist die Zahl der Einkommensbezieher in kumulierten Prozentzahlen abgetragen, auf der Vertikalen die persönlichen Einkommen, gleichfalls in aufsummierten Prozentzahlen. Die Diagonale von links unten nach rechts oben beschreibt demnach eine völlig gleichmässige Verteilung des Einkommens: 10 vH der Einkommensbezieher verdienen 10 vH des Gesamteinkommens, 20 vH verdienen 20 vH, usw.: d.h., jeder verdient genau das volkswirtschaftliche Durchschnittseinkommen. Je mehr sich die tatsächliche Verteilungskurve eines Landes dieser Diagonalen nähert, desto gleichmässiger muss sein Einkommen verteilt sein. Es lässt sich also sofort

DIE EINKOMMENSVERTEILUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN 1949

DEUTSCHLAND 1936 UND DER SCHWEIZ 1943/44

(LORENZ - KURVE)



Beispiel:

In Schleswig-Holstein verdienten 1949 30 vH. der Einkommensbezieher (von den niedrigsten Einkommen angefangen) 10 vH. des gesamten persönlichen Einkommens.

erheblich sein wird, mag daraus entnommen werden, dass nach der Repräsentativerhebung auf je 100 Einkommensbezieher 39 Empfänger von derivativen Einkommen entfielen (vgl. Heft 5/1950, Seite 167, Tabelle 1).

Untersucht wurde stets nur die Verteilung des **p e r s ö n l i c h e n** Einkommens, nicht des gesamten Volkseinkommens. Nicht einbegriffen sind also die unverteilteten Gesellschaftseinkommen und die öffentlichen Erwerbseinkünfte. Legt man Vorkriegsrelationen zugrunde, so müsste man zum Privateinkommen etwa noch 10 vH zuschlagen, um zum Volkseinkommen zu gelangen.

II. Funktionale Einkommensverteilung

Nunmehr soll nicht mehr betrachtet werden, wie sich das gesamte persönliche Einkommen auf die einzelnen Einkommensempfänger, sondern wie sich das Volkseinkommen auf bestimmte Gruppen von Einkommensempfängern aufteilt. Zusammengefasst zu je einer Gruppe werden die Arbeitnehmer (Empfänger von Gehalt und Lohn) und die Selbständigen. Eine dritte Gruppe, die das gesamte übrige Volkseinkommen umfasst, lässt sich, von der Repräsentativerhebung ausgehend, nicht weiter aufspalten, da die Besetzung der einzelnen Untergruppen zu gering und die Fehlergrenzen damit zu gross sind.

In den Vordergrund rückt damit im wesentlichen die heute viel diskutierte Frage, ob der Anteil von Gehalt und Lohn am Volkseinkommen im Vergleich zur Vorkriegszeit in Deutschland abgenommen oder zugenommen hat. Versuche, diesen Anteil auf anderem Wege zu ermitteln, so z.B. durch Fortschreibung mit Hilfe von Lohn- und Preisindices, haben zu widersprechenden Ergebnissen geführt.

Anteile am Volkseinkommen in vH	
Empfänger von Gehalt und Lohn	59,3
Selbständige (ohne unverteiltete Gesellschaftseinkommen)	27,3
Sonstige Einkommen	13,4
insgesamt	100

Aus der Repräsentativerhebung ermittelt, betrug der Anteil von Gehalt und Lohn am Volkseinkommen (jetzt nicht mehr nur das persönliche Einkommen) in Schleswig-Holstein 1949 etwa 59 vH (vgl. nebenstehende Tabelle). Da eine Stichprobenerhebung zugrunde liegt, müssen wir mit Fehlergrenzen von $\pm 3,5$ vH (dreifache

beurteilen, ob, in welchem Maße und in welchem Bereiche das Einkommen in einem Lande gegenüber einem oder mehreren anderen gleichmässiger oder ungleichmässiger verteilt ist.

Der bei der Gegenüberstellung mit der Schweiz oben beschriebene Unterschied, je nachdem wir vom oberen oder unteren Einkommensbereich ausgehen, kommt hier dadurch zum Ausdruck, dass die Kurven beider Länder sich schneiden. Die Kurve Gesamtdeutschlands im Jahre 1936 verläuft, von der Diagonalen aus gesehen, durchweg weiter ausserhalb, woraus auf eine eindeutig ungleichmässigerere Verteilung geschlossen werden kann.

Die Verteilung des persönlichen Einkommens mag, besonders wie sie uns aus den Tabellen 2a und 2b entgegentritt, zunächst extrem ungleichmässig erscheinen. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass bei den hier angeführten Zahlen die gesamte redistributive Tätigkeit des Staates, durch die hohe Einkommen stark beschnitten und neue, derivative Einkommen in Form von Arbeitslosenfürsorge, Renten usw. geschaffen werden, unberücksichtigt blieb. Das zur Verfügung stehende Material ermöglicht es nicht, festzustellen, in welchem Ausmass das hier gegebene Bild von der Einkommensverteilung dadurch beeinflusst wird. Dass der Einfluss heute ganz

Standardabweichung zugrunde gelegt) rechnen, d.h. der Anteil der Arbeitnehmer am Volkseinkommen kann sich zwischen 55,8 vH und 62,8 vH bewegen. Im Jahre 1936 betrug der gleiche Anteil in Schleswig-Holstein 54 vH. Bei Beachtung aller Vorsicht, die bei solchen Schätzungen geboten erscheint, kann man doch den Schluss ziehen, dass zumindest eine Abnahme des Anteiles von Gehalt und Lohn am Volkseinkommen gegenüber der Vorkriegszeit - wobei 1936 als Vergleichsjahr gewählt wurde - als unwahrscheinlich erscheint.

In der Vorkriegszeit ist in vielen Volkswirtschaften einen grossen Zeitraum hindurch ein auf lange Sicht dauernd steigender Anteil der Arbeitnehmereinkommen am gesamten Volkseinkommen - mit gewissen kurzfristigen Unterbrechungen - statistisch beobachtet worden. Die hier angeführten Zahlen scheinen dafür zu sprechen, dass sich diese Entwicklung zunächst noch fortgesetzt hat.

In nebenstehender Tabelle sind schliesslich noch die monatlichen Durchschnittseinkommen für die in diesem Abschnitt betrachteten Gruppen von Einkommensempfängern zusammengestellt worden. Im Gesamtdurchschnitt verdiente ein Einkommensempfänger (nur Leistungseinkommen) im Jahre 1949 DM 252 monatlich. Dieses Einkommen liegt nominal erheblich über dem der Vorkriegszeit. Will man auf diesem Wege auf die reale Güterversorgung der Bevölkerung im Verhältnis

Monatliches Durchschnittseinkommen 1949	
	DM Fehlergrenzen DM*
Arbeitnehmer	220 ± 13
Selbständige	395 ± 53
Empfänger von Leistungseinkommen insges.	252 ± 15

*) berechnet nach $\frac{3\sigma}{\sqrt{n}}$

zu den Vorkriegsjahren schliessen, so ist zu beachten, dass a) die Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus eliminiert werden muss, und b) der Anteil der Empfänger von Leistungseinkommen (d.h. der an der Erstellung des Sozialproduktes Beteiligten) an der Gesamtbevölkerung heute erheblich geringer ist als vor dem Kriege. Die Berücksichtigung beider Faktoren führt zu dem Ergebnis, dass die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen im Jahre 1949 in Schleswig-Holstein erst 70 vH des Standes von 1936 erreicht hat, das gleiche Ergebnis also, das auf anderem Wege bereits bei der Volkseinkommensberechnung (vgl. Heft 3/1950, Seite 92) ermittelt wurde.

III. Die Berechnung des Volkseinkommens für Schleswig-Holstein 1949

In Heft 3 (März 1950) wurden die Ergebnisse einer vom Amt durchgeführten Volkseinkommensberechnung veröffentlicht. Es ergab sich, als Summe aller Wertschöpfungen ermittelt, ein Sozialprodukt von rund 2 890 Mill.DM. Wie seinerzeit bereits erwähnt, ist die Berechnung des Volkseinkommens nach der personellen Methode unter Verwendung der Einkommensteuerstatistik heute noch nicht durchführbar. Damit ist auf diesem Wege noch keine Kontrolle des nach der realen Methode errechneten Sozialproduktes möglich. Die Repräsentativerhebung vermag hier einen gewissen Anhalt und die Möglichkeit einer ersten Überprüfung dieser grundlegend wichtigen Grösse zu bieten.

Erfasst wurden insgesamt 1 816 Empfänger von Leistungseinkommen. Von diesen verdiente ein Einkommensbezieher im Durchschnitt DM 3 024 im Jahre. Bedingt durch den Fehler der kleinen Zahl, muss mit einer Unsicherheit des arithmetischen Mittels von ± 180 DM gerechnet werden (berechnet mit $\frac{3\sigma}{\sqrt{n}}$). Die Zahl der Empfänger von Leistungseinkommen betrug nach der Statistik des Landesamtes (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Selbständige und Mithelfende) im Jahresdurchschnitt 843 000. Unter der Voraussetzung, dass das aus der Repräsentativerhebung ermittelte Einkommen etwa dem Jahresdurchschnitt entspricht, ergibt sich ein persönliches Einkommen von insgesamt 2 550 Mill.DM. Wie bereits ausgeführt, müssen, um zum Volkseinkommen zu gelangen, noch die unverteilten Gesellschaftseinkommen und die öffentlichen Erwerbseinkünfte hinzugerechnet werden, die etwa 10 vH des persönlichen Einkommens ausmachen dürften. Man ist hier auf eine auf Vorkriegsrelationen fussende Annahme angewiesen, die aber das Ergebnis nicht entscheidend beeinflussen kann, da es nur auf die Überprüfung einer bereits errechneten Zahl innerhalb grösserer Grenzen ankommt. Es ergibt sich also:

Empfänger von Leistungseinkommen mit einem jährlichen Durchschnittseinkommen von DM 3 024	2 550 Mill.DM
+ unverteilte Gesellschaftseinkommen und öffentliche Erwerbseinkünfte	250 " "
Volkseinkommen in Schleswig-Holstein 1949	2 800 Mill.DM

Berücksichtigt man den Zufallsfehler (\pm DM 180 je Einkommensempfänger) so ergeben sich als obere Grenze 2 970 Mill. DM und untere Grenze 2 640 Mill. DM.

Das nach der realen Methode errechnete Sozialprodukt liegt innerhalb dieser Grenzen.

Berechnungsmethoden und Quellenangabe

Zu I.:

Aus technischen Gründen ist bei der Repräsentativerhebung nicht der genaue Einkommensbetrag selbst, sondern nur die Gruppe, in die der Betrag fällt, erfragt worden. Da jedoch die Gruppengrenzen sehr eng gezogen sind, war die Berechnung der Einkommenssummen ohne grosse Fehlerquellen möglich. In den stark besetzten unteren Gruppen konnte allerdings nicht einfach von den Gruppenmitten ausgegangen werden, da das Verteilungsbild eine lineare Interpolation als unangebracht erscheinen liess.

Die eigentliche Schwierigkeit boten die offenen Flügelgruppen. Bei den Einkommen unter 100 DM (die bei allen Untersuchungen der Einkommensverteilung Schwierigkeiten mit sich bringen) liess sich aus den Fragebögen ein Bild gewinnen, um welche Einkommen es sich im wesentlichen handelt. Damit war ein Anhalt gegeben. Diese der Zahl der Einkommensbezieher nach zwar stark besetzte Gruppe ist, wie Tabelle 1 zeigt, am gesamten persönlichen Einkommen nur mit reichlich 5 vH beteiligt. Selbst eine grobe Fehlschätzung kann demnach das Ergebnis nicht stark beeinflussen. - Für Monatseinkommen über 1 000 DM musste eine Extrapolation der Pareto-Geraden als Anhalt dienen. Die Pareto-Gerade, auf deren Anwendung zur Beschreibung der Verteilung selbst wir verzichtet haben, passt sich den hohen Einkommen (etwa vom volkswirtschaftlichen Durchschnittseinkommen angefangen) besonders gut an. Das hat sich hier erneut bestätigt. Der Steigungsfaktor der Geraden (\mathcal{L} Wert) betrug 2,48. Im übrigen hat auch diese Gruppe nur einen Anteil von 7,7 vH am Gesamteinkommen, übt also gleichfalls keinen entscheidenden Einfluss aus.

Zu II.:

Das gesamte Einkommen der 1 361 erfassten Arbeitnehmer (Empfänger von Gehalt und Lohn) wurde analog ermittelt und danach der Anteil am Gesamteinkommen aller erfassten Empfänger von Leistungseinkommen zuzüglich einem Zuschlag für unverteilte Gesellschaftsgewinne und öffentliche Erwerbseinkünfte mit 59,3 vH errechnet. Hier musste allerdings auf die Anwendung der Pareto-Geraden verzichtet werden. Das Durchschnittseinkommen der Gruppe 1 000 DM monatlich und mehr ist mit DM 1 200 angesetzt worden.

Eine Kontrollmöglichkeit des Anteiles der Arbeitnehmer am Volkseinkommen bot sich darüber hinaus wie folgt: Das durchschnittliche Monatseinkommen eines Arbeitnehmers betrug nach der Repräsentativerhebung DM 220. Da die Zahl der Arbeitnehmer in Schleswig-Holstein insgesamt (Jahresdurchschnitt) bekannt ist, liess sich das gesamte Arbeitnehmereinkommen berechnen, und damit sein Anteil an dem bereits früher für 1949 ermittelten Volkseinkommen.

Quellen:

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1941/42, Seite 606

Wirtschaft und Statistik, 1939, Seite 567

Zwingli, Die Berechnung des schweizerischen Volkseinkommens und ihr Erkenntniswert, in Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, 1949, Seite 97 ff.

Bowman, A graphical analysis of personal income distribution in the United States, in Readings in the Theory of Income Distribution, Philadelphia 1946, Seite 72 ff.

Die Wehrmachtsvermissten in Schleswig-Holstein

Vom 1. - 11. März 1950 fand im Bundesgebiet eine Registrierung der Kriegsgefangenen und Vermissten statt. In Schleswig-Holstein sind im Zuge dieser Registrierung 113 374 Personen, das heisst 8 vH aller Registrierten im Bundesgebiet einschliesslich der drei Westsektoren von Berlin erfaßt worden. Die Registrierung bezog sich auf folgende drei Gruppen:

1. Kriegs-, Straf- und Untersuchungsgefangene und Internierte im Ausland,
2. Vermisste der ehemaligen Wehrmacht,
3. Vermisste Zivilpersonen.

Die stärkste Gruppe stellen die Vermissten der ehemaligen Wehrmacht dar (68 vH), es folgen die vermissten Zivilpersonen mit 27 vH und schliesslich die Kriegs-, Straf- und Untersuchungsgefangenen und Zivilinternierten im Ausland mit 6 vH. In der Reihe der vermissten Zivilpersonen steht Schleswig-Holstein im Vergleich mit den Ländern des Bundesgebietes an dritter Stelle nach Niedersachsen (45 028) und Nordrhein-Westfalen (40 384).

Die Tabelle auf Seite 415 vermittelt eine Übersicht über die Registrierung in Schleswig-Holstein nach Kreisen.

Die Kriegs-, Straf- und Untersuchungsgefangenen, Vermissten der Wehrmacht und vermissten Zivilpersonen nach der Registrierung vom 1. bis 11. März 1950

- Endgültiges Ergebnis -

Kreisfreie Städte und Kreise	Bevölkerung am 1.1.1950*	Registrierte Personen			davon					
					Kriegs-,Straf- u. Untersuchungsgef. und Internierte im Ausland		Vermisste der ehemaligen Wehrmacht		vermisste Zivilpersonen	
		ins-ges.	vT**	dar. weibl.	ins-ges.	dar. weibl.	ins-ges.	dar. weibl.	ins-ges.	dar. weibl.
Flensburg	105 085	3 742	36	478	179	4	2 518	5	1 045	469
Kiel	250 379	7 793	31	960	504	8	5 361	12	1 928	940
Lübeck	239 953	9 611	40	1 266	516	16	6 442	9	2 653	1 241
Neumünster	74 461	2 608	35	276	156	7	1 839	3	613	266
Eckernförde	94 215	4 343	46	612	225	12	2 882	4	1 236	596
Eiderstedt	28 524	1 223	43	141	117	-	799	3	307	138
Eutin	114 091	4 991	44	490	283	11	3 517	10	1 191	469
Flensburg-Land	86 358	4 196	49	560	205	7	2 850	10	1 141	543
Hzgt.Lauenburg	156 185	7 037	45	905	360	15	4 808	7	1 869	883
Husum	82 790	3 023	37	291	277	7	2 082	2	664	282
Norderdithm.	84 617	3 711	44	506	174	10	2 570	3	967	493
Oldenburg	108 658	4 958	46	699	273	14	3 302	10	1 383	675
Pinneberg	199 373	8 469	42	1 108	411	15	5 683	13	2 375	1 080
Plön	129 833	5 536	43	790	262	25	3 771	13	1 503	752
Rendsburg	192 390	8 668	45	1 137	451	11	5 869	20	2 348	1 106
Schleswig	134 311	5 681	42	681	297	5	3 967	17	1 417	659
Segeberg	117 223	5 293	45	728	277	9	3 512	7	1 504	712
Steinburg	166 101	8 055	48	1 068	465	13	5 310	6	2 280	1 049
Stormarn	151 111	6 129	41	687	439	22	4 158	6	1 532	659
Süderdithm.	103 291	5 001	48	705	272	4	3 315	5	1 414	696
Südtondern	81 562	3 306	41	416	219	8	2 226	6	861	402
Schlesw.-Holst.	2 700 511	113 374	42	14 504	6 362	223	76 781	171	30 231	14 110

*) ohne Ausländer in IRO-Lagern

**) der Bevölkerung (ohne Ausländer in Lagern).

Die Gruppe der Vermissten der ehemaligen Wehrmacht soll hier einer besonderen Betrachtung unterzogen werden. Von den 76 781 Registrierten, die durch Verwandte und sonstige Personen angemeldet wurden, sind 53 vH verheiratet und 45 vH ledig. Im gesamten Bundesgebiet wurden dem Familienstand nach 48 vH Verheiratete und 51 vH Ledige gezählt. In erster Linie ist die Anzeige erstattet worden durch die direkten Verwandten der Vermissten: Eltern, Ehegatten, Geschwister und Kinder. Diese direkten Angehörigen stellen 89 vH aller Personen dar, die eine Registrierung vermisster Wehrmachtangehöriger vorgenommen haben. Der Prozentsatz liegt in Schleswig-Holstein etwas unter demjenigen des Bundesgebietes mit 92 vH.

Mit dem Kreis der Anmeldenden sind jedoch bei weitem noch nicht alle Personen erfasst, die noch über das Schicksal eines wehrmachtvermissten Familienangehörigen in Unsicherheit schweben. In der nachstehenden Tabelle sind die Vermissten der Wehrmacht aufgeführt nach ihrem Familienstand und nach dem Verwandtschaftsverhältnis der anmeldenden Personen.

Vermisste der ehemaligen Wehrmacht nach Familienstand und dem Verwandtschaftsverhältnis der anmeldenden Personen

Verwandtschaftsverhältnis des Anmeldenden zum Wehrmachtvermissten	Vermisste Wehrmacht-angehörige, die von nachstehenden Verwandten gemeldet wurden		davon			
			ledig	ver-heiratet	verwitwet, geschieden	ohne Angabe
	absolut	vH				
Ehegatten	26 447	34,4	.	26 447	.	.
Eltern	28 446	37,0	23 405	4 465	356	220
Kinder	1 096	1,4	-	956	140	-
Geschwister	12 201	15,9	7 016	4 792	313	80
Sonstige Verwandte	6 157	8,0	3 044	2 916	133	64
Nichtverwandte	2 060	2,7	1 062	835	120	43
Ohne Angabe	374	0,5	178	149	5	42
insgesamt	76 781	100	34 705	40 560	1 067	449
vH		100	45,2	52,8	1,4	0,6

Es ist selbstverständlich, dass diejenigen Altersgruppen unter den vermissten Wehrmachtangehörigen besonders stark vertreten sind, die im wehrfähigen Alter standen. So gehörten 80 vH der Registrierten den Altersgruppen 25 bis unter 50 Jahren an. Insgesamt sind durch das Schicksal der Wehrmachtvermissten fast 60 000 minderjährige Kinder betroffen.

Die registrierten Vermissten der Wehrmacht nach Altersgruppen und Zahl der minderjährigen Kinder

Altersgruppen	Registrierte Personen insgesamt	davon hatten minderjährige Kinder						
		0	1	2	3	4	5	6 und mehr
bis 20	12	12	-	-	-	-	-	-
20 bis 25	8 261	8 245	12	2	2	-	-	-
25 bis 30	15 039	14 396	527	100	13	3	-	-
30 bis 40	24 633	13 566	5 311	3 575	1 424	497	179	81
40 bis 50	22 089	7 471	4 805	5 014	2 646	1 291	491	371
50 bis 60	5 146	2 758	1 085	674	360	138	77	54
60 bis 65	1 044	811	123	53	32	15	5	5
65 und mehr	193	162	12	11	2	2	3	1
ohne Angabe	364	233	56	38	24	8	2	3
insgesamt	76 781	47 654	11 931	9 467	4 503	1 954	757	515

Die Auswertung der Vermisstenregistrierung nach der beruflichen Seite zeigt, in welchem Umfang die einzelnen Berufsgruppen durch den Ausfall von Wehrmachtvermissten in Mitleidenschaft gezogen sind. Unter den Berufsabteilungen stehen absolut die industriellen und handwerklichen sowie technischen Berufe an erster Stelle. Sie haben einen geringen Vorsprung vor den Berufen des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft. Als dritte Gruppe folgen dann die Handels- und Verkehrsberufe, denen sich die übrigen Berufsgruppen dann anschließen.

Die Vermissten der Wehrmacht nach Berufsabteilungen

Berufsgruppe	Männliche Erwerbspersonen in Schl.-Holst. am 29.10.1946	Verm. Wehrmachtangehörige nach dem erlernten Beruf	
		absolut	auf 1000 der männlichen Erwerbspersonen
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	180 232	20 336	113
Industrielle und handwerkliche Berufe	235 498	25 326	108
Technische Berufe	20 399	1 418	70
Handels- und Verkehrsberufe	115 164	11 408	99
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	13 992	1 031	74
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	53 890	5 442	101
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	15 016	1 275	85
Personen mit unbestimmtem Beruf	24 224	7 763	321
Selbständige Berufslose	.	2 778	.
Angehörige ohne Beruf	.	4	.

Die Registrierung gibt ferner Aufschluss über den Termin, an dem der vermisste Wehrmachtangehörige die letzte Nachricht gegeben hat. 17 vH aller Registrierten haben in den Jahren 1941 - 1943 die letzte Nachricht gegeben. Im Jahre 1944 waren es 36 vH und im Jahre 1945 bis zum 8. Mai 44 vH, ohne Angabe sind 2,8 vH geblieben.

Wehrmachtvermisste und vermisste Zivilpersonen nach der Zugehörigkeit zur einheimischen und heimatvertriebenen Bevölkerung

Bevölkerung	Registrierte Wehrmachtvermisste insgesamt	Registrierte vermisste Zivilpersonen		
		insges.	davon	
			männl.	weibl.
Einheimische	26 076	550	368	182
Heimatvertriebene aus dem Reichsgebiet östl.d.Oder/Neisse	35 530	22 304	11 484	10 820
Heimatvertriebene aus dem Ausland	8 661	5 964	3 262	2 702
Zugewanderte aus Berlin und der sowjetischen Zone	6 105	1 289	939	350
Ohne Angabe	409	124	68	56
insgesamt	76 781	30 231	16 121	14 110

Die Zugehörigkeit der vermissten Wehrmachtangehörigen zur einheimischen, heimatvertriebenen oder zugewanderten Bevölkerung zeigt nebenstehende Übersicht.

58 vH aller Wehrmachtvermissten und 93 vH aller Zivilvermissten entfallen auf diejenigen Bevölkerungsteile, die

ihren Wohnsitz am 1.9.1939 in dem Reichsgebiet östlich der Oder/Neisse-Linie und dem Ausland hatten, die also der Gruppe der Heimatvertriebenen angehören. Diese Zahlen zeigen, dass bei den Heimatvertriebenen in einem besonders starken Masse Wehrmachtangehörige vermisst sind. Hinsichtlich der Zahlen der vermissten Zivilpersonen ist allerdings darauf hinzuweisen, dass diesen Zahlen nur ein beschränkter Aussagewert zukommt, denn nach der Bevölkerungsbilanz liegen die Verlustzahlen der Ostvertriebenen weit höher als die Zahlen der Registrierten.

Die bei der Registrierung angefallenen Karten der Kriegs-, Straf- und Untersuchungsgefangenen bilden die Grundlage einer zentralen Kriegsgefangenenkartei. Durch eine Fortschreibung dieser Zahlen in den einzelnen Gemeinden wird versucht, diese Kartei auf dem laufenden zu halten und sie den Nachforschungsstellen des Roten Kreuzes, den zuständigen Bundesministerien sowie den Rechtsschutzstellen der caritativen Verbände zur Verfügung zu stellen.

Dr. W.Hahn

Die Realsteuerhebesätze in Schleswig-Holstein 1946 bis 1950 und im Vergleich mit den übrigen Bundesländern

Das Aufkommen an Realsteuern wird bestimmt durch die von den Finanzämtern errechneten Steuermessbeträge, und die von jeder Gemeinde entsprechend ihrem Finanzbedarf verschieden festgesetzten Hebesätze. Die Höhe der Hebesätze gibt das Ausmass des Finanzbedarfs und die Ausschöpfung der Steuerquelle an. Die Realsteuern sind nach dem Kriege stetig stärker angespannt worden. Namentlich nach der Heraufsetzung des zulässigen Höchsthebesatzes für die Grundsteuer A durch einen Runderlass des Ministeriums des Innern vom 4.12.1948 (vgl. auch den Aufsatz in den Monatsheften, Februar 1949, 1. Jahrgang, Seite 47) stiegen die Hebesätze in einem bisher ungewöhnlichen Masse an.

Wenn das Steueraufkommen im Rechnungsjahr 1949 den Höchststand des Steueraufkommens im Rechnungsjahr 1947 erreichen konnte, so liegt das darin begründet, dass die Einnahmen aus der Grundsteuer A und B und Gewerbesteuer infolge der sehr starken Erhöhung der Hebesätze stetig gewachsen sind und daß dadurch die Ausfälle bei Vergnügungssteuer und sonstigen Steuern aufgefangen wurden. Während der gewogene durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer A im Rechnungsjahr 1947 für das Land noch 105 vH betrug, stieg er im Rechnungsjahr 1949 auf 175 vH. Der gewogene Hebesatz wurde dadurch gewonnen, dass die Summe des Ist-Aufkommens an Grundsteuer A in allen Gemeinden geteilt wurde durch die Summe des auf einen Hebesatz von 100 vH zurückgerechneten Steueraufkommens dieser Gemeinden. Für den DM - Abschnitt des Rechnungsjahres 1948 konnte der durchschnittliche Hebesatz nur geschätzt werden - er liegt etwa bei 110 vH - da die Gemeinden die Hebesätze nicht einheitlich rückwirkend auf den 1.7.1948 festsetzten, sondern zu verschiedenen Zeitpunkten Erhöhungen vornahmen. Dadurch wurde es unmöglich, das Steueraufkommen auf den Hebesatz von 100 vH zurückzurechnen.

Tab.1 Hebesätze der Grundsteuer A bei Gemeinden unter 5 000 Einwohner

Rechnungsjahr	Hebesatz von....vH	Von 100 Gemeinden erheben den vorstehenden Hebesatz	In 80 vH aller Gemeinden liegen die Hebesätze zwischen und vH	Zentraler Hebesatz aller Gemeinden (Zentralwert*)	Geschätzter durchschnittl. Hebesatz
	1	2	3	4	5
1946	91 - 110	31	76 - 123	97	104
1947	91 - 110	58,5	80 - 126	102	109
1948	131 - 150	22	96 - 177	130	145
	180	30,5			
1949	180	81	151 - 179	174	175
1950					
1.Vtj.	180	81	.	.	175

*) 50 vH aller Gemeinden liegen unter diesem errechneten Wert und 50 vH aller Gemeinden liegen über diesem errechneten Wert.

Die Grundsteuer A kommt zu 87 vH bei den Gemeinden unter 5 000 Einwohner auf. Die Hebesätze dieser Gemeinden haben somit für diese Steuer eine grössere Bedeutung als die der grösseren Gemeinden. Die obenstehende Übersicht zeigt, wie die Hebesätze sich in den Jahren der Nachkriegszeit bei den Gemeinden immer mehr auf einen Hebesatz von 180 vH konzentrieren. Die Spalte 3 gibt an, zwischen welchen Werten die Hebesätze der Gemeinden liegen, wobei je 10 vH der Gemeinden mit den niedrigsten bzw. den höchsten Hebesätzen ausgeschieden wurden. Die Hebesätze liegen demnach im

Rechnungsjahr 1946 bei den "mittleren" 80 vH der Gemeinden zwischen 76 und 123 vH, d.h.: innerhalb eines Intervalles von 47. Dieser Abstand erweitert sich im Rechnungsjahr 1948, in dem die Höchsthebesätze heraufgesetzt wurden und damit die Hebesätze sich allgemein nach oben bewegten, auf 81. Im Rechnungsjahr 1949 ist diese Entwicklung fast abgeschlossen; 81 vH aller Gemeinden erheben nunmehr die Grundsteuer A nach einem Hebesatz von 180 vH, während es im Rechnungsjahr 1946 nur 0,3 vH waren. Der Abstand zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Hebesatz der "mittleren" Gemeinden beträgt nur noch 28*.

Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei den Gemeinden über 5 000 Einwohner zu beobachten, auf die wegen der geringen Bedeutung der Grundsteuer A für diese Gemeinden im einzelnen hier nicht eingegangen werden soll.

Der gewogene durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer A stieg von 1947 bis 1949

bei den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohner um 69,2 vH
 bei den Gemeinden bis zu 3 000 Einwohner um 68,6 vH
 bei den Gemeinden bis zu 5 000 Einwohner um 60,7 vH.

Der gewogene durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer B betrug 1947 200 vH und stieg 1949 auf 224 vH an. Die Zunahme beträgt somit nur 12 vH. Die Hebesätze der Grundsteuer B lagen in einigen Gemeinden schon im Rechnungsjahr 1947 recht hoch und sind in diesen Gemeinden 1949 nur selten noch erhöht worden; die Höchsthebesätze sind auch nicht heraufgesetzt worden.

Tab.2 Hebesätze der Grundsteuer B bei Gemeinden über 5000 Einwohner

Rechnungsjahr	Hebesatz von...vH	Von 100 Gemeinden erheben den vorstehenden Hebesatz	In 80 vH aller Gemeinden liegen die Hebesätze zwischen und vH	Zentraler Hebesatz aller Gemeinden (Zentralwert*)
	1	2	3	4
1946	150 200	14 24	118 - 233	165
1947	150 200	11 34	121 - 231	184
1948	200	59,5	164 - 243	194
1949	200	80	190 - 230	195
1950 1.Vtj.	200	84,4	.	.

Die nebenstehende Tabelle weist die Streuung der Hebesätze der Gemeinden über 5 000 Einwohner aus, da die Grundsteuer B bei den kleinen Gemeinden keine Rolle spielt. Sie zeigt, dass im Rechnungsjahr 1946 24 vH aller Gemeinden die Steuer nach dem Hebesatz von 200 vH erhoben. Nach diesem Hebesatz erhoben im Rechnungsjahr 1947 34 vH, 1948 60 vH und 1949 80 vH aller Gemeinden über 5 000 Einwohner. Im Gegensatz zu den oben dargestellten Hebesätzen der Grundsteuer A verschiebt sich die

*) Anmerkung siehe Tabelle 1, Seite 417.

obere Grenze des Abstandes der Angaben der Spalte 3 nicht wesentlich, da die Höchsthebesätze sich nicht veränderten. Dagegen ist auch hier zu beobachten, dass der Abstand zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Wert der "mittleren" Gemeinden sich von Jahr zu Jahr verringert. Er betrug im Jahre 1946 115 gegenüber 110 bzw. 79 in den folgenden Jahren und verringerte sich im Jahr 1949 auf 40 (190 - 230 vH).

Bei den Hebesätzen für die Gemeinden unter 5 000 Einwohner ist dieselbe Entwicklung einer Konzentration auf den zulässigen Höchsthebesatz zu beobachten.

Hebesätze der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital bei Gemeinden über 5000 Einwohner
 Tab.3

Rechnungsjahr	Hebesatz von....vH	Von 100 Gemeinden erheben den vorstehenden Hebesatz	In 80 vH aller Gemeinden liegen die Hebesätze zwischen und vH	Zentraler Hebesatz aller Gemeinden (Zentralwert*)
	1	2	3	4
1946	226 - 250 275	25 24	191 - 275	234
1947	226 - 250 275	27 23	195 - 283	238
1948	275	57	216 - 282	259
1949	275	76	240 - 278	262
1950 1.Vtj.	275	77,9	.	.

*) Anmerkung siehe Tabelle 1, Seite 417.

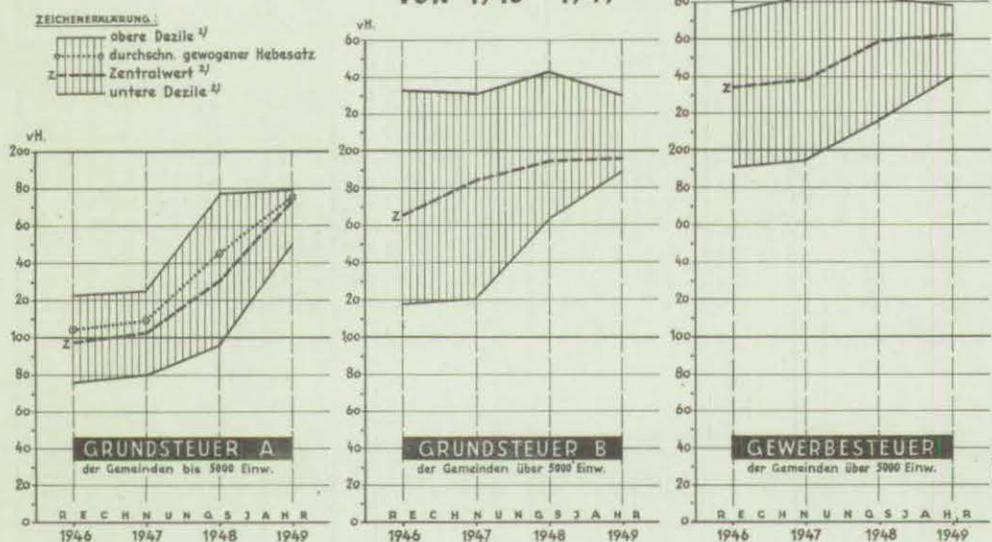
Auch der Hebesatz der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital stieg im gewogenen Durchschnitt der Hebesätze des Landes von 244 vH im Rechnungsjahr 1947 auf 274 vH im Rechnungsjahr 1949 an. Während noch im Rechnungsjahr 1947 die Hebesätze in den kleinen Gemeinden verhältnismässig niedrig lagen - der gewogene Durchschnitt betrug bei den Gemeinden mit 2 000 Einwohnern 151 vH -

*) Vergleiche auch die graphische Darstellung Seite 419.

stiegen sie verhältnismässig stärker an als bei den grossen Gemeinden. Die Tabelle 3 auf Seite 418 zeigt die Entwicklung der Hebesätze der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital bei den Gemeinden über 5 000 Einwohner in den Rechnungsjahren 1946 bis 1949. Wie bei der Grundsteuer A und B verringert sich der Abstand des niedrigsten und des höchsten Hebesatzes der "mittleren" 80 vH der Gemeinden von 84 im Rechnungsjahr 1946 auf 38 im Rechnungsjahr 1949. Da auch bei der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital die Höchsthebesätze nicht verändert wurden, verschiebt sich - wie auch bei der Grundsteuer B - die obere Grenze des Intervalls, in dem alle mittleren Gemeinden liegen, kaum.

Der Höchsthebesatz (ohne Lohnsummensteuer) für Gemeinden von 2 000 - 25 000 Einwohner ist auf 275 vH, für Gemeinden über 25 000 Einwohner auf 300 vH festgesetzt worden. In Schleswig-Holstein wird in insgesamt elf Gemeinden neben der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital noch eine Lohnsummensteuer erhoben. Der gewogene Durchschnitt der Hebesätze beträgt bei der Lohnsummensteuer im Rechnungsjahr 1949 976 vH.

DIE STREUUNG¹⁾ DER HEBESÄTZE DER REALSTEUERN VON 1946 - 1949



¹⁾ Streuung der mittleren 80% der Gesamtstreuung
²⁾ siehe Statistische Monatshefte 2. Jg. Heft 9 S. 379

Bei den drei Steuerarten zeigt sich eine Konzentration der Hebesätze auf die Höchsthebesätze und damit verbunden eine erhebliche Verringerung der Streuung der Hebesätze. Diese Erscheinung ist nicht auf eine Nivellierung des Ausgabebedarfs zurückzuführen, sondern auf die Begrenzung der Hebesätze durch verbindliche Höchsthebesätze. Sie beweist, dass der normale Finanzbedarf vieler Gemeinden nicht mehr durch die eigene Steuerkraft gedeckt werden kann.

Tab. 4

Länder	Hebesatz			
	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer	
			ohne Lohnsummensteuer	mit Lohnsummensteuer
vH	vH	vH	vH	
Schleswig-Holstein	175	224	274	322
Niedersachsen	168	226	289	309
Nordrhein-Westfalen	116	231	257	367
Hessen	145	207	245	264
Württemberg.-Baden	149	157	287	287
Bayern	138	201	253	253
Rheinland-Pfalz	176	210	278	316
Baden	154	168	273	273
Württemberg.-Hohenz.	163	149	282	282
Lindau	145	153	257	257
Hamburg	68	215	250	317
Bremen	120	200	240	346
insgesamt	150	208	264	312

an fünfter Stelle und mit Lohnsummensteuer sogar an dritter Stelle hinter Nordrhein-Westfalen und der Stadt Bremen.

Dipl.Volksw. J.Sachse

(Siehe auch Tabellen Seite 420)

Ein Vergleich der durchschnittlichen Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1949 mit den anderen Ländern gibt die nebenstehende Tabelle. Danach steht Schleswig-Holstein in der Grundsteuer A neben Rheinland-Pfalz an der Spitze der Länder. Auch in der Grundsteuer B liegt es weit über dem Durchschnitt des Bundesgebietes an dritter Stelle hinter Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, in der Gewerbesteuer ohne Lohnsummensteuer ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt

Die industriellen Stromerzeugungsanlagen

Wie auch in den anderen Ländern des Bundes, bilden in Schleswig-Holstein die öffentlichen Kraftwerke das Rückgrat der Elektrizitätsversorgung.

Wegen der Revierferne und des Fehlens einer eigenen Brennstoffbasis ist jedoch der Anteil der industriellen Stromerzeugungsanlagen an der gesamten Krafterzeugung erheblich geringer als in den hochindustrialisierten Gebieten. Vielfach handelt es sich um Anlagen, die ihre Errichtung nur dem Umstande verdanken, dass der Dampfbedarf des betreffenden Industriezweiges besonders hoch war und man die ohnehin benötigte Dampfkesselanlage zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit mit Kraftmaschinen und Stromerzeugern verband.

Die meisten Anlagen werden mit Steinkohle betrieben. Bei der Holzverarbeitenden Industrie verwendet man meist die in grosser Menge im eigenen Betrieb anfallenden Holzabfälle als Brennstoff; Hochofengas findet man als Kraftquelle nur in einem einzigen Betrieb.

Krieg und Kriegsfolgen haben weitgehende Veränderungen im Bestand und Umfang der industriellen Stromerzeugungsanlagen hervorgerufen, so dass eine Neuaufnahme ihres Bestandes erforderlich wurde. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass von den industriellen Stromerzeugungsanlagen eine bedeutende vollständig und eine andere, die zur Zeit für die öffentliche Versorgung wieder hergerichtet wird, teilweise zerstört wurde; eine grössere Anlage liegt seit Kriegsende still, zwei weitere wurden demontiert und eine ging zur öffentlichen Versorgung über. Von den kleineren Anlagen fielen ebenfalls eine Anzahl aus, wobei u.a. auch konjunkturelle Gründe mitsprachen. Eigenanlagen sind ja als Teil der Industriebetriebe von der Konjunktur viel abhängiger als öffentliche Werke, die in der Lieferung für die Haushaltungen eine ziemlich gleichbleibende Absatzbasis besitzen.

Um einen Überblick über Umfang und Leistungsfähigkeit der industriellen Stromerzeugungsanlagen nach dem Kriege zu bekommen, wurde für das Jahr 1948 - auf Veranlassung der Vfw - eine besondere Erhebung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Erhebung wurden der vorliegenden Arbeit zugrunde gelegt.

Methoden

Es wurden sämtliche Eigenanlagen, die der Stromerzeugung dienen, ohne Rücksicht auf ihre Grösse erfasst. Baustellenaggregate wurden jedoch nicht mitgezählt. Zu den Gewerbegruppen ist folgendes zu bemerken:

Die Gruppe "Eisen- und Metallverarbeitung" umfasst: Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Schiffbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen- und Stahlverformung, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren.

Die Gruppe "Textil und Bekleidung" umfasst auch: Wäschereien und Färbereien.

Die Gruppe "Nahrungs- und Genussmittel" umfasst: Lebensmittel, Zucker, Spiritus, Molkereien, Brauereien, Mälzereien, Tabakverarbeitung.

Unter "Sonstige Gewerbe" sind zusammengefasst: Nichteisenmetallgiessereien, Spielwaren, Sägereien und Holzbearbeitung, Holzverarbeitung, Kunststoffverarbeitung, Gummi- und Asbestverarbeitung, Ledererzeugung, Lederverarbeitung, Schuhherstellung.

Als "Brennstoffverbrauch" wurde nur der Verbrauch für die Stromerzeugung - nicht für Fabrikationsdampf - eingesetzt. Unter "Kraftquelle" ist Steinkohle, Wasser, Gas, Öl und Sonstiges (Holzabfälle) zu verstehen. Bei Vorhandensein mehrerer Kraftquellen wurde die Anlage derjenigen zugeteilt, aus der der Hauptteil der Stromerzeugung stammt.

Die "Grössenklassen der Stromerzeuger" beziehen sich auf die Generatorenleistung der Gesamtanlage.

"Betriebsfähige Leistung" (= maximal einsetzbare Leistung) ist die zur Zeit erreichbare Höchstleistung, ohne Berücksichtigung der verfügbaren Brennstoff- oder Kühlwassermenge. Diese Leistung ist gleich der installierten Engpassleistung der Gesamtanlage, wenn sämtliche Anlagenteile betriebsfähig sind. Sind von der installierten Engpassleistung umfasste Anlagenteile, wie Kessel, Maschinen oder dergleichen in Reparatur, so ist die Leistungsfähigkeit entsprechend geringer.

"Installierte Engpassleistung" ist die Leistung der Krafterzeugungsanlage, die sich aus dem Anlagenteil (z.B. Kessel, Turbinen, Generatoren usw.) mit der geringsten Leistung ergibt.

Über die Entwicklung der Stromerzeugung der öffentlichen Werke und der industriellen Eigenanlagen Deutschlands von 1928 bis 1943 gibt Tabelle 1 Aufschluss.

Es zeigt sich, dass die Entwicklung der Stromerzeugung bei den öffentlichen Werken anders verläuft, als bei den Eigenanlagen. Dies hat nicht allein technische, sondern auch konjunkturelle

Entwicklung der Stromerzeugung in den öffentlichen Werken und industriellen Eigenanlagen Deutschlands*
Tab.1

Stromerzeugung in	1928**	1930**	1933**	1936	1938	1940	1942	1943
	Mrd. kWh							
öffentlichen Werken	14,1	16,1	14,6	24,0	31,2	35,4	41,7	42,3
Eigenanlagen	13,7	13,0	11,1	18,8	24,1	27,7	32,8	33,8
insgesamt	27,8	29,1	25,7	42,8	55,3	63,1	74,5	76,1
	vH							
	öffentlichen Werken	50,7	55,4	56,8	56,1	56,4	56,1	55,9	55,6
Eigenanlagen	49,3	44,6	43,2	43,9	43,6	43,9	44,1	44,4
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Altreich in Grenzen von 1937.

***) ohne Saargebiet.

Quelle: Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen.

und strukturelle Gründe. In der Abnahme der Erzeugung von 1928 bis 1933 und der Zunahme nach diesem Zeitpunkt spiegelt sich der Niedergang bzw. der durch die Aufrüstung bedingte Aufstieg der Wirtschaft wider. Dabei spielt auch der Umstand eine Rolle, dass nach 1933 für Rüstungszwecke besonders stromintensive Industrien (Aluminium, Ferrolegierung, Bunaherstellung und dergleichen) entstanden bzw. erweitert wurden, die aus wirtschaftlichen und technischen Gründen eigene Kraftwerke bauten.

Ausschlaggebend für die Höhe der Eigenerzeugung und die Grösse ihres Anteils an der Gesamtstromerzeugung sind die Eigenanlagen der grossen Industriewerke in Westdeutschland; dies geht deutlich aus Tabelle 2 hervor, nach der auf Nordrhein-Westfalen allein fast 70 vH der industriellen Eigen-

Stromerzeugung im Bundesgebiet
4. Vierteljahr 1949

Tab.2

Gebiet	Gesamterzeugung (öffentliche Werke und Eigenanlagen)	darunter	
		Industrielle Eigenanlagen	vH der Gesamt- erzeugung
	Mill. kWh		
Britische Zone	7 318,6	3 250,2	44,4
darunter			
Schleswig-Holstein	219,5	30,7	14,0
Nordrhein-Westfalen	5 719,8	2 881,1	50,4
Amerikanische Zone	2 777,1	620,2	22,3
Französische Zone	780,4	289,1	37,0
Bundesgebiet	10 876,1	4 159,5	38,3

Quelle: Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen.

erzeugung des Bundesgebietes entfallen. Schleswig-Holsteins Anteil ist vergleichsweise nur sehr gering, nämlich noch nicht ganz 1 vH. Was den Anteil der Eigenerzeugung an der gesamten Stromerzeugung der einzelnen Länder anbelangt, so steht auch da naturgemäss Nordrhein-Westfalen mit über 50 vH an erster Stelle, da hier in der Wärmewirtschaft der grossen Hüttenwerke die Stromerzeugung wesentliche Bedeutung hat.

In Schleswig-Holstein (mit seinem im Vergleich zu den übrigen Bundesländern mehr landwirtschaftlichen Charakter) beträgt der Anteil der Strom-Eigenerzeugung an der Gesamterzeugung des Landes nur 14 vH. Dies hängt auch damit zusammen, dass selbst grössere Stromverbraucher, für die eine Verbundwirtschaft in Betracht käme, den gesamten benötigten Strom aus dem öffentlichen Netz beziehen, da grössere Wasserkräfte und billiger Brennstoff und damit ein besonderer Anreiz zur Errichtung eigener Stromerzeugungsanlagen fehlen.

Tab.3 Stromerzeugung (brutto) in Schleswig-Holstein

Zeit	Gesamterzeugung	darunter	
		Industrielle Eigenanlagen	vH der Gesamterzeugung
	Mill. kWh		
1926*	273,8	84,7	30,9
1927*	312,2	100,2	32,1
1928*	328,1	104,2	31,7
1937*	580,0	171,0	29,5
1939*	687,0	195,0	28,4
1948	693,7	79,4	11,4
1949	767,0	99,2	12,9

*) nach dem jeweiligen Gebietsstand.

Quelle: Statistisches Handbuch von Deutschland, Vfw Stat. Inform.

Die Entwicklung der Stromerzeugung der öffentlichen Werke und der industriellen Eigenanlagen Schleswig-Holsteins zeigt Tabelle 3. Danach ist die Gesamt-Stromerzeugung von 1926 bis 1949 von rund 274 auf rund 767 Mill. kWh gestiegen. Die Steigung von 1939 auf 1948 ist vor allem auf den verstärkten Haushaltsbedarf zurückzuführen, der seiner-

seits wieder mit der starken Bevölkerungszunahme zusammenhängt. Unmittelbar nach dem Kriege - in den Jahren 1945/46 - wird die Gesamtstromerzeugung natürlich niedriger gewesen sein als im Jahre 1948, da die Leistungsfähigkeit der Werke wegen der Zerstörungen, wegen grösserer Störanfälligkeit infolge aufgeschobener Instandsetzungsarbeiten und auch wegen des Kohlenmangels abgesunken war.

Anders als die Gesamt-Stromerzeugung verläuft die Entwicklung bei den industriellen Eigenanlagen. Hier zeigt sich zwar bis zum Jahre 1939 ebenfalls eine starke Zunahme der Erzeugung, der jedoch 1948 gegenüber 1939 eine Abnahme um fast 60 vH folgt. Erst 1949 beginnt ein geringer Aufstieg. Dass der vH-Anteil der Eigen-Stromerzeugung an der Gesamt-Stromerzeugung von 1927 bis 1948 fortwährend zurückging, erklärt sich daraus, dass die in Schleswig-Holstein neu errichteten, erweiterten oder besser beschäftigten Betriebe im Ganzen gesehen weder neue Stromerzeugungsanlagen bauten noch die bestehenden vergrösserten, sondern aus den bereits erwähnten Gründen den benötigten Strom aus dem öffentlichen Netz bezogen.

Tab.4 Industrielle Stromerzeugung, Fremdbezug, Abgabe und Verbrauch nach Gewerbegruppen - Stand: 1948

		NE-Metall- erzeugung	Chemie Mine- ralöl	Eisen- schaff. Ind.u. GießB.	Eisen- und Metall- verarb.	Papier- erzeug- und -verarb.	Textil und Beklei- dung	Nahrungs- und Genuß- mittel	Steine und Erden, Glas u. Keramik	Sonst. Gewerbe	insge- samt
Stromerzeugung	Mill. kWh	0,360	1,980	21,992	8,216	30,210	3,590	4,447	2,585	6,040	79,420
+ Fremdstrombezug	"	-	0,216	12,139	10 464	0,651	1,762	8,406	12,322	5,126	51,086
- Stromabgabe	"	0,006	-	-	5,641	-	-	0,560	0,164	0,120	6,491
- Eigenverbrauch der Strom- erzeugungsanlagen	"	0,025	0,139	0,620	0,665	2,050	0,232	0,348	0,180	0,449	4,708
= Gesamtverbrauch*	"	0,329	2,057	33,511	12,374	28,811	5,120	11,945	14,563	10,597	119,307
	vH	0,3	1,7	28,1	10,4	24,2	4,3	10,0	12,2	8,8	100

*) ohne Eigenverbrauch der Stromerzeugungsanlagen.

In welchem Umfange die Betriebe der in Betracht kommenden Gewerbegruppen ihren Strombedarf im Jahre 1948 selbst deckten oder aus dem öffentlichen Netz bezogen, zeigt die Tabelle 4. Zunächst ist festzustellen, dass den absolut höchsten Stromverbrauch (33,5 Mill. kWh = 28 vH) die eisenschaffende Industrie (einschl. Giessereien) und die Papierindustrie mit 28,8 Mill. kWh (= 24 vH) hat; allein auf diese beiden Gruppen entfällt also über die Hälfte des Gesamtstromverbrauches. Erst in weitem Abstand folgen die übrigen Gruppen, darunter die NE-Metallerzeugung mit dem geringsten Verbrauch.

Die absolut höchste eigene Stromerzeugung weist die Papierindustrie auf. Es folgen: die eisenschaffende und die Eisen- und Metallverarbeitende Industrie. Während die Papierindustrie fast ihren gesamten Strombedarf selbst deckt, erzeugen Eisenschaffende und die unter "Sonstige" zusammengefassten Industriegruppen etwa zwei Drittel des benötigten Stromes in eigenen Anlagen. Den absolut grössten Fremdstrombezug hat die Gruppe "Steine und Erden usw." und die "Eisenschaffende Industrie", während die - allerdings bedeutungslose NE-Metallerzeugung überhaupt keinen Fremdstrom bezieht.

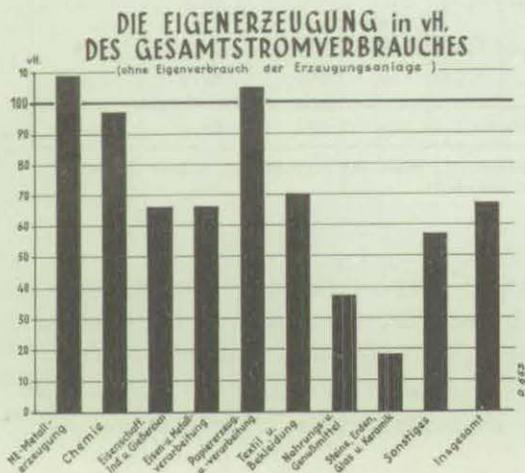
An das öffentliche Netz wird nur in geringem Umfange Strom abgegeben, abgesehen von einer grösseren Anlage bei der eisenverarbeitenden Industrie, die mit dem öffentlichen Netz parallel arbeitet.

Insgesamt werden vom Stromverbrauch etwa 63 vH (= 74,7 Mill. kWh*) in Eigenanlagen erzeugt, so dass rund 37 vH (= 44,6 Mill. kWh) aus dem öffentlichen Netz bezogen werden müssen. Rund 8 vH des in Eigenanlagen erzeugten Stromes wird an das Netz abgegeben.

Einen Überblick über Anzahl und Grössenklassen der Generatoren, die in den Eigenerzeugungsanlagen vorhanden sind, gibt Tabelle 5 (siehe Seite 424).

Die weitaus überwiegende Zahl der Anlagen - 149 von gesamt

*) Nettoerzeugung.



160 - weist Generatoren mit Leistungen bis zu 1000 kVA auf (darunter 84 Aggregate bis 100 kVA), von denen der grösste Teil zur Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Mühlen und Brauereien) gehört, auch die Leder- und Holzbearbeitungsindustrie (= Sonstige) besitzt überwiegend Generatoren dieser Grössenklasse. Von grösseren Anlagen, mit Generatoren von 1 001 - 10 000 kVA, gibt es zwar nur 11, jedoch lieferten diese im Jahre 1948 62,3 Mill. kWh (= 78,5 vH) der gesamten Strommenge der Eigenanlagen, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein Werk von 4 800 kW seit Kriegsende stillliegt.

Tab.5 Industrielle Stromerzeugungsanlagen nach Grössenklassen und Gewerbegruppen - Stand: 1948

Grössenklasse der Generatorenleistung (gesamt) in kVA	NE-Metall- erzeugung	Chemie Mine- ralöl	Eisen- schaff. Ind. u. Gießer.	Eisen- und Metall- verarb.	Papier- erzeug. und -verarb.	Textil und Beklei- dung	Nahrungs- und Genuss- mittel	Steine und Erden, Glas u. Keramik	Sonst.* Gewerbe	insge- samt	
	A n z a h l										vH
1 - 100	-	2	-	8	2	6	39	4	23	84	53
101 - 1 000	1	2	1	13	-	8	15	2	23	65	40
1 001 - 10 000	-	-	1	2	3	-	-	1	4	11	7
insgesamt	1	4	2	23	5	14	54	7	50	160	100

*) Hierunter sind Sägewerke, Holzbearbeitungswerke, Lederfabriken, Dienststellen des Verkehrs usw. zusammengefasst; Wäschereien sind in Textil und Bekleidung enthalten.

Wesentlich ist, dass bei den grösseren Anlagen, die überwiegend bei der Papierindustrie und Lederfabrikation in Betrieb sind, der grosse Dampfbedarf für die Fabrikation die Hauptrolle spielt, während der Strom sozusagen als wertvolles "Nebenprodukt" anfällt. Von den kleineren Anlagen dient ein Teil lediglich als Reserve oder zur Deckung der Belastungsspitzen; auch kommt es vor, dass verschiedene Betriebe heute nur noch Dampf erzeugen, während die Stromerzeugungsanlagen stillliegen und der benötigte Strom aus dem Netz bezogen wird. Ein einziger Betrieb liefert dauernd in ein Ortsnetz, einige andere Anlagen nur zeitweise.

Die Betriebsdaten der industriellen Stromerzeugungsanlagen zeigt Tabelle 6.

Tab.6 Industrielle Stromerzeugungsanlagen, ihre Leistung und Ausnutzung - Stand: 1948 -

Gewerbegruppen	Betriebe		Nennleistung der Antriebsmaschinen		Nennleistung der Stromerzeuger		Installierte Engpaßleistung		Betriebsfähige Leistung		Stromerzeugung 1948		Durchschnittl. Benutzungsdauer der Betriebsleistung in Stunden*	Betriebsfähige Leistung in vH der Antriebsleistung	Ausnutzungsgrad in vH**
	abs.	vH	kW	vH	kVA	vH	kW	vH	kW	vH	Mill. kWh	vH			
NE-Metallerzeugung	1	0,6	279	0,4	279	0,4	195	0,4	195	0,4	0,360	0,5	1 846	69,9	21,1
Chemie	4	2,5	964	1,5	886	1,1	846	1,9	846	1,9	1,980	2,5	2 340	87,7	26,7
Eisenschaffende Ind. und Gießereien	2	1,3	5 655	8,7	6 171	7,9	5 655	12,5	5 105	11,4	21,992	27,6	4 308	90,2	49,1
Eisen- und Metallverarbeitung	21	13,1	14 236	21,8	17 403	22,3	11 373	25,1	11 373	25,4	8,236	10,4	1 250*** (723)	79,9	14,3 (8,2)
Papierherzeugung und -verarbeitung	5	3,1	18 287	28,0	23 256	29,8	8 562	18,9	8 562	19,2	30,210	38,0	3 528	46,8	40,3
Textil und Bekleidung	15	9,4	2 979	4,6	3 311	4,3	2 528	5,6	2 528	5,7	3,590	4,5	1 420	84,9	16,2
Nahrungs- und Genussm.	58	36,3	6 402	9,8	6 464	8,3	4 105	9,1	4 105	9,2	4,447	5,6	1 083	64,1	12,4
Steine und Erden, Glas und Keramik	8	5,0	3 876	5,9	4 661	6,0	3 334	7,4	3 334	7,5	2,585	3,3	775	86,0	8,8
Sonstige	46	28,7	12 637	19,3	15 500	19,9	8 654	19,1	8 654	19,3	6,040	7,6	698	68,5	8,0
Insgesamt	160	100	65 315	100	77 931	100	45 252	100	44 702	100	79,420	100	1 776	68,4	20,2

*) Die theoretische Benutzungsdauer beträgt jährl. 8 760 Stunden. Sie würde erreicht, wenn die Anlage mit voller Belastung das ganze Jahr Tag und Nacht in Betrieb wäre. Praktisch wird sie nie erreicht.

***) Ausnutzungsgrad = $\frac{\text{Stromerzeugung} \times 100}{\text{Betriebsf. Leistung} \times 8 760}$

***) ohne Berücksichtigung einer Anlage von 4 800 kW, die außer Betrieb war.

Die meisten Eigenerzeugungsanlagen, nämlich mehr als ein Drittel - allerdings fast ausschliesslich kleinere und kleinste - finden sich bei der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und - etwas weniger als ein Drittel - bei der Gruppe "Sonstige" (in erster Linie Holz- und Lederindustrie). Bei einer Gliederung nach der Nennleistung der Stromerzeuger - insgesamt 77 931 kVA - ergibt sich allerdings ein anderes Bild: danach liegen rund 30 vH bei der Papierindustrie, 22 vH bei der Ei-

sen- und Metallverarbeitung und 20 vH bei der Gruppe "Sonstige"; die restlichen 28 vH verteilen sich auf die übrigen Gruppen.

Bei einem Vergleich der "betriebsfähigen Leistung der Stromerzeuger" (insgesamt 44 700 kW) mit der Nennleistung der Antriebsmaschinen (65 300 kW) fällt das ausserordentlich ungünstige Verhältnis bei der Papierindustrie auf. Hier beträgt die betriebsfähige Leistung nur knapp 47 vH der Nennleistung der Antriebsmaschinen. Dies erklärt sich daraus, dass häufig ein grosser Teil der Leistung unmittelbar von den Antriebsmaschinen für Fabrikationszwecke abgenommen wird. Besonders günstig hingegen liegen die Verhältnisse in der eisenschaffenden Industrie (90 vH), Chemie (88 vH), Textilindustrie (85 vH).

Insgesamt beträgt die betriebsfähige Leistung 68 vH der Antriebsleistung, wobei wahrscheinlich dieser Prozentsatz auch infolge der Reparaturbedürftigkeit vieler Anlagen verhältnismässig niedrig ist.

Nennleistung der Antriebsmaschinen	65 315 kW	
Nennleistung der Stromerzeuger	77931 kVA bei cos φ 0,7 54552 kW	
Installierte Engpaßleistung	45 252 kW	
Betriebsfähige Leistung	44 702 kW	

in 1000 kW

Bemerkenswert ist auch das besonders ungünstige Verhältnis zwischen "Nennleistung der Stromerzeuger" und "installierter Engpassleistung" bei der Papierindustrie - 23 256 kVA gegenüber 8 562 kW**-, was darauf zurückzuführen ist, dass es sich hier um Anlagen handelt, bei denen einzelne Teile (z.B. überalterte Dampfkessel) ausgefallen sind.

Hinsichtlich der erzeugten Strommenge (insgesamt 79 Mill.kWh) liegen Papiererzeugung und eisenschaffende Industrie einschliesslich Giessereien weitaus an erster Stelle (zusammen allein 66 vH), wobei berücksichtigt werden muss, dass es sich um grosse Verbundbetriebe handelt, die Tag und Nacht laufen. Bei der Eisen- und Metallverarbeitung ist nur ein einziges Werk von Bedeutung, das ausserdem auch mit dem öffentlichen Netz parallel arbeitet. Gleichzeitig ist in dieser Gruppe ein Werk mit 4 800 kW enthalten, das seit Kriegsende stillliegt.

Bei einem theoretischen Maximalwert von 8 760 Stunden pro Jahr und einem tatsächlich erreichten Mittel für alle Eigenanlagen von nur 1 776 Stunden stand die eisenschaffende Industrie mit 4 308 Stunden und die Papierindustrie mit 3 528 Stunden an der Spitze, während die anderen Industriegruppen erst in grossem Abstand folgen. Ein Vergleich mehrerer Werte, die die durchschnittliche jährliche Benutzungsdauer der Betriebsleistung in Stunden ausdrücken, gibt zugleich die konjunkturelle Entwicklung der betrachteten Wirtschaftszweige wieder.

Ungefähr das gleiche Bild zeigt der Ausnutzungsgrad. Den höchsten Ausnutzungsgrad hat die eisenschaffende Industrie mit 49,1 vH, der die Papiererzeugung mit 40,3 vH folgt. Der Ausnutzungsgrad liegt hier insofern günstig, als viele Betriebe in Tag- und Nachtschicht - also ohne Unterbrechung - arbeiten. Bei der Eisen- und Metallverarbeitung hingegen ergibt sich eine Ausnutzung von nur 8,2 vH, obwohl auch zu dieser Gruppe einige Anlagen gehören, die ununterbrochen durchfahren. Das Ergebnis wird allerdings besser (14,3 vH), wenn man die stillliegenden 4 800 kW nicht mitberücksichtigt. Den niedrigsten Ausnutzungsgrad haben die Anlagen der Steine und Erden-Industrie und der "Sonstigen". Im Gesamtdurchschnitt beträgt die Ausnutzung um 20 vH.

Tab.7 Installierte Engpassleistung nach Kraftquellen

	Insgesamt		davon					
			Dampf		Wasser		Sonst.Antriebe	
	kW	vH	kW	vH	kW	vH	kW	vH
Öffentliche Stromversorgungsunternehmen*	197 000	100	189 200	95,9	2 600	1,4	5 200	2,7
Industrielle Stromerzeugungsanlagen	45 252	100	36 580	80,8	110	0,3	8 562	18,9
insgesamt	242 252	100	225 780	93,3	2 710	1,0	13 762	5,7
	- in vH -							
Öffentliche Stromerzeugungsunternehmen	81,3		83,8		95,9		37,8	
Industrielle Stromerzeugungsanlagen	18,7		16,2		4,1		62,2	
insgesamt	100		100		100		100	

*) Quelle: Ministerium für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, Schleswig-Holstein.

***) wenn die beiden Werte auch nicht exakt vergleichbar sind, so geben sie doch einen Begriff von der Grösse des Unterschiedes zwischen Engpass- und Nennleistung.

In Tabelle 7 sind die Engpassleistungen der öffentlichen Werke und der Eigenanlagen nach der Antriebsart unterteilt. Danach entfallen insgesamt 81 vH (= 197 000 kW) auf die öffentlichen Werke und 19 vH (= 45 000 kW) auf die industriellen Eigenanlagen. 93 vH der gesamten Engpassleistung stammt aus Dampf-, 1,0 vH aus Wasserkraft- und 6 vH aus "Sonstigen Antrieben". Unter die "Sonstigen Antriebe" zählen Diesel- und Gasmotoren. Bei den öffentlichen Werken sind davon jedoch nur wenige vorhanden.

Bemerkenswert ist, dass die industriellen Eigenanlagen mit 16 vH an der gesamten installierten Engpassleistung der Dampfkraftanlagen, zu 4 vH an den Wasserkraftanlagen und zu 62 vH an den "Sonstigen" Anlagen (überwiegend Hochofengas) beteiligt sind.

In Tabelle 8 sind die Antriebsmaschinen nach Art und Leistung aufgliedert.

Tab.8 Antriebsmaschinen nach Arten und Leistung

Art		NE-Metall- erzeugung	Che- mie	Eisen- schaff. Ind. u. Gießer.	Eisen- und Metall- verarb.	Papier- erzeug- und -verarb.	Textil und Beklei- dung	Nahrungs- und Genuß- mittel	Steine, Erden, Glas u. Keramik	Son- stige	insgesamt	
												vH
Dampfturbinen	Stück	-	-	2	5	7	-	1	2	6	23	54,2
	kW	-	-	805	10 250	18 200	-	100	2 933	3 115	35 403	
Dampfkolben- maschinen	Stück	1	4	2	6	2	15	39	10	48	127	29,1
	kW	197	956	1 000	497	87	2 885	4 432	882	8 087	19 023	
Wasserturbinen	Stück	1	-	-	-	-	-	3	-	-	4	0,3
	kW	82	-	-	-	-	-	110	-	-	192	
Gasmaschinen	Stück	-	-	2	4	-	-	2	-	2	10	7,4
	kW	-	-	3 850	635	-	-	142	-	192	4 819	
Dieselmotoren	Stück	-	1	-	23	-	4	36	2	14	80	9,0
	kW	-	8	-	2 854	-	94	1 618	61	1 243	5 878	
insgesamt	Stück	2	5	6	38	9	19	81	14	70	244	100
	kW	279	964	5 655	14 236	18 287	2 979	6 402	3 876	12 637	65 315	

Auf die vorhandenen 23 Dampfturbinen entfallen allein 54 vH der Gesamtleistung, das entspricht einer Durchschnittsleistung von 1 540 kW /Aggregat. Erst in grossem Abstand folgen die 127 Dampfkolbenmaschinen mit einem Anteil von 29 vH an der Gesamtleistung und einem Leistungsdurchschnitt von nur 150 kW je Aggregat. Hier handelt es sich meist um kleinere und ältere Anlagen. Gas- und Dieselmotoren liefern nur 7 bzw. 9 vH der Leistung, während die Wasserturbinen verständlicherweise den geringsten Anteil (0,3 vH) haben.

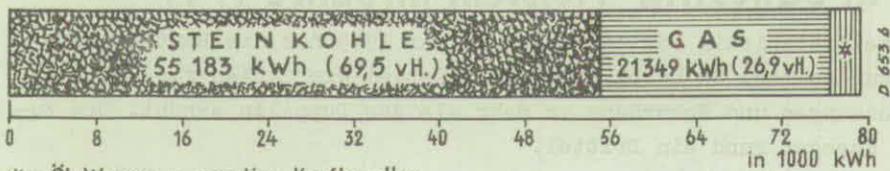
Nach den einzelnen Industriegruppen aufgeteilt ergibt sich, daß die meisten und stärksten Dampfturbinen - sieben mit 18 200 kW - bei der Papierindustrie sind, der jedoch die Eisen- und Metallverarbeitung mit fünf Aggregaten - entsprechend 10 250 kW - nicht viel nachsteht. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie findet man überwiegend kleinere Dampfkolben- und Dieselmotoren (75 mit 6 050 kW). Das erklärt sich aus der Eigenart der Fabrikation dieser Industriegruppen.

Aus Tabelle 9 geht hervor, dass die Hauptkraftquelle für die Eigenerzeugung von Strom die Steinkohle ist. Die einzige Ausnahme bildet die Gruppe "Eisenschaffende Industrie", bei der 96 vH des Stromes unter Verwendung von Hochofengas erzeugt werden. Wasserkraft und Öl haben nur verhältnismässig wenig Bedeutung. In der Gruppe "Sonstige" ist bei der Holzindustrie die Verwendung von Holzabfällen zu erwähnen.

Tab.9 Stromerzeugung nach Kraftquellen

Gewerbegruppen	Strom- erzeugung 1948 insges. 1000 kWh	davon aus										
		Steinkohle		Wasser		Gas		Öl		sonstigen Kraftquellen		
		1000 kWh	vH	1000 kWh	vH	1000 kWh	vH	1000 kWh	vH	1000 kWh	vH	
NE-Metallerzeugung	360	360	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Chemie	1 980	1 977	99,8	-	-	-	-	3	0,2	-	-	-
Eisenschaff. Ind. u. Giebereien	21 992	825	3,8	-	-	21 167	96,2	-	-	-	-	-
Eisen- u. Metallverarbeitung	8 216	7 831	95,3	-	-	173	2,1	212	2,6	-	-	-
Papierherstellung u. -verarbeitung	30 210	30 210	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Textil und Bekleidung	3 590	3 583	99,8	-	-	-	-	7	0,2	-	-	-
Nahrungs- und Genussmittel	4 447	3 595	80,8	413	9,3	8	0,2	431	9,7	-	-	-
Steine und Erden, Glas und Keramik	2 585	2 580	99,8	-	-	-	-	5	0,2	-	-	-
Sonstige	6 040	4 222	69,9	-	-	1	0	283	4,7	1 534	25,4	-
insgesamt	79 420	55 183	69,5	413	0,5	21 349	26,9	941	1,2	1 534	1,9	-

Bei Erzeugung aus mehreren Kraftquellen wurde aus erhebungstechnischen Gründen die erzeugte Strommenge der Hauptkraftquelle zugeweiht. Die hierdurch entstehenden Differenzen sind ohne Bedeutung.



* = Öl, Wasser u. sonstige Kraftquellen
2888 kWh (3,6 vH.)

Von der Gesamt-Stromerzeugung der Eigenanlagen entfallen 70 vH auf Steinkohle und 27 vH auf Gas, die restlichen 3 vH auf Öl, Wasserkraft und "Sonstige Kraftquellen".

Einen Überblick über den mengenmässigen Verbrauch an den einzelnen Brennstoffen für die Stromeigenerzeugung gibt Tabelle 10. Der weitaus grösste Steinkohlenverbraucher ist danach die Papierindustrie mit über 25 000 t/Jahr (das ist allein 50 vH der Gesamtmenge), während die eisenschaffende Industrie als Gasverbraucher an erster Stelle steht (92 Mill. m³).

Verbrauch an Brennstoffen für die Stromerzeugung
Tab.10 in industriellen Eigenanlagen

	Steinkohle t	Gas 1000 m ³	Öl kg	Sonstige Kraft- quellen m ³
NE-Metallerzeugung	360	-	-	-
Chemie	1 985	-	1 366	-
Eisenschaff. Industrie und Giessereien	825	92 575	-	-
Eisen- und Metall- verarbeitung	6 793	350	78 347	-
Papierherzeugung und -verarbeitung	25 171	-	-	-
Textil und Bekleidung	4 347	-	2 300	-
Nahrungs- und Genussmittel	3 534	11	149 180	-
Steine und Erden, Glas und Keramik	2 580	-	2 000	-
Sonstige	4 269	2	89 445	37 875
insgesamt	49 864	92 938	322 638	37 875

Auch der Verbrauch an Holzabfällen - fast 38 000 m³ - ist bemerkenswert. Den höchsten Ölverbrauch (149 t = 46 vH vom Gesamtverbrauch) hat die Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Die Tabelle 11 enthält Angaben über den Dampfbedarf je Stunde für Fabrikation und Raumheizung in den einzelnen Gewerbegruppen. Es ist jedoch zu beachten, dass sich die Werte nur auf solche Betriebe beziehen, die eigene Stromerzeugungsanlagen besitzen. Ferner muss man berücksichtigen, dass hier nur Näherungswerte angegeben werden können, da bei den Betrieben Dampfmenagemessgeräte nur vereinzelt vorhanden sind und daher die Dampfbedarfszahlen fast ausschliesslich geschätzt sein dürften. Schliesslich geht auch aus der Tabelle nicht hervor,

ob es sich bei den angegebenen Dampfmenagen um Abdampf, Anzapfdampf oder Frischdampf handelt. Trotz dieser Vorbehalte gibt die Tabelle doch Anhaltspunkte dafür, in welchem Umfange der Dampf bei der Fabrikation in den verschiedenen Industriegruppen eine Rolle spielt.

Tab.11 Dampfbedarf nach Verwendungszweck (ohne Dampf für Stromerzeugung)

Verwendungszweck	Einheit	NE-Metall- erzeugung	Chemie	Eisen- schaff. Ind. u. Gießer.	Eisen- und Metall- verarb.	Papier- erzeug. und -verarb.	Textil und Beklei- dung	Nahrungs- und Genuss- mittel	Steine, Erden, Glas u. Keramik	Sonst. Gewerbe	Ins- gesamt
Fabrikation	t/h	-	3,3	15,4	5,2	29,0	33,8	63,0	11,6	58,5	219,8
Raumheizung	t/h	-	2,1	6,3	23,2	3,0	8,9	11,9	3,5	23,3	82,2
insgesamt	t/h	-	5,4	21,7	28,4	32,0	42,7	74,9	15,1	81,8	302,0

Den grössten Dampfbedarf haben die Gewerbegruppen "Sonstige" und "Nahrungs- und Genussmittel" mit zusammen 157 t (= 52 vH vom Gesamtbedarf). Auffallend niedrig scheinen die Werte bei Textil und Bekleidung sowie bei der Papierherzeugung. Bemerkenswert ist jedoch, dass bei der Papierherzeugung im Durchschnitt auf einen Betrieb 5,8 t/h, bei Textil 2,3 t/h und bei Nahrungsmittel nur 1,1 t/h entfallen. Der ganze Bedarf an Fabrikationsdampf beträgt 220 t/h (= 72 vH vom Gesamtbedarf).

Dipl. Ing. E. Hirschbrich/J. Trimborn

Die Bautätigkeit in Schleswig-Holstein im Jahre 1949

Nach den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistik für das Kalenderjahr 1949 hat die Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahre erheblich zugenommen. So haben sich zum Beispiel die Zahlen für die Wohngebäude um etwa die Hälfte, die Wohnungen und Wohnräume um mehr als das Doppelte erhöht. Die Zunahme der Nichtwohngebäude betrug dagegen rund ein Drittel.

Das Zahlenmaterial zu dieser Statistik wird im Statistischen Landesamt vierteljährlich zusammengestellt. Um die Entwicklungsrichtung der Bautätigkeit feststellen zu können, wäre es also zweckmässig, die vierteljährlichen Ergebnisse auch in diesem Zeitabstand zu veröffentlichen. Diesem Bedürfnis genügt die Statistik der Bautätigkeit bei ihrem augenblicklichen Stand noch nicht ganz. Der Grund dafür liegt in erhebungstechnischen Schwierigkeiten*. Allgemein gesehen wird die Zahl der Fertigstellungen im letzten Viertel des Jahres immer höher liegen als in den vorhergehenden drei Vierteljahren da die Bausaison im Herbst ihr Ende findet und die im Frühjahr begonnenen Bauten bis dahin meist fertiggestellt sind. Zwischen der Fertigstellungsmeldung der Bauämter und der tatsächlichen Fertigstellung liegt zum Teil noch ein erheblicher Zeitabstand, so dass den absoluten Zahlen der Vierteljahresberichte nur ein begrenzter Erkenntniswert beigemessen werden kann. In den nachstehenden Tabellen sind deshalb nur Jahreszahlen wiedergegeben. Die nachfolgenden Relativzahlen dagegen lassen eine Beurteilung der Entwicklungstendenz in der Bautätigkeit eher zu.

Wohn- und Nichtwohngebäude im Jahre 1949
Anteile in vH

Zeit	Von den Gebäuden entfallen auf:		Von den Wohngebäuden entfallen auf Gebäude mit ... Wohnungen			
	Nichtwohngebäude	Wohngebäude	1	2	3-4	5 und mehr
<u>1949</u>						
Jan./März	51,5	48,5	77,2	16,7	3,3	2,8
Apr./Juni	51,4	48,6	72,6	16,1	5,5	5,8
Juli/Sept.	51,6	48,4	67,7	13,1	9,1	10,1
Okt./Dez.	44,3	55,7	55,8	25,6	8,7	9,9
insgesamt	47,5	52,5	62,1	21,1	8,0	8,9

innerhalb dieser Gruppe das Ansteigen der Mehrfamilienhäuser gegenüber den Einfamilienhäusern sind ein sichtbares Zeichen der in Schleswig-Holstein im Jahre 1949 getroffenen Massnahmen zur Behebung der Wohnungsnot.

Wohnungsgrössen und Art des Zugangs im Jahre 1949
Anteile in vH

Zeit	Von den Wohnungen insges. haben Wohnräume			Von den Wohnungen wurden gewonnen durch:		
	1-3	4-6	7 u. mehr	Neubau (einschl. Wiederaufbau)	Wiederherstellung	Um-, An- und Ausbau
	Raumwohnungen					
<u>1949</u>						
Jan./März	75,4	24,3	0,4	41,8	24,6	33,6
Apr./Juni	73,0	26,4	0,6	48,6	7,7	43,7
Juli/Sept.	69,4	29,7	0,9	77,3	3,7	19,0
Okt./Dez.	67,4	32,2	0,4	77,7	7,0	15,4
insgesamt	69,4	30,1	0,5	70,0	8,1	21,9

Im Jahre 1947 betrug der Anteil der Nichtwohngebäude an den insgesamt fertiggestellten Gebäuden noch 65 vH, 1948 = 58 vH. Von den Wohngebäuden des Jahres 1948 enthielten allein 96 vH einbis zwei Wohnungen, worin sich deutlich zeigt, dass die Bautätigkeit fast ausschliesslich auf den Eigenbedarf des Bauherrn abgestellt war. Die Verschiebung des Verhältnisses zu Gunsten der Wohngebäude und

Der Wohnungsbau nach Wohnungsgrössen betrachtet, weist ein Übergewicht bei den Wohnungen (Raum-Wohnungen = Wohnräume und Küche) mit ein bis drei Räumen auf. Nach Art des Zugangs gesehen verlagert sich das Schwergewicht von der Wiederherstellung kriegsbeschädigter Gebäude und dem Um-, An-, Auf- und Ausbau zum Neubau hin.

Insgesamt wurden 15 984 Wohnräume

Zugänge an Gebäuden insgesamt, Nichtwohngebäuden, Wohngebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Kreisfreie Städte und Kreise	Gebäude insgesamt	davon		Zugänge in den Wohngebäuden an				Reinzugänge an		
		Nichtwohngebäude	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnräumen		Wohngebäude	Wohnungen	Wohnräumen	
		1	2	3	4	5				6	7	8	9	10
Flensburg	72	20	52	110	274	2,6	1	52	105	254
Kiel	519	250	269	1 617	3 604	14,4	166	252	1 477	3 310
Lübeck	400	145	255	1 162	2 717	11,2	57	253	1 128	2 619
Neumünster	144	61	83	330	753	10,3	19	85	326	748
Kreisfr. Städte	1 135	476	659	3 219	7 348	10,9	243	640	3 306	6 931
Eckernförde	84	30	54	87	232	2,5	2	54	87	232
Eiderstedt	20	-	20	37	78	2,8	-	20	37	78
Butin	197	61	136	272	639	5,7	15	136	271	637
Flensburg-Land	180	97	83	187	384	4,5	10	79	174	353
Hsgt. Lauenburg	334	109	225	448	959	6,3	22	223	446	954
Husum	108	44	64	106	274	3,4	5	63	102	262
Förderithm.	290	153	137	303	750	9,0	41	132	293	728
Oldenburg	145	75	70	211	427	4,1	35	69	190	417
Pinneberg	445	234	211	505	1 188	5,9	41	209	480	1 136
Plön	327	171	156	275	649	5,0	19	156	273	644
Rendsburg	102	18	84	256	546	2,8	5	84	253	537
Schleswig	171	126	45	126	277	2,0	23	44	114	243
Segeberg	171	74	97	186	391	3,4	12	97	186	391
Steinburg	254	175	79	227	493	3,0	20	73	199	410
Stormarn	405	217	188	384	877	5,8	36	178	316	738
Süderdithm.	116	66	50	111	245	2,4	25	46	104	223
Südtondern	85	45	40	94	227	3,0	12	40	89	213
Kreise	3 434	1 695	1 739	3 815	8 636	4,3	323	1 703	3 614	8 196
Schl.-Holst. 1949	4 569	2 171	2 398	7 034	15 984	6,0	566	2 343	6 650	15 127
dagegen 1948	3 562	1 991	1 571	3 270	7 912	.	397	1 452	3 104	7 528

me im Kalenderjahr 1949 fertiggestellt. Das ergibt im Landesdurchschnitt gerechnet 6,0 Räume auf 1000 Einwohner. Der grösste Durchschnitt ist bei den Stadtkreisen mit 10,3 gegenüber den Landkreisen mit 4,3 zu verzeichnen. Die Stadt Kiel mit 14,4 Räumen im Durchschnitt liegt an der Spitze aller Kreise.

Die Wohnungsbautätigkeit nach Art der Bauherren

*) Vgl. Sonderdienst 7 - 74 vom 17. 6. 1949.

ergibt folgendes Bild:

1949	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Öffentliche Körperschaften und Behörden
	in vH		
Wohngebäude	76,0	18,3	5,7
Wohnungen	64,6	26,2	9,2

Die Übersicht auf Seite 428 zeigt die Gesamtbautätigkeit im Jahre 1949 nach politischen Kreisen. Der in den Spalten 8 - 10 dieser Zusammenstellung aufgeführte Reinzugang an Wohngebäuden, Wohnungen und Wohnräumen ergibt sich durch Absetzung des entsprechenden Abgangs durch Umbau, Abbruch, Brand usw. vom Gesamtzugang.

(Ausführliches Zahlenmaterial siehe Sonderdienst Nr. 7 - 74 - 1 vom 11.8.1950).

Mü.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat August 1950

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im August 1950

Ort	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag in mm		Sonnenschein in Stunden		heitere Tage		trübe Tage		Sommertage 1)		Zahl der Tage mit			
	Monatsmittel	Abweichung von d. Norm	Monatssumme	in vH der Norm	Monatssumme	in vH der mögl. Dauer	heitere	trübe	Sommer- tage 1)	Niederschlag		Gewitter	Febel	Windstärke		
										1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr			6 und mehr	8 und mehr	
Westküste																
Wyk a. Föhr	18,0	+2,3	113	118	271	58	-	7	3	15	16	6	-	8	2	
Husum	17,0	+1,4	100	99	233	50	1	5	7	12	16	7	-	3	-	
Glückstadt/Elbe	17,8	+2,0	70	78	258	56	3	3	9	12	14	6	-	-	-	
Mittellzone																
Flensburg	17,2	+1,8	66	68	271	58	4	6	4	11	14	3	3	5	2	
Schleswig	17,1	+2,0	84	91	258	55	4	3	7	13	17	6	8	4	2	
Neumünster	17,8	+2,1	46	50	.	.	8	4	8	11	13	6	3	.	.	
Grambek/Mölln	17,4	+1,2	87	115	.	.	6	6	6	12	14	6	3	6	4	
Ostküste																
Arnis/Schlei	17,7	+2,7	114	129	257	55	3	4	3	12	13	6	-	.	.	
Kiel-Holtenau	17,5	+2,2	85	98	258	55	2	5	5	11	16	7	-	4	3	
Mariensucht	17,7	+1,9	103	160	289	62	4	7	-	13	13	4	1	9	1	
Lübeck	18,0	+2,2	60	77	282	61	5	6	6	11	13	7	2	5	2	
Mittel Schlesw.-Holst. 2)	17,6	+2,0	80 ³⁾	90 ³⁾	264	57	3,4	5,2	5,3	11,1 ³⁾	13,9 ³⁾	6,0	2,1	6,8	2,2	

1) Sommertage = höchste Tagestemperatur 25,0° C und mehr, gemessen in 2 m Höhe.
 2) Mittel aus 21 Stationen.
 3) Kreisweise Mittelung aus 145 Stationen.

Der August war in Schleswig-Holstein zu warm und im allgemeinen etwas zu trocken. Die Gesamtheit der Sommermonate (Juni bis August) erzielte damit einen Wärmeüberschuss von 1,3° und einen Niederschlagswert von 107 vH des langjährigen Durchschnitts. Der Juli war der niederschlagsreichste, der August der wärmste Monat.

Nach sehr unbeständigen ersten Augusttagen mit reger Schauer- und Gewittertätigkeit wurde vom 5. ab ein Hochdruckkeil witterungsbe-

stimmend, der vom 5.-7. und am 10. - mit einer Reihe heiterer Tage verknüpft - meist hochsommerliche Temperaturen brachte. Vom 11. ab gestaltete sich die Witterung bei westlicher Luftzufuhr wieder wechselhaft. Die nur mässige und örtlich gewitterhafte Niederschlagstätigkeit erlahmte jedoch bald und machte nach drei Tagen beständigerem Wetter Platz. Ähnlich verlief die Entwicklung im Anschluss an den Einbruch von Meeresluft in der Nacht zum 17., nur vollzog er sich weit niederschlagsreicher und unter verbreiteter Gewittertätigkeit. Ferner erwies sich die anschliessende Hochdrucklage als beständiger. Gegen ihr Ende, am 22. und 23., führte sie mit 25° im Norden und bis 31° im Süden noch zu den höchsten Temperaturen des Monats. Anschliessend leitete die Nacht zum 24. mit verbreiteten Gewittern noch einmal zu unbeständigem Wetter über. Da aber die Niederschläge in der Folgezeit häufig abends oder nachts fielen, dabei zum 27. und 29. wieder allgemein gewitterhaft, war das Wetter tagsüber vielfach freundlich, wenn auch gegen Monatsende schon mit früh-

Niederschlagsresultate im August 1950

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH d. Norm	
Südtondern	105	117	15
Flensbg.-Ld./St.	72	80	14
Husum	96	103	13
Schleswig	87	94	14
Eckernförde/Kiel	91	103	14
Rendsbg.-Neumünst.	75	81	14
Eiderstedt	98	108	14
Norderdithm.	80	78	13
Süderdithm.	77	76	15
Steinburg	78	81	13
Pinneberg	62	68	15
Stormarn	84	100	14
Lauenburg	76	96	14
Segeberg	58	67	14
Eutin/Lübeck	68	87	13
Plön	58	72	13
Oldenburg i.H.	87	119	14
Mittel Schlesw.-Holst.	80	90	14

herbstlicher Betonung. Auch das Nordseesturmtief vom 29. ist ein entsprechender Hinweis.

Von Nachtfrost blieb der August durchgehend verschont. Die Zahl der Sommertage erzielte im Mittel einen Überschuss von drei Tagen. Um vier Tage zu gering war jedoch die Niederschlagshäufigkeit, so dass nur diejenigen Landesteile ihre Niederschlagsnorm erreichten bzw. überschritten, wo die relativ häufig von Gewittern begleiteten Niederschläge eine besonders intensive Steigerung erfuhren. In Tating erzielten allein die Gewitter am Abend des 26. eine Regenmenge von 63 mm. Stellenweise traten an diesem Tag an der nördlichen Westküste Hagelfälle bis zu Erbsengrösse auf. Die geringsten Niederschlagsmengen des Monats empfangen der Raum zwischen Preetz und Bad Bramstedt einerseits und Nortorf-Bad Segeberg andererseits, sowie das Gebiet um Pinneberg.

Wetter und Landwirtschaft

Die Ernte des in diesem Monat gereiften Getreides liess sich in den meisten Teilen des Landes ohne Behinderung durch das Wetter durchführen. Auch bei Weizen zeigte sich aber durch die Witterung der Vormonate bedingt ein geringerer Ertrag als nach dem Aussehen des auf dem Halm stehenden Getreides erwartet wurde. Die mittelfrühen Kartoffeln fanden im allgemeinen gute Wachstumsbedingungen und auch die Ernte dieser Früchte konnte ohne wesentliche Behinderung durchgeführt werden. Die Spätkartoffeln fanden ebenfalls in den meisten Teilen günstige Wachstumsbedingungen. Einzelne Gebiete waren etwas zu nass und nur stellenweise war es zu trocken. Nur an wenigen Stellen war der Schaden durch zu geringe Niederschläge grösser als normal. In den nassen Gebieten konnte sich die Kartoffel-Krautfäule bei den hohen Temperaturen rasch ausbreiten. Die in diesem Monat vielfach aufgetretenen kurzen aber starken Regenschauer spülten die Spritzmittel häufig ab, so dass die Phytophthora-Bekämpfung sehr erschwert war. Die Zuckerrüben hatten es vielfach zu trocken und besonders in den warmen Tagen zu Anfang des Monats bildeten sich Schosser, die den Zuckergehalt der Rübe herabmindern. Nur in den nassen Gebieten fand die Zuckerrübe günstige Witterungsbedingungen. Die Futter- und Steckrüben hatten in den meisten Gebieten günstiges Wachstumswetter, allerdings bildeten sich auch bei Futterrüben Schosser. Für die Hülsenfrüchte waren die hohen Niederschläge in einzelnen Gebieten etwas wachstumshemmend, jedoch sind in diesem Monat die Hülsenfrüchte nicht besonders regenempfindlich. Vielfach wurden mit 60 mm Niederschlag die günstigsten Witterungsbedingungen erfüllt. Nur vereinzelt war es zu trocken. Die Wiesen und Weiden zeigten bei den hohen Niederschlägen gutes Graswachstum; nur stellenweise war es zu trocken. Aus diesem Grunde war auch die August-Milchleistung etwas höher als im Durchschnitt vieler Jahre. Kohl und Möhren erhielten den notwendigen hohen Niederschlag, während es für Zwiebeln vielfach zu trocken war. Die regenempfindlichen Gurken und Tomaten wurden durch Niederschläge über 60 mm vielfach geschädigt, jedoch war der Ertrag bei Gurken wegen der günstigen Witterungsbedingungen der Vormonate erheblich höher als im Vorjahr. Am Ende des Monats traten bei Obst Sturmschäden auf. Die Legeleistung des Federviehs war bei den hohen Temperaturen immer noch verhältnismässig gut.

Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers

- Auszug aus Mitteilungen des Pflanzenschutzamtes Schleswig-Holstein, Kiel -

Die kühle Herbstwitterung treibt mehr und mehr Käfer zur Winterruhe in den Boden. Mit dem Abklingen des Befalles und mit der ständig zunehmenden Räumung der Felder durch die Ernte finden die Bekämpfungsmassnahmen langsam ihren Abschluss.

Zeit	Auftreten		Bekämpfung	
	insgesamt befallene Gemeinden	in Gemeinden	gestäubte und gespritzte Fläche ha	
1949 26.9.	717	679	3 531	
1950 31.5.	47	29	11	
25.6.	405	373	627	
25.7.	772	772	7 800	
25.8.	842	842	10 022	
25.9.	851	851	10 314	

STATISTISCHE MONATZAHLEN

		Seite
	<u>Bevölkerung</u>	
	Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl im Vergleich mit dem Bevölkerungszustand nach der Volkszählung 1939	432
	Die Zugewogenen nach dem Herkunftsgebiet	432
	Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet	433
	Die natürliche Bevölkerungsbewegung	433
	Gesamtbevölkerung, Einheimische, Flüchtlinge und Evakuierte	434
neu	Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen	434
	<u>Gesundheitswesen</u>	
	Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)	434
	<u>Arbeitsmarkt</u>	
	Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	435
	Der Arbeitsmarkt nach Berufsgruppen	435
	<u>Landwirtschaft</u>	
	Kartoffel-, Hülsenfrucht- und Rauhfutterernte 1950 und Saatensstand	436
	Ernteernte und Wachstumsstand des Gemüses	436
	Wachstumsstand und Ernte des Obstes	437
	Der Schweinebestand am 2. September 1950	437
	Milcherzeugung und Milchverwendung	437
	Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	438
	<u>Versicherungswesen</u>	
	Soziale Krankenversicherung	438
	<u>Industrie</u>	
	Beschäftigte in der Industrie	439
	Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie	439
	Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie	439
neu	Entwicklung der Industriebranche Feinmechanik und Optik	440
	Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe	440
neu	Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe nach Bedarfsträgern	440
neu	Energiwirtschaft	441
	Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse (ohne Bauwirtschaft)	441
	Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)	442
	<u>Handel und Verkehr</u>	
	Außenhandel	443
	Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins	443
	nach wichtigsten Gütergruppen	444
	Der Güterverkehr über See	444
	Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	444
	Deutsche Bundesbahn	445
	Strassenverkehrsunfälle	446
	<u>Löhne und Preise</u>	
	Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	447
	<u>Rechtspflege</u>	
	Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze	447
	Konkurse und Vergleichsverfahren	448
	Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls	448
	Erteilte Baugenehmigungen	448
	Jugendaufbauwerk	449
neu	Ausgestellte Schwimmzeugnisse	449
neu	Ergebnis der Ausleseprüfungen Ostern 1950	449
	Tätigkeit der Feuerwehren und Brandursachen	449
	<u>Finanzwesen</u>	
	Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	450
	<u>Gold und Kredit</u>	
	Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute	451
	<u>Verbrauch</u>	
neu	Erzeugung und Absatz von Bier	451
	<u>Anhang:</u>	
	<u>Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund</u>	
	Bevölkerung der Länder der Bundesrepublik	452
	Die Umsiedlung von Heimatvertriebenen im Bundesgebiet	452

A b k ü r z u n g e n

- Ø = Durchschnitt
 - in einem Tabellenfach = nichts
 0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach = mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
 . in einem Tabellenfach = Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
 ... in einem Tabellenfach = die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
 P = vorläufige Zahlen.
 F = berichtigte Zahlen.
 Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").
 Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugssahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.
 Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl* im Vergleich mit dem Bevölkerungsstand nach der Volkszählung 1939**

Zeit***	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	Gesamtbevölkerung	Bevölkerung am 17.5.1939	Veränderung Fortgeschriebene Bevölkerung gegenüber Bevölkerung am 17.5.1939	
					absolut	in ‰
					1	2	3	4	5	6
1949						
Juli	2 691 352	22 906	2 714 258	1 588 994	+ 1 125 264	+ 70,8
August	2 689 751	21 032	2 710 783	1 588 994	+ 1 121 789	+ 70,6
September	2 687 341	19 758	2 707 099	1 588 994	+ 1 118 105	+ 70,4
Oktober	2 683 364	18 710	2 702 074	1 588 994	+ 1 113 080	+ 70,0
November	2 678 992	17 185	2 696 177	1 588 994	+ 1 107 183	+ 69,7
Dezember	2 680 510	16 079	2 696 589	1 588 994	+ 1 107 595	+ 69,7
1950						
Januar	2 680 737	19 164	2 699 901	1 588 994	+ 1 110 907	+ 69,9
Februar	2 678 221	15 303	2 693 524	1 588 994	+ 1 104 530	+ 69,5
März	2 670 290	15 608	2 685 898	1 588 994	+ 1 096 904	+ 69,0
April	2 661 819	14 792	2 676 611	1 588 994	+ 1 087 617	+ 68,4
Mai	2 653 496	12 569	2 666 065	1 588 994	+ 1 077 071	+ 67,8
Juni	2 643 552	8 312	2 651 864	1 588 994	+ 1 062 870	+ 66,9
Juli	2 633 384	8 947	2 642 331	1 588 994	+ 1 053 337	+ 66,3
davon						
Flensburg	104 694	-	104 694	70 871	+ 33 823	+ 47,7
Kiel	253 132	-	253 132	273 735	- 20 603	- 7,5
Lübeck	241 356	3 290	244 646	154 811	+ 89 835	+ 58,0
Neumünster	72 976	-	72 976	54 094	+ 18 882	+ 34,9
Eckernförde	89 867	-	89 867	42 795	+ 47 072	+ 110,0
Eiderstedt	26 871	-	26 871	15 136	+ 11 735	+ 77,5
Eutin	108 934	-	108 934	51 501	+ 57 433	+ 111,5
Flensburg-Land	81 597	-	81 597	44 674	+ 36 923	+ 82,6
Hsgt.Lauenburg	151 600	4 540	156 140	72 801	+ 83 339	+ 114,5
Husum	79 658	-	79 658	47 476	+ 32 182	+ 67,8
Norderdithm.	81 372	-	81 372	44 347	+ 37 025	+ 83,5
Oldenburg	101 358	-	101 358	52 954	+ 48 404	+ 91,4
Pinnberg	199 619	1 117	200 736	111 478	+ 89 258	+ 80,1
Plön	125 268	-	125 268	67 434	+ 57 834	+ 85,8
Rendsburg	187 620	-	187 620	99 334	+ 88 286	+ 88,9
Schleswig	132 135	-	132 135	77 595	+ 54 540	+ 70,3
Segeberg	112 448	-	112 448	53 671	+ 58 777	+ 109,5
Steinburg	160 839	-	160 839	86 141	+ 74 698	+ 86,7
Stormarn	148 959	-	148 959	67 889	+ 81 070	+ 119,4
Süderdithm.	100 010	-	100 010	53 990	+ 46 020	+ 85,2
Südtondern	73 071	-	73 071	46 267	+ 26 804	+ 57,9

* Fortschreibung der am 10. Oktober 1948 auf Grund der Personenstandsaufnahme festgestellten Bevölkerungszahl.
 ** Wohnbevölkerung, das ist die ständige Bevölkerung einschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Angehörigen des RAD. - jetziger Gebietsstand.
 *** Stand Ende des Monats.

Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet

Zeit	Inage-samt	davon aus																
		Hamburg	Niederrhein	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württg.-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östlich Oder/Weisse	Berlin	Ausland	Kriegs-gefangenschaft	Internierung	Schiff	unbekannt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1948																		
Juni - Dez.	58 988	3 983	4 715	3 531	1 076	448	663	173	482	11 743	4 401	1 750	6 828	17 979	188	100	928	
1949																		
Juli	4 940	698	568	565	143	52	98	27	97	1 058	102	247	341	843	14	16	81	
August	5 197	670	575	579	104	85	126	97	131	1 187	76	301	312	872	1	20	61	
September	6 234	621	516	579	127	76	66	34	132	1 305	79	258	284	2 064	2	36	55	
Oktober	5 869	683	803	532	121	49	73	21	108	1 406	143	248	274	1 319	-	11	78	
November	6 278	633	601	543	132	58	84	30	91	1 223	133	170	219	2 121	-	21	219	
Dezember	7 146	546	565	485	106	34	83	29	110	1 013	123	130	192	3 610	2	24	96	
1950																		
Januar	5 844	652	599	468	98	32	76	22	72	922	88	126	312	2 119	-	9	240	
Februar	3 301	497	477	440	88	24	61	30	59	773	43	125	231	336	10	9	97	
März	4 314	571	650	533	114	41	84	25	107	954	143	147	458	173	12	23	279	
April	4 962	851	869	708	135	46	101	27	96	898	106	162	501	345	4	14	99	
Mai	5 985	825	767	596	134	55	102	26	116	991	64	190	1 355	582	-	12	170	
Juni	6 789	673	701	690	110	56	93	44	99	1 040	62	149	2 818	70	13	11	160	
Juli	4 667	703	724	736	121	48	116	32	111	1 141	205	199	335	112	-	12	72	
darunter Heimatvertr. (Fl.-Gr. A)	2 296	155	353	373	85	31	40	9	84	633	192	64	149	86	-	4	38	

Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet

Zeit	Insgesamt	davon nach														
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württg.-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östlich Oder/Neisse	Berlin	Ausland	Schiff	unbekannt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1948																
Juni - Dez.	49 450	8 894	9 828	13 352	1 339	1 112	1 968	450	1 962	3 213	402	768	3 171	46	2 945	
1949																
Juli	9 452	1 550	798	2 312	179	156	293	67	2 351	347	29	304	596	12	458	
August	9 795	1 499	836	2 149	171	165	320	135	3 125	376	11	363	419	10	216	
September	9 950	1 862	836	2 186	195	266	339	105	2 822	313	20	279	505	5	217	
Oktober	11 281	2 009	1 024	2 359	157	261	293	85	3 606	316	22	286	472	6	385	
November	12 700	2 239	913	2 200	169	120	347	104	4 918	286	28	248	559	7	562	
Dezember	7 911	2 795	897	1 786	152	76	296	119	505	244	31	257	492	10	251	
1950																
Januar	6 636	1 814	693	1 994	116	116	262	92	279	206	16	166	541	10	331	
Februar	6 456	1 949	608	1 837	159	87	257	84	253	171	4	145	389	5	508	
März	11 657	2 393	1 083	3 587	226	127	385	103	2 469	251	26	188	477	5	337	
April	13 525	2 598	1 210	3 751	180	203	469	147	3 680	267	28	199	495	13	285	
Mai	16 453	2 375	943	3 222	226	517	349	100	7 357	269	20	149	403	9	514	
Juni	18 377	2 269	832	3 055	170	501	655	150	9 501	210	22	147	511	35	319	
Juli	16 717	2 344	932	2 864	254	469	1 026	118	7 215	240	9	146	530	14	546	
darunter Heimatvertr. (Pl.-Gr. A)	12 055	932	491	1 853	154	407	858	59	6 815	98	3	49	146	1	159	

Die natürliche Bevölkerungsbewegung

Zeit	Eheschliessungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr/Weniger geboren als gestorben	
	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unehelich			absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					absolut	auf 100 Lebendgeborene				absolut	auf 100 Lebendgeborene		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
♂ 1938	1 214	9,4	2 800	21,7	194	6,9	67	1 439	11,2	150	5,4	+ 1 361	+ 10,5
♂ 1945	1 684	9,3	3 109	17,2	599	19,3	.	3 799	21,1	533	17,1	- 690	- 3,9
♂ 1946	1 800	8,4	3 831	17,7	753	19,7	89	3 134	14,5	375	9,8	+ 697	+ 3,2
♂ 1947	2 197	9,9	3 748	16,8	473	12,6	78	2 610	11,7	308	8,2	+ 1 138	+ 5,1
♂ 1948	2 311	10,1	3 811	16,6	398	10,4	81	2 092	9,1	233	6,1	+ 1 719	+ 7,5
♂ 1949	2 062	9,1	3 707	16,4	396	10,7	82	1 995	8,8	187	5,0	+ 1 713	+ 7,6
1949 Juli	1 944	8,4	3 614	15,7	389	10,8	75	1 809	7,8	159	4,4	+ 1 805	+ 7,8
August	1 898	8,2	3 829	16,6	395	10,3	72	1 765	7,7	170	4,4	+ 2 064	+ 9,0
September	2 055	9,2	3 655	16,4	402	11,0	93	1 629	7,3	148	4,0	+ 2 026	+ 9,1
Oktober	2 499	10,9	3 425	14,9	388	11,3	75	1 812	7,9	154	4,5	+ 1 613	+ 7,0
November	2 146	9,7	3 354	15,1	353	10,5	85	1 948	8,8	161	4,8	+ 1 406	+ 6,3
Dezember	2 788	12,2	3 595	15,7	391	10,9	78	2 094	9,1	200	5,6	+ 1 501	+ 6,6
1950 Januar	1 094	4,8	3 625	15,8	413	11,4	82	2 260	9,9	211	5,8	+ 1 365	+ 6,0
Februar	1 392	6,7	3 320	16,0	374	11,3	80	2 093	10,1	217	6,5	+ 1 227	+ 5,9
März	1 911	8,4	3 870	16,9	432	11,2	83	2 269	9,9	230	5,9	+ 1 601	+ 7,0
April	2 246	10,2	3 633	16,5	440	12,1	57	2 078	9,4	158	4,3	+ 1 555	+ 7,0
Mai	2 466	10,8	3 716	16,3	464	12,5	89	2 215	9,7	208	5,6	+ 1 501	+ 6,6
Juni	1 631	7,4	3 429	15,6	419	12,2	89	1 993	9,1	188	5,5	+ 1 436	+ 6,6
Juli	2 020	9,0	3 411	15,1	377	11,1	57	1 790	7,9	144	4,2	+ 1 621	+ 7,2
darunter Heimatvertr. (Pl.-Gr. A)	.	.	1 237	15,9	159	12,9	15	477	6,1	27	2,2	+ 760	+ 9,8

Gesamtbevölkerung, Einheimische, Flüchtlinge und Evakuierte

- Stand 1. Juli 1950 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Gesamtbevölkerung am			Veränderung 1.7.1950 gegenüber 1939	Einheimische Bevölkerung		Flüchtlinge und Evakuierte			davon				Helgoländer usw.***				
	17.5.39 Wohnbevölkerung	1.7.50 Fortgeschw. Bevölkerung*	in vH		insgesamt	darunter landes-evakuierte	insgesamt	auf 100 Einheimische	vH aller Evakuierten	Flüchtlinge		Evakuierte						
	1	2	3	4	5	6	7	8	aus dem Reichs-Geb. Ostl. Oder/Weise und dem Ausl.**	aus der russ. Zone einschl. Berlins	aus Hamburg	aus and. Ländern der Westzonen	9		10	11	12	13
	Fl.-Gr. A	Fl.-Gr. B 1	Fl.-Gr. B 2	Fl.-Gr. B 3 + B 4														
Flensburg	70 871	104 943	+ 48,1	66 898	3 519	38 045	56,9	3,4	29 216	5 677	1 481	1 655	16					
Kiel	273 735	292 915	+ 7,6	199 143	-	53 772	27,0	4,8	47 024	6 365	191	165	29					
Lübeck	154 811	241 334	+ 55,9	147 019	3 597	94 315	64,2	8,4	75 259	13 130	2 928	2 964	34					
Neuminster	54 094	73 108	+ 35,2	52 699	222	20 409	38,7	1,8	18 124	1 865	307	114	1					
Kreisfr.Städte	553 511	672 300	+ 21,5	465 759	7 338	206 541	44,3	18,5	169 623	27 033	4 907	4 898	80					
Eckernförde	42 795	90 525	+111,5	45 177	3 263	45 348	100,4	4,1	39 970	3 418	993	967	-					
Eiderstedt	15 136	26 914	+ 78,0	15 467	352	11 447	74,0	1,0	9 469	1 142	402	292	142					
Eutin	51 501	109 787	+113,2	53 879	2 830	55 908	103,8	5,0	45 057	6 666	2 907	1 278	-					
Flensburg-Land	44 674	82 623	+ 84,9	45 887	1 500	36 736	80,1	3,3	32 521	2 607	1 094	506	8					
Hsgt. Lauenburg	72 801	151 787	+108,5	70 910	1 023	80 877	114,1	7,2	60 431	8 919	9 445	1 504	578					
Husum	47 476	79 786	+ 68,1	49 897	1 231	29 889	59,9	2,7	25 112	2 475	1 611	665	26					
Norderdithm.	44 347	81 673	+ 84,2	45 140	1 138	36 533	80,9	3,3	31 364	2 718	1 820	584	47					
Oldenburg	52 954	102 878	+ 94,3	53 770	2 088	49 108	91,5	4,4	41 745	4 770	1 986	602	5					
Pinnberg	111 478	199 724	+ 79,2	109 289	932	90 435	82,7	8,1	68 516	6 545	12 822	1 421	1 131					
Plön	67 434	126 091	+ 87,0	75 630	9 647	50 461	66,7	4,5	43 374	4 853	1 508	717	9					
Rendsburg	99 334	188 275	+ 89,5	108 717	10 310	79 558	73,2	7,1	69 490	5 808	2 668	1 565	27					
Schleswig	77 595	132 493	+ 70,8	76 980	4 051	55 513	72,1	5,0	46 469	4 712	2 486	1 835	11					
Sageberg	53 671	112 846	+110,3	55 565	1 935	57 281	103,1	5,1	46 411	5 606	4 277	978	9					
Steinburg	86 141	162 694	+ 88,9	82 440	1 919	80 254	97,3	7,2	67 832	5 413	5 446	1 530	33					
Stornarn	67 889	149 343	+120,0	69 378	1 181	79 765	114,6	7,1	55 171	6 400	16 541	1 644	9					
Süderdithm.	53 990	100 381	+ 85,9	45 438	759	44 943	81,1	4,0	39 402	2 722	2 288	865	26					
Südtondern	46 267	73 432	+ 58,7	45 146	792	28 286	62,7	2,5	24 360	2 267	766	615	278					
Kreise	1 035 483	1 971 252	+ 90,4	1 058 910	44 951	912 342	86,2	81,5	746 334	77 041	69 060	17 568	2 339					
Schl.-Holst.	1 588 994	2 643 552	+ 66,4	1 524 669	52 289	1 118 883	73,4	100	915 957	104 074	73 967	22 466	2 419					
dagegen Stand 1.6.1950	.	2 653 496	+ 67,0	1 522 618	52 544	1 130 878	74,3	100	926 931	104 447	74 528	22 539	2 433					

*) auf Grund der Personenstandsaufnahme am 10.10.1948 - ohne Ausländer in Lagern.
 **) nach den Grenzen des Deutschen Reiches (Stand am 1.1.1938).
 ***) Fl.-Gr. B 3 = Helgoländer; Fl.-Gr. B 4 = in Zuge der Abgrenzung zwischen der brit. und sowjet. Besatzungszone nach dem 13.11.1945 aus den Gemeinden Dechow, Thurow und Lassehn ausgesiedelte Personen.

Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsiedlungs-transporte	Umsiedler		Aufnahmeland				
		insgesamt	darunter Erwerbs-personen	Württemberg-Hohenzollern	Baden	Rheinland-Pfalz	Württemberg-Baden	Hessen
		1	2	3	4	5	6	7	8
1949 Juli	6	1 668	-	1 668	-	-	-	-
August	8	2 399	2 555	2 399	-	-	-	-
September	7	2 335	2 555	1 613	722	-	-	-
Oktober	9	3 230	3 416	1 629	1 601	-	-	-
November	16	5 278	3 416	3 847	1 431	-	-	-
Dezember	1	290	290	-	-	-	-	-
1950 Januar	-	-	-	-	-	-	-	-
Februar	-	-	-	-	-	-	-	-
März	7	2 122	892	-	2 122	-	-	-
April	10	3 307	1 370	-	1 519	1 788	-	-
Mai	22	7 645	3 069	712	2 497	4 090	346	-
Juni	27	9 297	3 602	707	2 588	5 392	336	274
Juli	26	8 839	3 611	1 832	1 785	4 321	-	901
August	22	7 623	2 756	1 383	2 587	3 653	-	-

GESUNDHEITSWESEN

Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)

Zeit	Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten			
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1949 August	978	3,6	259	1,0	225	0,8	252	0,9	538	2,0	220	0,8
September	822	3,0	229	0,8	242	0,9	254	0,9	655	2,4	199	0,7
Oktober	767	2,8	255	0,9	277	1,0	335	1,2	500	1,9	228	0,8
November	772	2,9	204	0,8	275	1,0	288	1,1	500	1,9	234	0,9
Dezember	655	2,5	130	0,5	255	0,9	279	1,0	422	1,6	220	0,8
1950 Januar	844	3,1	93	0,3	214	0,8	247	0,9	411	1,5	228	0,9
Februar	800	3,0	59	0,2	190	0,7	174	0,6	373	1,4	190	0,7
März	908	3,4	67	0,3	239	0,9	185	0,7	362	1,3	217	0,8
April	736	2,7	69	0,3	115	0,4	168	0,6	272	1,0	179	0,7
Mai	976	3,7	87	0,3	163	0,6	164	0,6	298	1,1	170	0,6
Juni	989	3,7	149	0,6	154	0,6	190	0,7	367	1,4	191	0,7
Juli	801	3,0	121	0,5	205	0,8	142	0,5	315	1,2	145	0,6
August	828	3,1	628	2,4	272	1,0	186	0,7	335	1,3	161	0,6

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit*	Arbeitslose			Offene Stellen		Vermittlungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
		Flichtlinge	weiblich				
	1	2	3	4	5	6	7
1949 September	187 324	110 590	58 198	1 810	909	29 724	8 635
Oktober	191 698	112 136	60 381	1 498	747	28 720	9 398
November	200 433	118 045	60 829	1 241	617	26 597	10 103
Dezember	221 184	129 365	66 373	844	509	18 925	6 519
1950 Januar	244 458	141 225	70 105	1 235	715	18 038	5 926
Februar	246 352	140 992	70 759	2 086	1 050	25 074	6 966
März	235 158	135 144	69 899	2 685	1 195	34 926	8 431
April	231 727	132 672	70 091	2 534	1 205	30 725	10 601
Mai	219 599	125 852	68 036	2 321	1 194	30 146	10 338
Juni	203 450	115 354	64 611	2 429	1 116	31 125	10 355
Juli	193 152	109 107	62 605	2 593	1 186	33 171	10 700
August	180 821	102 622	59 531	2 726	1 277	31 808	11 126
September	178 082	101 085	57 412	2 973	1 378	27 808	10 295

*) Stand Ende des Monats.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

Der Arbeitsmarkt nach Berufsgruppen

- Stand 30. Juni 1950 -

Berufsgruppe	Beschäftigte		Arbeitslose			Offene Stellen		Vermittlungen in Juni 1950	
	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.	vH der besch. und arbeitslosen Arb., Angest. und Beamten	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	97 723	25 937	24 758	3 982	20,2	1 439	516	5 092	2 224
2 Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	5 096	603	2 768	102	35,2	4	1	289	91
3 Bergmännische Berufe	680	43	297	57	30,4	-	-	56	19
4 Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	6 055	625	976	213	13,9	9	-	539	53
5 Glasmacher	662	194	340	178	33,9	2	1	33	11
6 Bauberufe	59 045	48	13 946	17	19,1	146	-	7 257	4
7 Metallerzeuger und -verarbeiter	60 515	2 111	19 930	784	24,8	56	-	2 284	226
8 Elektriker	9 557	298	3 710	95	28,0	3	-	194	25
9 Chemiker	2 837	716	761	254	21,2	3	-	104	24
10 Kunststoffverarbeiter	162	29	39	22	19,4	-	-	11	-
11 Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	18 344	853	6 702	414	26,8	9	4	808	59
12 Papierhersteller und -verarbeiter	2 424	1 321	573	360	19,1	3	1	130	102
13 Graphische Berufe	4 538	996	1 114	361	19,7	15	2	123	52
14 Textilhersteller und -verarbeiter	24 217	17 705	9 194	7 192	27,5	77	61	1 057	879
15 Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	6 539	1 274	4 196	426	39,1	11	5	199	74
16 Nahrungs- und Genußmittelhersteller	27 010	10 397	12 031	5 521	30,8	66	30	2 137	1 441
17 Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	24 627	6 278	10 757	4 182	30,4	13	4	1 576	487
18 Ingenieure und Techniker	7 696	123	2 896	31	27,5	13	-	161	5
19 Technische Sonderfachkräfte	1 181	719	295	85	20,0	3	3	46	12
20 Maschinisten und zugehör. Berufe	6 262	4	1 739	2	21,7	2	-	98	-
21 Kaufmännische Berufe	51 092	18 159	15 650	5 613	23,4	49	21	917	480
22 Verkehrsberufe	47 448	4 499	14 895	1 448	23,9	33	13	2 168	173
23 Hauswirtschaftliche Berufe	52 139	51 979	11 594	11 580	18,2	296	296	2 820	2 819
24 Reinigungsberufe	11 409	9 652	6 700	6 418	37,0	67	67	517	329
25 Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	13 781	8 687	3 248	1 518	19,1	54	50	319	174
26 Volkspflegeberufe	754	525	118	93	13,5	4	4	7	1
27 Verwaltungs- und Büroberufe	58 084	23 763	14 243	6 373	19,7	34	28	656	438
28 Rechts- und Sicherheitswahrer	8 208	835	811	85	9,0	2	2	18	4
29 Dienst- und Wachberufe	6 269	670	2 069	144	24,8	2	-	190	18
30 Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	14 415	5 154	1 250	720	8,0	7	7	129	87
31 Bildungs- und Forschungsberufe	1 102	317	376	110	25,4	-	-	8	5
32 Künstlerische Berufe	1 980	359	2 623	450	57,0	6	-	1 128	4
33 Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufs	297	17	12 851	5 781	-	1	-	54	35
34 Berufstätige mit noch nicht bestimmtem Beruf	88	3	-	-	-	-	-	-	-
Sämtliche Berufsgruppen	632 236	194 893	203 450	64 611	24,3	2 429	1 116	31 125	10 355

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes Schleswig-Holstein.

LANDWIRTSCHAFT

Kartoffel-, Hülsenfrucht- und Raufrutternte 1950 und Saatenstand

Kreisfreie Städte und Kreise	Erntevorschätzung												
	Buchweizen	Speiseerbse	Futtererbse	Speisebohne	Ackerbohne	Wicken	Süßlupinen	Bitterlupinen	Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	Körnerseif	Frühkartoffeln		Spätkartoffeln
	zur Körnergewinnung										gewöhnliche	vorgekeimte	
	ds/ha												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Flensburg	-	16,1	19,3	-	-	16,3	12,5	-	15,0	-	130,9	154,9	202,4
Kiel	-	17,4	-	-	22,5	17,1	-	-	-	-	121,3	149,8	197,7
Lübeck	-	16,0	20,8	16,0	20,5	17,0	18,0	-	20,4	8,0	130,9	154,9	202,4
Neumünster	11,0	-	-	-	-	-	13,0	-	15,0	-	110,8	135,0	191,0
Eckernförde	10,8	17,0	17,0	18,0	21,1	17,5	19,0	15,0	23,4	10,6	150,5	152,8	202,0
Eiderstedt	-	18,5	23,0	18,0	22,4	20,0	-	-	21,7	10,0	143,6	151,4	200,8
Eutin	-	19,0	20,8	16,0	20,5	17,0	18,0	15,0	20,6	14,0	146,6	152,7	201,3
Flensburg-Land	15,0	16,1	19,3	22,0	18,4	16,3	12,5	18,0	19,3	15,0	140,4	144,1	195,9
Hsgt. Lauenburg	6,0	17,4	14,7	14,0	17,5	14,6	12,1	13,4	20,3	9,0	146,7	151,3	200,1
Husum	5,2	13,4	17,0	22,0	18,9	13,5	16,7	20,0	18,8	10,0	151,7	151,3	198,5
Worderdithm.	-	20,7	19,2	22,0	21,1	15,0	16,4	-	23,8	-	153,0	149,2	198,4
Oldenburg	-	15,7	17,0	10,3	19,4	18,1	18,0	15,0	22,4	10,2	160,7	160,2	202,8
Pinneberg	10,9	17,0	17,0	18,0	19,5	17,0	16,5	15,0	23,6	12,0	156,2	148,7	198,5
Plön	12,0	17,8	18,6	15,2	18,9	17,1	18,5	23,0	19,7	11,9	148,2	152,1	202,3
Rendsburg	10,4	17,3	20,5	18,0	17,7	17,2	15,7	23,0	22,2	8,0	145,4	143,6	195,6
Schleswig	10,8	16,5	20,0	-	17,7	16,3	15,0	20,0	27,3	14,0	151,6	149,8	199,5
Segeberg	7,4	19,6	20,0	22,0	21,9	19,4	10,5	15,0	20,3	10,0	145,7	146,9	197,5
Steinburg	11,7	14,5	17,0	16,0	17,6	10,0	16,5	15,0	24,0	12,0	155,8	149,5	198,8
Stornarn	18,0	17,2	20,0	15,0	22,4	14,0	12,5	18,0	20,2	12,0	149,2	150,8	200,3
Süderdithm.	12,0	21,3	19,2	20,0	21,4	15,0	16,4	15,0	28,0	-	155,8	148,8	199,2
Südtondern	15,0	16,3	22,0	22,0	20,0	16,8	19,0	21,0	18,0	15,0	153,9	148,1	198,7
Schl.-Holst.	9,7	17,2	19,1	17,5	20,0	16,9	14,4	17,9	23,2	10,9	149,1	150,1	199,1
dagegen endgült. Ernte 1949	8,9	18,1	17,9	13,7	19,5	15,7	14,7	17,9	21,9	13,5	130,2		186,0

Kreisfreie Städte und Kreise	Erntevorschätzung						Saatenstand (Noten*) für										
	Hanf		Klee	Lu-sorne	Wiesen	Ackerwiesen	Zucker-rüben	Futter-rüben	Kohl-rüben	Futter-mähren	Klee	Luerne	Wiesen	Vieh-weiden			
	Roh-stengel	Samen	Ertrag als Heu gerechnet														
	ds/ha																
	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27			
Flensburg	-	-	60,0	50,0	37,5	41,0	2,2	2,1	2,2	2,2	2,3	2,4	2,2	2,2			
Kiel	-	-	35,0	63,6	25,0	45,1	2,0	3,0	3,0	2,5	2,0	2,0	3,0	3,0			
Lübeck	-	-	73,3	80,0	55,0	45,0	2,6	2,6	2,9	3,0	2,4	3,0	2,6	2,6			
Neumünster	-	-	65,0	-	55,0	45,0	2,5	2,2	2,0	3,0	2,0	-	2,5	2,6			
Eckernförde	43,3	16,0	64,4	70,8	43,2	54,7	2,3	2,3	2,5	2,5	2,7	2,5	2,8	2,5			
Eiderstedt	-	-	71,3	80,0	53,1	51,0	2,5	2,2	2,8	2,7	2,7	3,0	2,3	2,5			
Eutin	50,0	10,0	64,7	80,0	53,1	46,6	2,4	2,5	2,8	2,7	2,5	2,7	2,7	2,6			
Flensburg-Land	-	-	59,8	66,8	43,9	47,6	2,6	2,4	2,1	2,7	2,4	2,4	2,6	2,4			
Hsgt. Lauenburg	-	-	45,8	53,8	37,3	30,3	2,4	2,3	2,4	2,6	2,2	2,6	2,7	2,6			
Husum	-	-	53,2	25,0	31,2	42,9	2,4	2,4	2,6	2,7	2,4	3,0	2,4	2,4			
Worderdithm.	-	-	61,7	80,0	68,7	83,6	2,2	2,4	2,5	2,5	2,2	2,0	2,1	2,1			
Oldenburg	50,0	10,0	74,3	91,3	67,3	61,3	2,6	2,4	2,6	3,0	2,4	2,3	2,5	2,5			
Pinneberg	-	-	74,1	40,0	66,2	51,8	2,7	2,5	2,6	2,7	2,6	3,0	2,7	2,7			
Plön	40,0	8,0	64,1	83,3	45,2	42,9	2,5	2,4	2,6	2,5	2,3	2,5	2,6	2,6			
Rendsburg	40,0	7,0	53,0	36,7	40,3	37,6	2,3	2,4	2,5	2,5	2,4	2,3	2,4	2,4			
Schleswig	41,5	9,0	57,0	54,0	40,2	44,0	2,3	2,4	2,5	2,4	2,1	2,0	2,3	2,1			
Segeberg	35,0	7,0	53,2	68,8	43,3	46,7	2,2	2,4	2,4	2,5	2,4	2,3	2,4	2,5			
Steinburg	-	-	58,1	65,0	56,6	43,5	2,1	2,1	2,2	2,5	2,2	3,2	2,3	2,1			
Stornarn	38,0	8,0	63,3	82,4	46,5	47,6	2,4	2,3	2,6	2,2	2,3	2,1	2,7	2,8			
Süderdithm.	42,0	9,0	58,6	100,0	55,1	71,7	2,3	2,2	2,5	2,3	2,3	2,0	2,6	2,5			
Südtondern	-	-	46,6	44,0	29,6	33,3	2,7	2,4	2,6	2,9	2,5	1,5	2,6	2,5			
Schl.-Holst.	42,6	9,5	61,0	67,3	45,8	45,6	2,4	2,4	2,4	2,6	2,4	2,5	2,5	2,4			
dagegen endgült. Ernte 1949	42,4	8,2	63,6	66,0	44,3	42,1	2,6	2,6	2,6	2,9	2,9	2,8	2,8	3,0			

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Niederschläge in vH aller Beurteilungen:

August 1950: zu gering = 1, ausreichend = 89, zu hoch = 10.

August 1949: zu gering = 48, ausreichend = 50, zu hoch = 2.

Erntermittlung und Wachstumsstand des Gemüses

nach der Schätzung von Ende August 1950

Zeit	Erntermittlung						Wachstumsstand (Noten*) ausgewählter Gemüsearten								
	Früh-weiß-kohl	Früh-rot-kohl	Früh-wir-sing-kohl	Möhren-frühe (Ka-rotten)	Grüne Pflück-erbsen	Dicke Bohnen (Sau-, Puff-bohnen)	Dauer-weiß-kohl	Dauer-rot-kohl	Dauer-wir-sing-kohl	Grün-kohl	Rosen-kohl	Spät-blumen-kohl	Spät-kohl-rabi	Möh-ren, spä-te	Kür-bis
	Durchschnittserträge ds/ha														
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	7	8	9
August 1950	327,3	259,6	228,1	207,9	72,7	123,6	2,4	2,5	2,5	2,4	2,7	2,9	2,5	2,3	2,3
dagegen endg. Ertrag 1949	300,2	260,4	196,4	204,1	69,2	137,2	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	3,0	2,5	2,5	2,5
Aug. 1949	2,7	2,7	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	3,0	2,3	2,6	2,7

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Die Niederschläge in vH aller Beurteilungen waren im August: zu gering -, ausreichend 88, zu hoch 12.

Wachstumsstand und Ernte des Obstes

nach der Schätzung von Anfang September 1950

Zeit	Ernteterminung						Erntevorschätzung			
	Mirabellen, Renekloden		Aprikosen		Pflirsiche		Äpfel	Birnen	Pflaumen, Zwetschgen	Walnüsse
	Zahl der ertragfähigen Bäume	Ertrag je Baum in kg	Zahl der ertragfähigen Bäume	Ertrag je Baum in kg	Zahl der ertragfähigen Bäume	Ertrag je Baum in kg	Voraussichtlicher Ertrag je Baum in kg			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
September 1950	28 912	13,6	627	4,1	8 912	5,7	35,5	29,9	18,2	12,4
dagegen endg. Schätzung 1949	28 912	5,5	627	3,1	8 912	4,1	18,4	23,4	8,2	9,0
Veränderung Sept. 1950 gegenüber endg. Schätzung 1949 absolut	-	+ 8,1	-	+ 1,0	-	+ 1,6	+17,1	+ 6,5	+ 10,0	+ 3,4
in vH	-	+147,3	-	+32,3	-	+39,0	+92,9	+27,8	+122,0	+37,8

Der Schweinebestand am 2. September 1950

- Vorläufiges Ergebnis -

Kreisfreie Städte und Kreise	Schweinehalter	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis unt. 1/2 Jahr alt	Eber		Zuchtsauen				Schlacht- und Mastschweine		Insgesamt (Sp. 2-11)
				1/2 bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		1/2 Jahr bis unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	
						trüchtig	nicht trüchtig	trüchtig	nicht trüchtig			
				1	2	3	4	5	6	7	8		9	10	11	12
Flensburg	682	799	1 173	4	15	94	64	98	101	386	35	2 769
Kiel	1 720	619	909	1	2	44	73	58	48	1 172	36	2 962
Lübeck	3 296	2 348	3 363	41	23	84	96	267	214	2 561	151	9 148
Neumünster	1 642	512	1 032	2	2	33	21	55	33	1 035	44	2 769
Eckernförde	6 193	16 572	19 307	85	153	1 013	671	2 776	1 771	6 455	342	49 145
Eiderstedt	2 159	3 024	4 953	24	11	195	141	290	228	708	75	9 649
Satin	6 987	8 353	11 338	52	113	624	404	1 050	728	6 148	284	29 094
Flensburg-Land	6 123	22 889	29 530	132	145	1 972	1 154	3 193	1 769	4 606	412	65 802
Hrgt. Lauenburg	10 605	19 759	27 368	127	208	1 138	829	3 122	2 167	11 032	656	66 406
Husum	6 452	16 733	20 148	55	69	1 347	898	1 936	1 318	3 492	372	46 369
Worderdithm.	5 450	14 597	14 370	45	66	1 216	764	2 064	1 252	3 418	440	38 232
Oldenburg	8 979	12 288	16 645	98	128	815	600	1 570	1 193	7 336	286	40 959
Pinneberg	10 764	15 804	30 992	79	83	1 093	754	2 031	1 258	11 121	680	63 895
Plön	10 761	19 701	24 848	121	219	1 359	933	3 037	1 994	9 361	441	62 014
Randsburg	12 780	27 017	37 645	131	190	2 062	1 241	3 642	2 463	9 538	558	84 508
Schleswig	7 923	28 789	36 503	175	160	2 020	1 251	3 829	2 437	5 869	422	81 455
Segeberg	10 171	23 987	29 686	108	163	1 559	1 070	2 908	2 078	8 441	541	70 541
Steinburg	9 700	24 084	36 083	103	123	1 724	1 124	3 094	2 022	9 280	703	78 340
Stormarn	9 493	13 440	21 345	91	130	1 000	654	1 874	1 163	8 570	588	48 855
Süderdithm.	8 827	20 738	27 140	97	84	1 695	1 209	2 451	1 639	5 066	611	60 730
Südtondern	5 406	10 254	11 604	43	42	1 077	695	1 026	675	1 957	294	27 667
Schl.-Holst.	146 113	302 307	405 983	1 614	2 129	22 184	14 646	40 371	26 551	117 552	7 971	941 308
dagegen 3. Sept. 1949	155 268	189 182	293 518	2 163	1 836	13 504	10 453	26 712	19 216	124 650	13 173	694 407
Veränderung in vH 1950 geg. 1949	- 5,9	+ 59,8	+ 38,3	-25,4	+16,0	+ 64,3	+ 40,1	+ 51,1	+ 38,2	- 5,7	- 39,5	+ 35,6

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Zahl der Milchkuhe	Milchertrag			Verfüttert	Im eigenen Haushalt verbraucht		An Molkereien und Händler geliefert		Unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters		
		je Kuh im Monat	tägl.	insgesamt		t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	
														1000 St.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949														
August	387,6	340	11,0	131 619	5 763	4,4	7 385	5,6	117 593	89,3	590	0,5	289	0,2
September	388,8	275	9,2	106 837	4 180	3,9	6 382	6,0	95 458	89,4	567	0,5	251	0,2
Oktober	390,5	252	8,1	98 316	4 965	5,0	6 485	6,6	86 058	87,6	516	0,5	293	0,3
November	393,8	230	7,7	90 744	7 359	8,1	6 734	7,4	75 911	83,7	477	0,5	262	0,3
Dezember	409,3	223	7,2	91 281	8 040	8,8	6 453	7,1	75 867	83,1	677	0,7	245	0,3
1950														
Januar	417,1	208	6,7	86 946	8 000	9,2	6 285	7,2	71 728	82,5	703	0,8	230	0,3
Februar	417,4	198	7,1	82 810	8 669	10,5	6 248	7,5	66 993	80,9	659	0,8	241	0,3
März	419,9	266	8,6	111 738	11 515	10,3	7 142	6,4	91 941	82,3	830	0,7	310	0,3
April	420,2	343	11,4	144 123	12 703	8,8	7 094	4,9	123 037	85,4	997	0,7	293	0,2
Mai	424,3	425	13,7	180 485	11 444	6,3	7 798	4,3	159 091	88,2	1 769	1,0	383	0,2
Juni	436,7	418	13,9	182 658	8 667	4,7	7 633	4,2	162 276	88,8	3 631	2,0	451	0,3
Juli	439,6	389	12,5	171 162	7 565	4,4	7 747	4,5	151 614	88,6	3 848	2,3	388	0,2
August	439,9	360	11,6	158 550	6 626	4,2	7 566	4,8	140 699	88,7	3 260	2,1	399	0,2

Schlachtungen*, durchschnittliches Schlachtgewicht** und Gesamtschlachtgewicht

Zeit	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		S c h w e i n e			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamt-schlacht-gewicht
	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	insgesamt		darunter Haus-schlachtungen	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.	
					Schlach-tungen	♂ Schl.-Gew.						
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	Stück	kg	Stück	kg	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1949												
August	11 751	226	3 268	30	15 318	95	111	13 745	29	686	210	4 751 641
September	11 029	223	4 731	27	14 984	99	266	15 649	27	839	253	4 705 410
Oktober	12 566	233	12 512	25	20 178	102	3 438	17 554	28	1 016	238	6 032 154
November	11 667	232	11 879	24	65 622	104	45 440	11 521	30	1 220	231	10 443 978
Dezember	7 975	222	9 687	24	94 732	100	72 713	5 052	28	1 059	274	11 907 760
1950												
Januar	6 386	231	10 558	24	74 648	103	49 536	2 925	27	894	192	9 667 925
Februar	5 329	231	18 433	22	60 156	102	33 158	1 882	24	785	184	7 962 045
März	6 898	227	34 630	22	48 349	98	20 152	2 756	26	1 000	199	7 336 564
April	6 141	223	23 187	24	32 709	97	4 930	2 260	26	1 020	197	5 358 404
Mai	6 389	226	15 432	28	37 286	98	1 207	2 022	27	1 046	274	5 871 236
Juni	6 102	219	8 240	34	29 686	101	503	5 727	26	866	256	4 985 382
Juli	6 446	207	5 151	41	27 536	98	414	6 461	27	846	171	4 563 154
August	8 025	209	3 790	44	22 745	95	440	7 917	28	1 117	147	4 390 635

*) einschl. Hausschlachtungen.

**) ohne Hausschlachtungen.

VERSICHERUNGSWESEN

Soziale Krankenversicherung

Zeit	Zahl der Kassen	Versicherte (ohne Rentner)						Arbeitsunfähige Kranke (ohne Rentner)						Versicherte der Krankengeldversicherung der Rentner
		ins-ges.	davon				ins-ges.	davon				je 100 Versicherte		
			Versicherungs-pflichtige		Versicherungs-berechtigte			Versicherungs-pflichtige		Versicherungs-berechtigte				
			ins-ges.	dar-weib-lich	ins-ges.	dar-weib-lich		ins-ges.	dar-weib-lich	ins-ges.	dar-weib-lich			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
1947 ♂	52	670 203	528 308	165 517	141 893	78 437	22 095	.	.	.	.	3,3	177 317
1948 ♂	51	678 609	554 969	167 487	123 640	68 852	19 422	17 895	4 631	1 527	742	2,9	190 474	
1949 ♂	51	683 711	588 945	176 079	94 766	52 020	15 797	14 508	4 585	1 289	662	2,3	193 139	
1949 August	51	701 186	610 190	180 529	90 996	49 945	15 011	13 777	4 608	1 234	683	2,1	198 800	
September	51	690 815	599 727	178 648	91 088	49 696	15 765	14 538	4 719	1 227	660	2,3	197 947	
Oktober	51	682 773	592 431	178 162	90 342	48 973	15 546	14 292	4 623	1 254	655	2,3	198 363	
November	51	678 682	588 508	180 392	90 174	48 457	15 635	14 388	4 584	1 247	667	2,3	204 325	
Dezember	51	673 984	583 753	176 643	90 231	48 257	16 049	14 917	4 459	1 132	518	2,4	204 098	
1950 Januar	51	676 807	587 034	180 228	89 773	47 756	18 839	17 453	5 209	1 386	633	2,8	204 007	
Februar	51	689 730	601 042	180 701	88 688	46 714	17 942	16 549	5 290	1 393	697	2,6	198 065	
März	51	694 455	606 513	180 002	87 942	46 140	16 260	15 008	5 010	1 252	632	2,3	210 094	
April	51	693 886	606 608	183 489	87 278	45 593	15 489	14 279	5 004	1 210	642	2,2	210 299	
Mai	51	696 326	608 986	184 434	87 340	45 390	14 679	13 565	4 737	1 114	608	2,1	219 303	
Juni	51	697 285	610 344	184 734	86 941	44 818	15 463	14 356	5 310	1 107	601	2,2	219 121	
Juli	51	691 688	605 065	184 489	86 623	44 256	15 614	14 570	5 291	1 044	575	2,3	219 149	
August	51	688 111	601 205	184 560	86 906	44 197	16 381	15 316	5 588	1 065	577	2,4	226 309	
davon Ortskrankenk.	22	545 881	484 453	146 227	61 428	32 190	13 350	12 570	4 634	780	431	2,4	218 081	
Landkrankenk.	12	104 257	84 449	31 306	19 808	10 011	2 088	1 892	744	196	117	2,0	8 228	
Betr.-Krankenk.*	14	27 477	23 671	5 088	3 806	1 590	699	648	158	51	19	2,5	-	
Innungskr.-Kassen	3	10 496	8 632	1 939	1 864	406	244	206	52	38	10	2,3	-	

*) einschl. Postbetriebskrankenkasse.

INDUSTRIE
Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Inhaber und Angestellte ²⁾			Arbeiter ³⁾			Beschäftigte ⁴⁾		
	ins-ges.	davon		ins-ges.	davon		ins-ges.	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1949 August	17 389	12 403	4 986	86 333	61 188	25 145	103 722	73 591	30 131
September	17 416	12 489	4 927	86 243	61 298	24 945	103 659	73 787	29 872
Oktober	17 320	12 402	4 918	87 188	61 425	25 763	104 508	73 827	30 681
November	17 473	12 462	5 011	89 208	61 657	27 551	106 681	74 119	32 562
Dezember	17 464	12 431	5 033	84 693	60 292	24 401	102 157	72 723	29 434
1950 Januar	17 590	12 547	5 043	82 807	59 163	23 644	100 397	71 710	28 687
Februar	17 442	12 441	5 001	80 794	58 582	22 212	98 236	71 023	27 213
März	17 539	12 487	5 052	81 745	59 890	21 855	99 284	72 377	26 907
April	17 641	12 504	5 137	84 858	62 367	22 471	102 479	74 871	27 608
Mai	17 820	12 642	5 178	88 164	64 646	23 518	105 984	77 288	28 696
Juni	17 860	12 618	5 242	91 387	66 816	24 571	109 247	79 434	29 813
Juli	17 873	12 690	5 183	92 623	67 251	25 372	110 496	79 941	30 555
August	18 232	12 871	5 361	96 622	69 586	27 036	114 854	82 457	32 397

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie¹⁾

Zeit	Zahl der erfassten Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte ⁴⁾	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne ⁵⁾	Gehälter ⁶⁾	Umsatz ⁷⁾		
						ins-gesamt	davon	
							Inlands-umsatz einschl. Umsatz an Bes.Macht	Auslands-umsatz
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 August	2 245	103 722	16 789	17 923	5 168	153 441	146 738	6 702
September	2 253	103 659	16 921	17 989	5 222	156 345	150 874	5 472
Oktober	2 249	104 508	17 174	18 133	5 241	165 411	159 264	6 147
November	2 260	106 681	17 797	18 541	5 359	167 429	161 669	3 760
Dezember	2 260	102 157	17 092	18 813	5 627	149 702	143 991	5 711
1950 Januar	2 234	100 397	16 382	17 542	5 265	137 283	132 297	4 986
Februar	2 228	98 236	15 382	16 729	5 251	140 931	136 451	4 480
März	2 216	99 284	16 537	18 051	5 280	162 243	155 785	6 458
April	2 205	102 479	16 124	17 964	5 348	159 885	154 561	4 924
Mai	2 207	105 984	17 166	19 303	5 433	182 718	175 657	7 062
Juni	2 192	109 247	18 166	20 341	5 545	201 127	190 442	10 685
Juli	2 165	110 496	17 723	20 770	5 521	215 655	206 048	9 607
August	2 154	114 854	19 534	22 114	5 714	247 032	235 994	13 038

Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie¹⁾

Zeit	Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoffbestand ⁹⁾	Brennstoffverbrauch in Steinkohleeinheiten ⁸⁾								
			darunter in einzelnen Industriegruppen - örtliche Einheiten -								
			ins-gesamt	Steine und Erden	Hoch-ofen-, Stahl- u. Walzwerke	Eisen-, Stahl- u. Temper-gieß.	Chemie	Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	Textil	Nahrungs-mittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 August	23 956	.	74 695	23 288	16 341	1 601	3 046	5 692	2 073	1 517	13 292
September	24 840	.	75 169	25 376	16 035	1 720	2 672	5 520	2 058	1 642	12 355
Oktober	26 409	.	78 780	24 194	16 861	1 780	2 955	6 160	2 172	1 741	13 518
November	26 947	.	81 676	22 158	18 158	2 019	2 783	6 285	2 518	2 015	14 561
Dezember	27 960	.	80 779	20 258	18 301	2 077	3 569	6 074	2 521	2 057	13 572
1950 Januar	26 993	61 815	78 357	13 646	19 712	2 270	4 639	7 284	2 598	2 403	12 045
Februar	26 123	55 572	73 982	15 287	17 475	2 061	3 807	6 185	2 565	2 133	11 643
März	28 467	79 744	81 727	19 688	20 054	2 271	4 185	6 905	2 568	2 170	11 948
April	26 721	70 532	77 735	22 886	18 994	1 816	3 041	5 672	1 937	1 851	10 887
Mai	28 650	68 946	77 304	23 065	18 818	1 545	2 530	6 291	1 829	1 754	12 200
Juni	30 047	79 182	76 658	23 215	17 730	1 850	3 328	6 658	1 945	1 563	12 495
Juli	28 293	79 040	75 374	24 215	19 077	2 000	2 993	5 002	1 829	1 154	11 733
August	30 980	91 025	79 855	25 274	19 866	2 059	3 643	5 675	2 032	1 574	11 472

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfs.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) einschl. kaufm. Lehrlinge.

3) einschl. gewerbl. Lehrlinge.

4) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber und Angestellte einschl. kaufm., techn. und gewerbl. Lehrlinge.

5) ohne Heimarbeiterlöhne, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.

6) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

7) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuer und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangswert.

8) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts = 3 t Rohbraunkohle.

9) Lagerbestand in Steinkohleeinheiten am Ende des Berichtsmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerkes Lübeck).

Entwicklung der Industriegruppe Feinmechanik und Optik *

Zeit	Beschäftigte**	Geleistete*** Arbeiterstunden	Löhne***	Gehälter***	Brutto-** Produktionswert	
			Bruttosumme			
			RM / DM			
1	2	3	4	5		
1948	Januar	2 139	384 820	361 258	138 679	1 021 337
	Februar	2 199	382 180	360 545	142 585	1 166 651
	März	2 296	404 870	390 373	159 298	1 269 319
	April	2 435	434 847	410 094	165 315	1 346 719
	Mai	2 556	397 904	390 006	164 299	926 611
	Juni	2 643	403 107	449 101	145 450	1 356 266
	Juli	2 407	436 087	452 755	168 154	1 083 352
	August	2 409	409 566	395 706	162 621	1 042 661
	September	2 333	416 050	403 929	158 433	836 424
	Oktober	2 340	480 891	455 904	162 167	792 205
	November	2 434	469 714	467 940	187 497	1 233 810
	Dezember	2 385	469 372	498 139	183 542	890 992
1949	Januar	2 399	536 242	566 141	204 010	834 977
	Februar	2 234	450 206	459 996	184 070	885 963
	März	2 106	380 672	383 536	184 364	585 409
	April	1 983	415 855	412 876	185 204	1 694 265
	Mai	2 151	375 122	373 037	197 022	
	Juni	2 016	373 688	379 319	189 246	
	Juli	1 998	368 806	386 752	185 585	1 481 308
	August	1 725	278 849	301 206	169 585	
	September	1 825	269 458	307 054	169 492	
	Oktober	1 795	298 120	354 405	171 280	1 771 084
	November	1 670	285 825	325 907	169 387	
	Dezember	1 607	275 966	334 335	175 869	
1950	Januar	1 600	295 001	336 225	152 928	1 457 668
	Februar	1 526	265 491	302 182	146 620	
	März	1 469	288 552	303 233	149 449	
	April	1 529	305 089	323 637	151 158	1 432 980
	Mai	1 569	277 813	281 460	144 292	
	Juni	1 641	299 175	310 811	145 798	
	Juli	1 642	348 283	365 577	146 693	...
	August	1 676	301 264	325 872	145 010	...

*) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.
 **) nach technischen Einheiten.
 ***) nach örtlichen Einheiten.

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe¹⁾

Zeit	Beschäftigte			Geleistete Arbeits- stunden 3)	Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	Gesamt- umsatz
	Insgesamt ²⁾	darunter						in 1000	Bruttosumme
		Fach- arbeiter	Helfer, Hilfsarb., Umschüler, gw. Lehrlinge		1000 DM		
	1	2	3	4	5	6	7
1949	August	22 132	9 713	10 774	4 175	4 873	9 475
	September	23 572	10 228	11 650	3 936	5 327	12 444
	Oktober	23 786	10 492	11 697	4 320	5 329	13 052
	November	23 044	10 456	10 978	4 288	5 320	13 310
	Dezember	19 436	9 329	8 511	3 552	4 577	14 596
1950	Januar	14 713	6 618	6 518	2 705	3 445	9 549
	Februar	16 640	7 324	7 754	2 337	3 000	8 890
	März	20 274	8 635	10 057	3 426	4 261	11 339
	April	20 187	8 996	9 593	3 457	4 312	10 824
	Mai	22 028	9 475	10 937	3 914	4 865	11 765
	Juni	24 844	10 301	12 908	4 504	5 637	13 188
	Juli	26 252	11 041	13 595	4 942	6 190	15 336
	August	27 497	11 470	14 350	5 255	6 787	17 196

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe¹⁾

nach Bedarfsträgern - in 1000 -

Zeit	Insgesamt			Wohnungs- bauten		Landw. Bauten		Gewerbl. und industrielle Bauten		Verkehrs- bauten		Übrige öffentl. Bauten		Von den geleist. Arbeits- stunden entf. auf Arbeiten für die Bes.-Macht	
	Neubau	Instand- setzungen	Trümmer- beseitigung und Abbruch	Neubau	Instand- setzungen	Neubau	Instand- setzungen	Neubau	Instand- setzungen	Neubau	Instand- setzungen	Neubau	Instand- setzungen		
															1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1949	Aug.	2 312	1 560	48	1 160	544	248	128	472	272	216	352	216	264	104
	Sept.	2 088	1 520	40	1 112	592	112	128	424	216	176	320	264	264	64
	Oktober	2 440	1 504	32	1 280	488	120	152	440	224	248	376	352	264	80
	Nov.	2 664	1 560	48	1 400	512	112	136	480	280	304	392	368	240	112
	Dez.	2 200	1 240	112	1 168	392	80	80	440	208	184	256	328	304	176
1950	Jan.	1 571	1 054	80	814	308	38	45	335	214	94	246	290	241	196
	Febr.	1 394	907	36	690	256	47	43	291	182	121	219	244	209	189
	März	2 208	1 142	75	1 073	326	109	98	399	170	286	331	340	218	180
	April	2 255	1 127	76	1 147	353	134	89	415	178	259	301	300	205	127
	Mai	2 501	1 300	113	1 259	349	166	144	458	204	265	394	353	207	31
	Juni	2 925	1 430	149	1 500	351	190	192	592	230	266	455	377	202	15
	Juli	3 272	1 529	141	1 752	357	212	161	540	212	381	572	386	227	20
	Aug.	3 581	1 542	131	1 973	346	224	176	569	204	382	592	433	225	41

- 1) Nach den Ergebnissen der Bauberichterstattung. Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, jedoch ohne Baubewerke.
- 2) Tätige Inhaber, kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw., Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbl. Lehrlinge.
- 3) Einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten.
- 4) Einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerbl. Lehrlinge.
- 5) Einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

Energiewirtschaft
Strom- und Gaserzeugung*

Zeit	Strom		Gas**	
	MWh = 1000 kWh		1000 Nm ³	
	1	2	1	2
1936 Monats-ß	21 400		7 457	
1946 " "			7 541	
1947 " "	42 300		8 574	
1948 " "	51 200		10 114	
1949 " "	56 195		11 172	
1950 Januar	69 362		11 529	
Februar	66 763		10 885	
März	61 317		12 068	
April	54 700		10 928	
Mai	53 500		11 123	
Juni	51 893		10 213	
Juli	63 015		10 800	
August	69 370		10 900	

Zahl der Beschäftigten in den Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen (Erzeugung- und Verteilungswerke, ohne industrielle Eigenanlagen)
im Juli 1950: 5 413
darunter 3 841 Arbeiter einschl. gewerbl. und techn. Lehrlinge.

*) nach Angaben des Ministeriums für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr. Ohne Eigenverbrauch der Werke, ohne industrielle Eigenanlagen sowie ohne die von auswärtigen Werken gelieferten Energien.
**) einschl. der vom Hochofenwerk Lübeck an die Stadtwerke Lübeck abgegangenen Mengen.

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1949				1950	
		3.Vtj.	4.Vtj.	1.Vtj.	2.Vtj.	Juli (end- gültige Zahlen)	August (vor- läufige Zahlen)
		Monatsdurchschnitt					
		1	2	3	4	5	6
Erdöl, roh	t	5 039	5 042	5 183	5 433	5 388	5 657
Motorenbenzin	t	328	312	448	510	534	439
Schmieröl	t	864	4 213	4 019	4 547	4 574	4 816
Zement (einschl. zementähnliche Bindemittel)	t	54 432	47 485	35 334	56 864	68 524	70 305
Kohlensäure Kalk, insgesamt	t	9 638	7 840	7 120	4 142	2 733	6 171
Gebrauchter Kalk, insgesamt	t	7 015	6 384	5 169	9 292	10 325	9 869
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt	1000 Stück	17 873	12 683	5 418	9 823	12 729	17 470
Dachziegel (gebrannt), holl.-S-Pfanne	1000 Stück	908	739	746	721	910	1 034
Kalksandsteine	1000 Stück	18 103	17 960	9 941	19 661	27 655	29 772
Betonerzeugnisse für Tief- u. Straßenbau	t				3 244	3 191	2 839
Roheisen	t	13 606	15 118	15 787	16 638	16 715	17 946
Kleinanguss (unlegiert und legiert)	t	2 808	3 089	3 280	3 045	3 290	3 487
Elektrolytkupfer	t	533	544	619	669	705	666
Guß aus Kupfer und -legierungen	t	55	54	61	61	81	111
Guß aus Leichtmetall und -legierungen	t	16	18	13	18	20	19
Stahlhochbauten und sonstige Stahlbauten	t	250	269	358	276	321	301
Holzbo- und -verarbeitungsmaschinen	t	34	61	73	81	68	65
Lokomotiven und Tender (Neuproduktion)	t	6	12	51	124	92	96
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	100	130	155	228	249	180
Flüselgebläse	t	67	82	63	136	116	118
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	32	51	55	41	87	65
Landmaschinen, insgesamt	t	186	97	82	151	91	151
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	50	34	42	42	33	22
Maschinen f.d.Nahrungsmittelindustrie u.verw.Geb.	t	100	101	109	69	105	93
Krane u.Hebzeuge einschl.Eleinbezug.u.-krane	t	108	125	129	127	167	189
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	195	238	234	212	164	207
Armaturen	t	69	66	56	67	71	83
Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	t	27	27	52	62	52	59
Geräte u.Einrichtungen d.Drahtnachr.-Technik	t	16	11	17	19	25	24
Rundfunköhrenempfängergeräte	Stück	3 349	4 294	2 156	2 684	1 525	2 485
Elektroakustische Geräte	t				7	11	9
Elektr.Glühlampen (allg.-Lampen), insgesamt	1000 Stück	160	239	165	79	46	129
Elektr.med.Geräte und Einrichtungen	t	1	2	8	3	2	2
Augenkläser aller Art	1000 Stück	1	93	111	94	65	118
Kohlenherde	Stück	2 582	2 920	3 091	1 804	2 729	3 053
Kochtöpfe (ohne solche f.elekt.Herde)	1000 Stück	51	66	37	21	43	44
Konservendosen (1 kg)	1000 Stück	747	279	117	192	530	1 605
Phosphordüngemittel insges.(berechn.auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	1 857	1 456	3 856	2 988	2 415	3 310
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	368	248	251	428	376	441
Seife in jeder Form	t	78	72	59	59	65	115
Zündhölzer	Normalkart.	1 888	2 045	2 114	2 000	1 380	2 918
Dachpappe	1000 m ²	938	678	374	691	931	1 091
Wirtschaftssteingut	t	249	285	336	258	278	243
Wandplatten	1000 m ²	66	71	67	59	54	42
Sohnittholz	obm	14 731	10 283	8 912	9 969	10 833	10 869
Papier (unveredelt), insgesamt	t	2 065	2 902	3 497	3 842	2 938	3 878
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	480	659	404	149	540	266
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t					178	217
Oberleder	t	153	193	183	156	140	230
Futterleder	t	44	43	39	46	47	51
Unterleder	t	473	470	451	349	439	497
Straßenschuhe	1000 Paar	25	27	31	42	28	33
Hilfsschuhe	1000 Paar	49	79	44	48	51	66
Strichgarn**	t	246	288	279	329	319	374
Handstrickgarn aus Wolle**	t				14	9	18
Gespinnstverarbeitung in Wollbereien**	t	266	285	291	334	318	381
Gespinnstverarb.in Wirkereien u.Strickereien**	t	64	112	81	82	67	115
Herren- und Knabenanzüge	Stück	4 440	5 265	6 771	6 008	3 182	4 766
Herren- und Knabenmäntel	Stück	20 305	27 818	24 145	25 545	23 274	34 275
Damen- und Mädchenkleider (ohne Kostüme)	Stück	2 856	3 310	2 947	5 554	5 287	3 055
Damen- und Mädchenmäntel	Stück	22 649	25 637	33 740	40 926	51 450	56 666
Zigaretten	Mill.Stück	84	136	113	242	325	537
Rauchtabak	t			19	17	14	18
Kautabak	1000 Rollen			449	487	518	599
Mehl (aus Vermahlung)	t	17 859	14 518	12 859	14 186	11 175	13 181
Tsigwaren	t	243	145	88	72	88	71
Mehrmittel	t	549	217	189	214	149	165
Dauerbackwaren	t	80	43	18	31	39	41
Schokoladenerzeugnisse	t	122	229	214	235	302	282
Zuckerwaren	t	482	722	500	651	600	653
Kunsthonig	t	46	112	75	86	66	70
Fleischwaren	t	417	819	703	890	1 289	1 036
Fleischkonserven	t	91	105	205	234	172	185
Talg, Schmalz	t	12	173	170	166	127	305
Bearbeitete Fische und Fischwaren	t	2 973	2 583	1 517	1 200	1 450	1 751
Butter***	t	3 274	2 113	1 944	4 174	4 278	4 100
Milchpulver (ohne Sauermilchnahrung)***	t	640	374	200	221	244	235
Milchkonserven***	t	2 051	2 844	2 932	3 611	4 047	3 852
Schmelzkäse***	t	287	231	132	27	36	27
Margarine und Kunstspeisefette	t	1 632	2 437	2 368	2 540	3 023	2 515
Zucker	t	864	1 572	-	1 737	2 628	-

*) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Produktions-Eilbericht).
**) für eigene Rechnung.
***) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

- arbeitstägliche Berechnung¹⁾

1936 = 100

Zeit	Gesamtindex* bezogen auf den Kopf der Bevölkerung**	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter							
		mit Nahrungs- und Genußmitteln		ohne			insgesamt		davon					
		mit	ohne	mit	ohne	Energie	Kohlenbergbau	Mineral-81	Kohle-wert-stoffe	Chem.-Grund-stoffe	Energie			
		mit	ohne	mit	ohne	Energie					ins-ges.	Strom-erz.	Gas-erz.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1948 Mts. Ø	.	.	.	63	58	140	104	49	175	42	72	175	239	136
1949 Mts. Ø	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150
1949 1.Vtj. Mts.Ø	45	85	79	82	76	165	130	65	203	54	100	199	280	149
2. " " Ø	47	87	84	80	76	146	114	60	180	56	86	177	227	146
3. " " Ø	48	88	85	79	74	149	111	53	224	57	49	186	247	149
4. " " Ø	52	96	92	88	82	176	143	60	323	65	42	209	296	156
1950 Januar	46	84	80	83	78	183	151	63	258	65	103	215	318	152
Februar	48	89	85	87	81	196	164	63	295	62	103	227	338	159
März	49	91	87	85	80	189	172	62	272	58	136	205	281	159
April	56	102	99	96	92	188	185	71	348	65	106	191	259	149
Mai	59	108	106	97	93	175	167	69	328	62	85	184	245	146
Juni	60	108	106	96	92	169	159	60	287	55	100	180	266	139
Juli	59	107	104	96	91	174	151	65	301	56	73	198	289	142
August ***	66	118	115	103	98	186	162	65	302	52	94	210	318	143

Zeit	Investitionsgüterindustrie													Chemie einschl. Sprengstoffe
	ins-ges.	Rohstoffe und Halbwaren					Fertigwaren							
		ins-ges.	Steine und Erden	Eisen- u. Stahl u. -Gießerei	NE-Metalle und -Gießerei	Sägerei u. Holz-bear-beitung	ins-ges.	Stahl-einschl. Waggon-bau	Maschi-nen-bau	Fahr-seug-bau	Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mech. und Optik	
1948 Mts. Ø	51	65	68	59	45	84	47	88	82	31	23	288	83	58
1949 Mts. Ø	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1949 1.Vtj. Mts.Ø	65	72	63	88	58	82	63	140	102	79	27	411	108	67
2. " " Ø	66	85	94	77	51	99	60	115	100	83	31	365	100	69
3. " " Ø	64	94	114	77	42	102	56	108	93	100	29	340	79	57
4. " " Ø	70	95	109	89	49	86	63	131	106	113	31	402	77	55
1950 Januar	67	73	69	90	54	69	65	127	106	79	38	412	79	58
Februar	69	67	56	92	51	65	69	128	107	105	46	407	75	61
März	66	80	79	95	56	72	62	119	97	111	39	365	73	78
April	81	95	107	95	53	78	77	150	114	148	54	412	92	73
Mai	81	101	121	89	63	82	76	164	102	159	55	419	79	72
Juni	84	110	134	93	72	84	76	184	107	171	52	390	78	76
Juli	85	113	140	93	73	83	76	166	102	168	57	388	92	60
August ***	87	117	149	95	65	80	78	162	104	174	57	454	77	83

Zeit	Verbrauchgüterindustrie													
	ins-ges.	Rohstoffe u. Halbwaren				Fertigwaren								
		ins-ges.	Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	ins-ges.	Eisen-, Blech- und Metallw.	Chem. techn. Erzeug-nisse	Fein-keramik u. Glas	Holz-erzeug- u. Glas	Papier-erzeugung	Gummi-erzeugung	Schuhe	Textil	Bekleid-ung
1948 Mts.Ø	66	35	59	30	76	77	94	98	112	83	69	353	45	175
1949 Mts.Ø	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1949 1.Vtj. Mts.Ø	89	51	94	43	102	106	97	172	123	116	127	426	76	228
2. " " Ø	89	55	111	44	101	94	112	153	114	116	87	416	88	236
3. " " Ø	85	52	84	46	97	90	105	165	100	108	99	314	88	223
4. " " Ø	96	60	99	53	108	99	105	178	110	127	68	400	107	269
1950 Januar	87	60	110	51	96	87	76	178	92	123	72	311	100	234
Februar	92	62	112	53	103	90	82	191	92	126	70	334	106	304
März	92	53	116	41	106	90	101	153	86	124	49	365	112	359
April	98	56	115	45	113	92	107	165	97	130	74	355	120	408
Mai	103	58	126	46	119	94	118	154	102	140	77	512	134	392
Juni	99	56	126	42	115	96	119	159	101	123	89	496	126	343
Juli	95	53	97	44	109	104	97	177	94	113	133	314	111	341
August ***	110	66	115	56	126	115	139	163	103	126	155	421	131	369

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrie												
	ins-ges.	davon											
		Mühlengewerbe u. Futtermittel	Mehrmittel-Ind.	Bäckerei u. Brot-Ind.	Zucker u. Süßwaren-Ind.	Fleisch-erzeugung	Fisch-erzeugung	Margarine und Speise-fett	Obst- u. Gemüse-erzeugung	Brauerei u. Mälzerei	Spiritus einschl. Hefe	Milch-erzeugung	Tabak-erzeugung
1948 Mts.Ø	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	301
1949 Mts.Ø	106	96	1 537	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1949 1.Vtj. Mts.Ø	85	89	2 328	191	126	29	114	47	199	47	55	50	1 161
2. " " Ø	104	83	1 674	183	119	22	67	52	124	43	74	133	2 056
3. " " Ø	116	109	1 522	164	130	19	90	79	296	65	89	145	1 219
4. " " Ø	119	100	719	152	221	37	80	118	208	95	123	125	2 175
1950 Januar	88	85	389	132	82	35	49	82	77	39	100	107	1 400
Februar	94	86	546	137	119	31	42	120	55	33	96	102	2 096
März	106	85	660	130	126	41	48	123	81	58	97	124	2 174
April	120	89	427	144	114	46	53	129	81	58	107	144	3 418
Mai	141	98	706	143	208	46	46	118	121	64	100	185	3 567
Juni	142	104	627	130	218	49	37	92	68	75	90	190	4 158
Juli	140	80	469	114	199	52	45	127	139	53	96	175	4 605
August ***	162	95	439	123	162	50	57	124	344	69	100	166	7 241

* Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genussmittel und Energie. 1) Methodik und Gewichtungsschemata siehe Statistische Monatshefte Juni 1950
 ** Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern.
 *** Vorläufige Zahlen

HANDEL UND VERKEHR

Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen

Zeit	Ernährungs- güter	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	Ausfuhr insgesamt	Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes*						
							1000 DM					
							1	2	3	4	5	6
1949 Juli	178	67	838	1 212	2 295	0,7						
August	487	32	603	1 475	2 597	0,9						
September	845	11	1 573	1 390	3 819	1,1						
Oktober	1 110	19	975	2 333	4 437	1,4						
November	1 669	101	549	1 129	3 448	1,0						
Dezember	666	46	3 467	1 758	5 937	1,3						
1950 Januar	425	24	2 040	1 775	4 264	1,0						
Februar	190	141	1 654	1 907	3 892	0,8						
März	1 125	151	1 544	2 400	5 220	0,9						
April	375	145	982	2 157	3 659	0,7						
Mai	913	152	2 444	2 282	5 791	1,0						
Juni	900	139	3 127	2 984	7 150	1,1						
Juli	562	196	1 898	6 201	8 857	1,2						

*) vom 1.1.1950 = Bundesgebiet.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins

nach wichtigsten Gütergruppen

Zeit	davon																
	Insgesamt	Getreide	Mehl und Müllerei- erzeugnisse	Zucker	Eisen- erze	Andere Erze	Stein- kohle einschl. Koks und Briketts	Braun- kohle einschl. Koks und Briketts	Miner- al- öle	Natur- und Kunst- steine	Erden, Kies und Sand	Kalk und Zement	Dün- ge- mit- tel	Holz	Roh- eisen, Roh- stahl	Alt- eisen	Übrige Güter
	Tonnen																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
A n k u n f t																	
1949 Juli	50 775	21 821	58	-	-	-	6 788	-	1 252	1 213	3 355	526	403	-	-	80	15 279
Aug.	48 107	25 982	549	400	-	-	4 057	-	1 702	1 854	4 666	366	410	-	450	118	7 553
Sept.	60 510	17 543	693	-	-	-	7 767	-	3 345	5 524	5 828	792	100	110	-	263	18 545
Okt.	58 967	17 299	136	-	-	515	7 951	-	4 570	3 479	5 612	2 360	300	60	522	113	16 050
Nov.	58 959	26 851	247	-	301	548	9 293	-	5 990	931	6 364	1 470	90	-	-	-	6 874
Dez.	43 105	16 609	291	400	-	-	12 535	-	169	567	3 777	1 837	100	625	-	-	6 195
1950 Januar	42 527	16 939	859	-	-	-	2 295	-	3 492	206	1 630	393	-	581	-	1 366	14 766
Febr.	28 448	8 562	424	-	-	-	4 806	-	1 878	770	2 116	392	40	154	-	1 106	8 200
März	34 050	5 997	392	-	2 222	-	8 615	-	1 703	1 580	5 475	290	85	146	-	2 466	5 079
April	28 775	9 479	630	819	-	2 019	5 482	-	1 401	1 908	4 050	-	80	387	-	537	1 983
Mai	40 487	8 421	1 341	1 395	300	-	5 652	-	2 071	4 565	3 646	195	187	2 579	5	519	9 611
Juni	43 807	4 358	840	2 594	-	-	6 393	-	4 128	3 581	5 802	155	-	8 023	-	103	7 830
Juli	41 258	3 630	1 525	-	-	-	5 370	-	2 029	2 229	10 520	1 512	-	6 590	-	346	5 507
A b g a n g																	
1949 Juli	74 631	526	-	-	-	-	427	-	5 314	3 059	53 307	7 919	517	113	-	1 817	1 632
Aug.	96 833	3 986	-	-	-	-	953	-	1 153	5 435	62 541	12 280	175	395	583	595	8 737
Sept.	77 279	4 063	-	-	-	-	20	100	6 249	2 230	47 005	13 090	249	325	1 599	558	1 791
Okt.	77 805	2 058	-	-	-	-	130	-	2 963	1 288	57 559	7 490	98	125	4 864	-	1 230
Nov.	71 366	764	-	-	-	-	394	-	-	1 037	57 873	2 859	596	-	6 214	-	1 629
Dez.	65 643	942	-	300	-	-	5 438	-	238	660	51 904	3 716	200	-	1 545	-	700
1950 Januar	37 766	355	-	1 156	-	-	9 376	-	-	330	16 637	8 320	155	140	650	-	647
Febr.	28 908	800	-	-	-	-	579	-	409	-	22 037	4 486	135	-	-	-	462
März	65 912	976	-	-	-	-	7 483	-	-	1 455	43 194	11 087	435	-	50	421	811
April	77 757	2 040	315	30	-	-	6 185	-	-	1 336	44 912	17 590	623	75	775	920	2 956
Mai	84 003	1 571	200	-	-	-	1 238	-	-	1 421	55 583	17 998	68	-	1 995	1 719	2 210
Juni	87 455	2 116	189	-	-	-	135	-	115	1 389	65 124	14 885	70	335	610	620	1 867
Juli	91 338	1 351	350	-	-	703	200	-	-	3 703	60 933	17 186	85	170	-	519	6 138

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Güterverkehr über See

- in Tonnen -

Zeit	Güterumschlag aller Ost- und Nordseehäfen d. Bundesgebietes		Güterumschlag der Häfen Schleswig-Holsteins insgesamt	davon entfielen auf					
	insgesamt	darunter Auslandsverkehr		Lübeck	Kiel	Flensburg	übrige Häfen der Ostsee	Ostseehäfen insges.	Nordseehäfen insges.
E i n g a n g									
1949 Juni	1 457 996	1 275 428	79 059	37 165	8 696	9 977	7 315	63 153	15 906
Juli	1 628 855	1 426 397	106 361	51 356	14 011	14 679	6 688	86 734	19 627
August	1 716 699	1 532 181	119 743	62 757	10 972	8 242	9 784	91 755	27 988
September	1 666 929	1 480 886	123 375	77 787	5 774	9 413	12 116	105 090	18 285
Oktober	1 573 032	1 406 328	99 053	49 142	16 150	6 275	9 278	80 845	18 208
November	1 457 391	1 298 071	124 506	71 094	13 422	9 169	9 919	103 604	20 902
Dezember	1 429 794	1 284 559	129 118	80 115	7 605	8 679	15 287	111 686	17 432
1950 Januar	1 239 746	1 069 478	97 459	56 833	7 204	7 860	13 014	84 911	12 548
Februar	962 065	845 623	90 001	30 586	26 454	1 856	8 329	67 225	22 776
März	1 087 669	900 883	111 051	31 742	48 440	5 568	10 495	96 245	14 806
April	937 673	775 574	118 182	56 914	32 993	5 432	9 191	104 530	13 652
Mai	1 144 410	953 559	144 239	72 589	33 901	7 445	6 813	120 748	23 491
Juni	1 238 985	1 034 537	157 462	83 391	24 902	11 699	12 783	132 775	24 687
A u s g a n g									
1949 Juni	654 938	492 624	32 657	5 400	18 148	1 155	3 637	28 340	4 317
Juli	571 499	380 967	24 206	5 993	11 049	315	2 431	19 788	4 418
August	613 720	441 670	31 288	5 561	7 558	580	7 771	21 470	9 818
September	565 632	396 316	38 765	9 026	16 056	220	5 677	30 979	7 786
Oktober	512 320	356 368	35 940	6 639	19 193	590	5 309	31 731	4 209
November	664 726	513 449	22 773	6 563	8 120	354	4 813	19 850	2 923
Dezember	796 656	652 907	30 146	14 614	9 379	538	3 815	28 346	1 800
1950 Januar	958 830	799 851	46 917	32 179	9 399	1 039	2 565	45 182	1 735
Februar	862 003	743 644	49 715	32 915	7 114	5 278	2 641	47 948	1 767
März	955 003	801 929	62 397	42 844	8 076	6 019	3 133	60 072	2 325
April	709 067	571 668	55 334	34 024	10 640	2 013	5 990	52 667	2 667
Mai	798 313	642 434	50 128	31 066	7 055	1 215	5 739	45 075	5 053
Juni	895 096	730 264	73 121	46 532	14 074	1 188	7 468	69 262	3 859

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr

Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal*

Zeit	Alle Schiffe								Handelsschiffe							
	insgesamt			darunter deutsche					insgesamt			darunter deutsche				
	Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH		Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH	
		1000 NRT	Mittlere NRT		1000 NRT	Mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt		1000 NRT	Mittlere NRT		1000 NRT	Mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1949																
Juni	4 002	1 576	394	2 659	292	110	66,4	18,5	3 637	1 559	426	2 309	281	122	63,5	18,0
Juli	4 721	1 774	376	3 049	325	107	64,6	18,3	4 198	1 753	418	2 561	318	124	61,0	18,1
August	4 774	1 716	359	3 133	304	97	65,6	17,7	4 177	1 707	409	2 569	296	115	61,5	17,3
September	4 176	1 493	358	2 663	303	114	63,8	20,3	3 872	1 486	385	2 361	298	126	61,0	20,1
Oktober	3 778	1 479	391	2 347	263	112	62,1	17,8	3 613	1 471	407	2 185	257	118	60,5	17,5
November	3 451	1 478	428	1 963	240	122	56,9	16,2	3 342	1 465	438	1 866	233	125	55,8	15,9
Dezember	3 487	1 513	434	2 016	273	135	57,8	18,0	3 386	1 504	444	1 917	265	138	56,6	17,6
1950																
Januar	3 056	1 256	411	1 786	218	122	58,4	17,4	2 973	1 248	420	1 703	210	123	57,3	16,8
Februar	2 470	1 125	456	1 408	210	149	57,0	18,6	2 385	1 119	469	1 324	204	154	55,5	18,2
März	3 186	1 237	388	2 048	264	129	64,3	21,4	3 088	1 231	399	1 954	259	132	63,3	21,0
April	3 330	1 165	350	2 240	263	117	67,3	22,6	3 191	1 157	362	2 102	255	121	65,9	22,1
Mai	3 870	1 318	341	2 620	339	129	67,7	25,7	3 527	1 309	371	2 287	332	145	64,8	25,4
Juni	4 521	1 495	331	2 981	377	127	65,9	25,2	4 076	1 482	364	2 579	371	144	63,3	25,1

*) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Deutsche Bundesbahn

Eisenbahndirektion Hamburg*

a) Betriebsleistungen

Zeit	Betriebslänge insgesamt (Haupt- und Nebenbahnen) km	Betriebsleistungen in Tausend						Lokomotiv- und Triebwagenkilometer insgesamt
		Zugkilometer ¹⁾				Wagenachskilometer ¹⁾		
		alle Züge 2) insgesamt	darunter		alle Züge 2) insgesamt	darunter		
			Reisezüge	Güterzüge		Reisezüge	Güterzüge	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 Juni	2 391,7	1 932,5	1 195,3	714,2	72 281,9	31 291,8	40 733,2	3 483,5
Juli	2 391,7	2 041,9	1 273,1	743,8	78 706,8	33 987,1	44 431,0	3 672,4
August	2 391,7	2 057,8	1 291,4	741,7	80 938,3	34 632,4	46 007,8	3 695,7
September	2 391,7	2 022,8	1 234,2	763,4	83 453,7	33 000,0	50 127,6	3 616,6
Oktober	2 391,7	2 131,1	1 269,9	839,7	88 019,7	33 305,7	54 443,6	3 795,6
November	2 391,7	2 075,2	1 227,2	825,8	84 302,6	31 693,5	52 273,3	3 769,5
Dezember	2 395,8	2 124,9	1 311,2	793,4	81 142,2	33 749,5	47 148,8	3 823,2
1950 Januar	2 395,8	2 129,9	1 303,0	806,5	81 211,9	32 561,6	48 375,9	3 819,0
Februar	2 395,8	1 975,2	1 179,3	776,6	77 866,7	28 901,6	48 685,2	3 524,2
März	2 395,8	2 218,2	1 314,3	883,5	89 496,0	32 340,2	56 897,1	3 938,2
April	2 395,8	2 018,6	1 253,6	745,6	78 604,5	32 258,6	46 097,2	3 617,0
Mai	2 395,8	2 209,3	1 425,5	762,6	80 594,2	36 357,1	43 966,5	3 844,4
Juni	2 395,8	2 382,2	1 514,2	846,5	89 083,7	38 074,2	50 739,9	4 018,3

1) ohne S-Bahnverkehr.

2) einschl. Besatzungszüge und Dienstsüge.

b) Verkehrs- und Abfertigungsleistungen und Wagengestellung

Zeit	Verkehrsleistungen ¹⁾				Abfertigungsleistungen ²⁾			
	Verkaufte Fahrkarten	Beförderte Personen	Gepäckverkehr im Versand	Expressgutverkehr im Versand	Eilstückgut		Frachtstückgut	
					Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1000 Stück	1000	Tonnen					
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 Juni	2 435,3	4 250,7	479	3 272	4 956	2 350	21 564	24 491
Juli	2 766,3	4 494,0	575	3 540	6 157	2 936	23 839	25 038
August	2 797,9	4 455,5	677	3 728	6 913	3 097	26 736	30 860
September	2 366,0	4 086,9	564	4 041	9 467	4 475	27 599	31 125
Oktober	2 337,1	4 564,2	523	4 158	10 739	2 969	32 219	28 212
November	1 967,8	4 019,7	438	4 443	10 676	3 078	28 069	28 154
Dezember	2 236,4	4 204,8	386	5 689	10 028	2 965	24 671	26 276
1950 Januar	1 939,4	4 269,0	306	3 539	9 277	2 412	23 114	21 613
Februar	1 750,7	3 747,4	316	3 263	9 404	2 040	21 407	22 603
März	2 003,8	3 905,9	406	4 090	10 427	2 775	27 144	28 947
April	2 123,4	4 158,7	476	3 998	8 943	2 940	25 386	28 877
Mai	2 177,5	4 201,8	430	4 619	6 839	3 018	25 801	26 873
Juni	2 063,8	3 867,0	458	4 422	5 665	2 795	27 336	29 060

Zeit	noch: Abfertigungsleistungen ²⁾				Wagengestellung		
	Milch		Wagenladungen		Wagen insgesamt	darunter	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang		gedeckte Wagen	offene Wagen
	Tonnen						14	15
9	10	11	12	13	14	15	
1949 Juni	221	238	396 737	880 206	53 030	32 110	10 331
Juli	374	350	400 632	926 735	54 906	32 233	11 304
August	519	490	428 898	874 846	60 161	38 737	9 570
September	432	408	462 274	1 054 273	64 202	41 924	11 016
Oktober	358	331	593 087	993 934	78 780	54 028	13 634
November	310	269	612 378	971 750	74 111	51 159	12 500
Dezember	268	242	506 810	972 080	60 232	40 009	11 035
1950 Januar	226	107	420 419	901 090	54 505	36 669	8 750
Februar	203	114	429 185	952 849	54 285	38 753	8 147
März	236	128	545 044	1 040 527	69 001	50 021	9 277
April	147	235	442 026	869 950	55 577	38 175	7 922
Mai	376	358	388 040	828 670	55 895	34 092	9 537
Juni	635	398	468 719	875 900	65 519	38 620	12 136

1) ohne S-Bahnverkehr.

2) nach der Bahnhofstatistik (öffentlicher Verkehr).

*) umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens.

Quelle: Statistische Monatsübersichten der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn.

Straßenverkehrsunfälle

a) Unfälle nach Ort und Art

Zeit	innerhalb	außerhalb	insgesamt	davon			Zusammenstöße von Fahrzeugen	Aufprall	Andere	mit Kfz.-Beteiligung
	geschlossener Ortsteile			nur mit Sachschaden	mit Personenschaden	darunter mit Person- und Sachschaden				
	1	2		3	4	5					6	7	8	9	10
1947 Vtj.-ß	710	156	866	338	501	354	411	455	782	
1948 " "	833	225	1 058	444	590	443	530	529	951	
1949								555	1 091	
1. Vtj.	946	224	1 170	579	591	431	615		1 249	
2. Vtj.	1 139	259	1 398	562	836	627	626	111	1 715	
3. Vtj.	1 488	452	1 940	764	1 176	955	925	184	1 938	
4. Vtj.	1 696	457	2 153	1 037	1 116	899	999	257		
1950										
1. Vtj.	1 357	370	1 727	922	805	623	776	197	1 575	
2. Vtj.	1 840	494	2 334	1 076	1 258	986	1 118	228	2 015	

b) Von den Unfällen betroffene Verkehrsteilnehmer

Zeit	Kraftfahrzeuge						Strassenbahnen	Eisenbahnen	Bespannte Fuhrwerke	Fahrräder	Fußgänger
	insgesamt	darunter									
		Kfz.-der Besatzungen.	PKW	LKW	Kraft-omnibusse	Kraft-räder					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1947 Vtj.-ß	1 146	149	315	502	36	49	62	10	79	123	267
1948 " "	1 412	156	422	611	48	89	70	13	93	165	315
1949											
1. Vtj.	1 629	143	559	664	74	108	84	21	103	160	325
2. Vtj.	1 697	217	561	576	40	238	67	11	88	412	402
3. Vtj.	2 308	215	719	813	93	385	82	13	130	750	450
4. Vtj.	2 746	219	981	1 037	85	307	84	21	166	641	498
1950											
1. Vtj.	2 308	171	883	878	102	195	62	16	129	406	393
2. Vtj.	2 932	170	1 042	968	107	453	59	12	148	918	453

c) Bei den Unfällen getötete und verletzte Personen

Zeit	Getötete Personen									Verletzte Personen										
	männlich			weiblich			insgesamt			männlich			weiblich			insgesamt				
	insgesamt		dar. unter 14 J.	insgesamt		dar. unter 14 J.	absolut	je 100 Verkehrs-unfälle	auf Kraftfahr-zeugen	auf Fahr-rädern	Fuß-gänger	insgesamt		dar. unter 14 J.	insgesamt		dar. unter 14 J.	auf Kraftfahr-zeugen	auf Fahr-rädern	Fuß-gänger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			
1947 Vtj.-ß	56	23	22	9	78	9	19	9	44	407	71	186	50	593	224	83	239			
1948 Vtj.-ß	49	17	24	11	73	7	16	12	40	478	94	209	61	687	249	106	283			
1949																				
1. Vtj.	44	15	18	8	62	5	23	9	29	468	98	174	56	642	228	93	286			
2. Vtj.	32	10	20	11	52	4	17	6	27	641	147	300	104	941	325	232	340			
3. Vtj.	49	12	18	3	67	3	23	17	26	967	158	448	121	1 415	545	421	397			
4. Vtj.	35	4	14	3	49	2	11	12	24	896	148	372	64	1 268	427	355	415			
1950																				
1. Vtj.	30	7	8	3	38	2	10	5	20	630	111	277	69	907	325	228	320			
2. Vtj.	32	6	18	5	50	2	21	18	11	996	204	443	120	1 439	506	506	382			

d) Vorläufig festgestellte Unfallursachen

Zeit	beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer									beim Fahr-rad oder Rad-fahrer	beim Fuß-gän-ger	bei der Stra-ße	durch Wit-te-rungs-ein-flüsse
	insgesamt	darunter											
		techn. Mängel	Nicht-beachten der Vorfahrt	falsches Ein-biegen	falsches Über-holen	Nicht-beachten pol. Verkehrs-regelung	falsches Fahren an der Stra-ßenbahn	über-mässige Geschwin-digkeit	Trun-ken-heit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1947 Vtj.-ß	531	55	117	42	105	16	4	54	13	50	203	90	47
1948 " "	672	64	134	66	145	14	2	54	29	67	229	93	52
1949													
1. Vtj.	774	58	185	77	145	16	2	60	27	60	234	157	70
2. "	955	66	202	37	156	14	3	72	78	214	284	72	18
3. "	1 121	75	244	121	232	16	3	96	83	339	306	121	50
4. "	1 319	95	250	146	275	15	3	88	108	263	286	207	66
1950													
1. Vtj.	1 095	96	263	94	189	18	-	70	85	162	275	174	84
2. Vtj.	1 366	122	269	157	298	18	4	90	79	429	306	114	33

LÖHNE UND PREISE

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien*

Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Insgesamt	davon									
		Ernäh- rung	Genuss- mittel	Miete	Heizung und Beleuch- tung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100											
1949	September	91,9	90,5	98,4	100,3	97,9	80,9	99,0	99,8	87,2	99,7
	Oktober	91,6	90,3	98,4	100,3	98,0	79,8	98,9	99,7	86,7	98,8
	November	91,7	91,3	98,8	100,3	97,8	79,5	96,0	98,7	86,3	98,1
	Dezember	91,5	91,2	99,1	100,3	97,8	78,7	95,5	98,3	85,7	97,6
1949	Durchschnitt	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950	Januar	90,5	89,4	98,3	100,3	98,1	78,0	94,5	98,1	85,8	97,6
	Februar	89,8	88,6	98,4	100,3	97,8	76,6	93,3	97,9	84,8	97,2
	März	89,4	88,4	98,3	100,3	97,9	75,5	92,3	97,5	83,7	96,9
	April	90,2	90,5	98,0	102,1	97,2	75,0	91,9	97,1	82,6	96,6
	Mai	91,7	94,3	97,6	103,4	97,2	74,6	91,7	97,0	82,0	96,7
	Juni	91,0	92,6	97,8	104,3	97,2	74,2	91,7	97,2	81,9	96,5
	Juli	88,8	87,6	97,9	105,0	97,4	73,0	91,6	97,0	81,1	96,5
	August	87,1	85,8	98,0	105,3	97,2	72,3	91,6	96,9	79,9	96,4
	September	86,9	83,5	94,9	105,3	97,0	73,0	91,7	96,9	79,8	96,9
umbasiert auf 1938 = 100											
1949	September	151,9	151,1	281,1	101,9	116,7	201,7	146,9	146,1	179,4	137,0
	Oktober	151,4	150,8	281,1	101,9	116,8	199,0	146,7	146,0	178,4	135,7
	November	151,6	152,4	282,3	101,9	116,6	198,3	142,4	144,5	177,6	134,8
	Dezember	151,2	152,3	283,1	101,9	116,6	196,3	141,7	143,9	176,3	134,1
1949	Durchschnitt	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950	Januar	149,6	149,2	280,9	101,9	116,9	194,5	140,2	143,6	176,5	134,1
	Februar	148,4	147,9	281,1	101,9	116,6	191,0	138,4	143,3	174,5	133,5
	März	147,8	147,6	280,9	101,9	116,7	188,3	136,9	142,8	172,2	133,1
	April	149,1	151,1	280,0	103,8	115,9	187,0	136,4	142,2	170,0	132,7
	Mai	151,6	157,4	278,9	105,1	115,9	186,0	136,1	142,0	168,7	132,8
	Juni	150,4	154,6	279,4	106,0	115,9	185,2	136,1	142,3	168,5	132,6
	Juli	146,8	146,2	279,7	106,7	116,1	182,0	135,9	142,0	166,9	132,6
	August	144,0	139,9	280,0	107,0	115,9	180,3	135,9	141,9	164,4	132,4
	September	143,6	139,4	271,1	107,0	115,6	182,0	136,1	141,9	164,2	133,1

*) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren.

RECHTSPFLEGE

Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze

Zeit	Während des Monats gemeldete Fälle					
	Körper- verletzung	Einfacher Diebstahl		Schwerer Diebstahl	Betrug und Untreue	
		insgesamt	darunter Taschen- diebstahl			
						1	2	3	4	5
Aug. 1947 - Juni 1948 Mts.ß	119	4 479	111	1 698	257	
Juli 1948 - Dez. 1948 Mts.ß	144	3 298	113	977	287	
1949	August	221	2 501	68	608	563
	September	262	2 439	39	544	863
	Oktober	282	2 453	46	551	527
	November	227	2 368	52	559	565
	Dezember	224	2 442	166	648	798
1950	Januar	287	2 325	51	605	795
	Februar	193	2 024	35	569	739
	März	231	2 121	18	458	637
	April	247	2 183	48	522	695
	Mai	328	1 991	35	451	772
	Juni	310	1 870	48	414	601
	Juli	391	2 271	31	413	843
	August	365	2 317	20	415	788

Quelle: Der Landesminister des Innern - Abteilung für öffentliche Sicherheit.

Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit	Konkurse								Vergleichsverfahren	
	insgesamt	darunter mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	Von den Konkursen insgesamt entfielen auf							andere Gemeinschuldner
			Erwerbsunternehmen aus							
			Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel	sonstigen Wirtschaftsgruppen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
<u>1948</u> 21.6. - 31.12.*	22**	.	10	5	7		-	-	1	
<u>1949</u> August	28	13	7	9	5	2	1	4	11	
September	23	4	8	7	3	3	2	-	7	
Oktober	13	2	3	1	2	6	1	-	7	
November	14	3	7	-	4	2	-	1	7	
Dezember	32	6	7	5	8	7	1	4	13	
<u>1950</u> Januar	33	10	7	7	2	14	1	2	10	
Februar	30	8	2	7	7	12	-	2	4	
März	26	8	7	5	4	7	1	2	8	
April	16	5	5	-	1	7	1	2	12	
Mai	26	4	1	5	6	12	1	1	8	
Juni	30	10	4	2	3	16	1	4	13	
Juli	20	4	2	2	4	5	2	5	14	
August	11	2	-	2	1	3	-	5	7	

*) Nach Angabe des Ministeriums der Justiz.

***) Nur eröffnete Verfahren.

Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls

Zeit		Anträge
1949	1. Vtj.	5 186
	2. " Mts.ß	6 839
August		8 864
September		8 423
Oktober		8 267
November		9 763
Dezember		8 275
1950	Januar	9 738
	Februar	10 765
	März	11 837
	April	9 284
	Mai	10 700
	Juni	11 841
	Juli	10 354
	August	10 769

Erlaute Baugenehmigungen

Zeit	Durch die genehmigten Bauvorhaben sollen entstehen:											
	Gebäude insgesamt			Wohngebäude				Öffentliche Gebäude		Wirtsch.-Gebäude (für landw. und gewerbl. Zwecke)		
	Zahl	1000 cbm umbauter Raum	Bauwert in Mill. DM	Zahl	1000 cbm umbauter Raum	Bauwert in Mill. DM	Wohnungen	1000 cbm umbauter Raum	Bauwert in Mill. DM	1000 cbm umbauter Raum	Bauwert in Mill. DM	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950	Januar	577	492	14,2	344	303	9,5	1 340	34	1,5	155	3,3
	Februar	703	624	18,2	486	367	11,7	1 464	42	1,9	215	4,6
	März	527	479	14,3	339	286	9,4	958	26	1,1	167	3,8
	April	883	732	20,6	578	411	13,2	1 534	41	1,4	279	6,0
	Mai	1 102	729	20,4	686	435	13,6	1 707	23	0,9	272	6,0
	Juni	1 221	913	27,1	864	617	19,8	2 343	37	1,5	258	5,8
	Juli	1 434	1 132	34,2	990	876	27,7	3 580	55	2,5	201	4,0
	August	1 207	873	26,7	857	686	21,4	2 665	51	2,8	136	2,5

Jugendaufbauwerk

1. Heime und Jugendliche

Zeit	Heime insges.	davon				Jugendliche insges.	darunter männlich	Flüchtlinge	Unterstützungsempfänger	
		offene Heime		geschlossene Heime						
		für								
		männl.	weibl.	männl.	weibl.					
Jugendliche										
in vH aller Jugendlichen										
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950	Januar	95	46	16	22	11	3 042	2 211	64,3	48,6
	Februar	109	52	19	26	12	3 406	2 429	64,7	50,2
	März	113	54	20	27	12	3 287	2 280	67,0	47,8
	April	117	54	20	32	11	3 792	2 737	68,2	30,3
	Mai	121	57	19	32	13	4 106	2 983	66,3	27,1
	Juni	128	54	24	36	12	4 124	2 983	66,7	25,9
	Juli	128	54	24	37	13	4 083	2 935	67,1	25,6
	August	133	56	26	39	12	4 037	2 874	67,9	25,2

2. Geleistete Tagewecke, Unterricht, Vermittlungen in Arbeitsverhältnisse, Abgänge

Zeit	Geleistete Tagewecke	Unterrichtsstunden in		Vermittlungen in		Sonstige Abgänge	
		Berufsschulen	Heimen	Lehrstellen	Arbeitsstellen		
							1	2	3	4	5	6
1950	Januar	59 657	841	5 019	63	85	110
	Februar	59 968	1 380	6 337	50	111	101
	März	79 919	1 510	5 821	247	371	295
	April	68 193	972	4 744	230	297	401
	Mai	86 811	1 397	5 562	169	195	167
	Juni	89 272	1 878	5 997	149	233	179
	Juli	78 941	705	5 863	139	180	149
	August	89 787	1 089	5 847	160	195	154

Quelle: Ministerium für Arbeit und Verkehr, Hauptabteilung Arbeit

Ausgestellte Schwimmzeugnisse

Art der Zeugnisse	Jahr		
	1948	1949	1950*
Freischwimmers. (15 Min.)	258	4 059	ca. 9 000
Fahrtenschwimmers. (45 Min.)	177	2 526	" 7 000
Jugendschein (D L R G)	.	4 213	" 6 000
Grundschein (D L R G)	467	1 283	" 4 000
Leistungsschein (D L R G)	152	381	" 1 500
Lehrschein (D L R G)	31	87	56

* bis Anfang September dieses Jahres.

Quelle: Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Landesverband Schleswig-Holstein.

Ergebnis der Ausleseprüfungen Ostern 1950

Art der Schulen	Zur Prüfung gemeldet	Die Prüfung haben				
		bestanden		nicht bestanden		
		abs.	vH	abs.	vH	vH
		1	2	3	4	5
Mittelschulen	10 996	7 890	71,8	3 106	28,2	
Oberschulen	6 365	5 054	79,4	1 311	20,6	
insgesamt	17 361	12 944	74,6	4 417	25,4	

Quelle: Ministerium für Volksbildung.

Tätigkeit der Feuerwehren und Brandursachen

Zeit	Brände				Brandursachen												
	insges.	davon			Vor- sätzl. Brand- stif- tung	Kinder- brand- stif- tung	Fahr- LRs- sig- keit	Fehlerhafte bau- liche An- lagen	Feuer- stätt- en	elektr. An- lagen	Blitz- schlag	Ex- plo- sion	Selbst- ent- zün- dung	Schorn- stein- brand	Fun- ken- flug	Sonst. Ur- sachen	Uner- mit- telt
		Groß- feuer 1)	Mittel- feuer 2)	Klein- feuer 3)													
		1	2	3														4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1949																	
August	114	50	16	48	4	9	26	4	1	11	25	-	12	2	1	3	16
Sept.	86	32	23	31	5	9	22	3	3	12	8	-	2	2	-	7	13
Okt.	87	21	17	49	6	3	28	4	6	8	1	1	-	8	3	-	19
Nov.	75	13	11	51	1	6	22	5	2	7	-	-	3	8	1	5	15
Dez.	86	13	14	59	1	2	32	4	4	6	-	1	4	13	1	3	15
1950																	
Jan.	62	8	15	39	2	-	18	6	9	5	-	1	1	10	1	3	6
Febr.	79	8	17	54	2	3	23	8	4	6	-	-	1	11	-	7	14
März	87	17	16	54	2	2	22	4	1	10	-	2	2	13	2	7	20
April	73	11	16	46	3	5	16	4	-	9	1	3	1	9	1	4	17
Mai	65	17	18	30	3	4	13	1	2	8	3	-	3	3	3	3	19
Juni	108	33	38	37	1	10	17	3	-	10	13	2	9	5	8	13	17
Juli	74	20	27	27	2	8	15	2	2	6	9	-	8	1	-	7	14
August	90	32	29	29	2	2	13	1	1	5	18	1	12	1	3	7	24

- 1) Bekämpfung mit 3 und mehr Strahlrohren.
- 2) Bekämpfung mit 1 bis 2 Strahlrohren.
- 3) Bekämpfung mit Kleinlöschgeräten.

Quelle: Der Landesminister des Innern - Feuerschutz -.

FINANZWESEN

Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern

Art der Einnahmen	absolut - in 1000 DM -		je Kopf der Bevölkerung* - in DM -	
	Rechnungsjahr 1950			
	August 1950	1. 4.1950- 31.8.1950	August 1950	1. 4.1950- 31.8.1950
	1	2	3	4
A. Einnahmen für das Land	8 458,6	60 688,3	5,17	22,73
davon				
I. Besitz- und Verkehrsteuern	6 493,9	57 332,5	2,43	21,47
davon				
Lohnsteuer	2 183,7	11 737,9	0,82	4,40
Veranlagte Einkommensteuer	2 006,8	28 091,3	0,75	10,52
Körperschaftsteuer	124,7	6 682,7	0,05	2,50
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	50,2	159,0	0,02	0,06
Vermögensteuer	483,7	1 355,0	0,18	0,51
Erbschaftsteuer	83,4	408,3	0,03	0,15
Gründerwerbsteuer	170,3	686,2	0,06	0,26
Kapitalverkehrssteuer	37,3	137,6	0,01	0,05
Kraftfahrzeugsteuer	1 016,6	5 900,5	0,38	2,21
Versicherungssteuer	73,6	465,2	0,03	0,17
Rennwettsteuer einschl. Totalisatorsteuer	12,8	59,1	0,00	0,02
Lotteriesteuer einschl. Sportwettsteuer	103,4	790,0	0,04	0,30
Wechselsteuer	131,0	689,1	0,05	0,26
Feuerschutzsteuer	15,0	167,9	0,01	0,06
Ausgleichsumlage	0,3	0,3	0,00	0,00
Sonstige Steuern und Abgaben	1,2	2,4	0,00	0,00
II. Verbrauchsteuern	1 964,8	3 355,8	0,74	1,26
davon				
Biersteuer	400,2	1 479,0	0,15	0,55
Sonstige Steuern und Abgaben	1 564,6**	1 876,8	0,59	0,70
B. Einnahmen für den Bund	39 251,6	165 352,8	14,70	61,92
davon				
I. Besitz- und Verkehrsteuern	14 615,6	66 410,3	5,47	24,87
davon				
Umsatzsteuer einschl. Umsatzausgleichsteuer	14 271,5	65 015,2	5,34	24,35
Personenbeförderungsteuer	215,4	- 8,4	0,08	-0,00
Güterbeförderungsteuer	128,8	1 403,5	0,05	0,55
II. Zölle und Verbrauchsteuern	24 636,0	98 942,4	9,23	37,05
davon				
Zölle	1 274,5	4 404,6	0,48	1,65
Tabaksteuer	19 531,3	72 038,2	7,31	26,98
Kaffeesteuer	1 902,3	8 154,1	0,71	3,05
Teesteuer	72,0	489,6	0,03	0,18
Zuckersteuer	340,7	2 771,8	0,13	1,04
Salzsteuer	0,0	20,0	0,00	0,01
Aus dem Spiritusmonopol	547,7	4 878,9	0,21	1,83
Essigsäuresteuer	-	27,2	-	0,01
Zündwarensteuer	860,7	5 595,1	0,32	2,10
Leuchtmittelsteuer	14,8	122,8	0,01	0,05
Spielkartensteuer	-	0,2	-	0,00
Ausgleichsteuer für Mineralöle	91,0	438,7	0,03	0,16
Schaumweinsteuer	1,0	0,6	0,00	0,00
Sonstige Steuern und Abgaben	0,1	0,6	0,00	0,00
C. Steuereinnahmen insgesamt (Summe A und B)	47 710,3	226 041,1	17,87	84,65
davon entfallen in vH auf				
Schleswig-Holstein	17,7	26,8	.	.
Bund	82,3	73,2	.	.
nachrichtlich: "Notopfer Berlin" ***	701,9	4 522,9	0,26	1,69

*) Fortgeschriebene Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern nach dem Stande vom 31.3.1950 - rund 2 670 300

**) darunter 1 514 936 DM Branntweinsteuer aus dem bereits abgeschlossenen R.J. 1949. Diese unter sonstige Verbrauchsteuern eingetragenen Beträge werden außerplanmäßig für das R.J. 1950 gebucht. Ohne diese Beträge aus dem R.J. 1949 würden die Einnahmen für das Land = 6 894 006 DM absolut bzw. 2,58 DM je Kopf der Bevölkerung betragen.

***) ohne Abgabe auf Postsendungen.

Quelle: Oberfinanzpräsident Schleswig-Holstein.

GELD UND KREDIT

Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute

- 1000 DM -

Posten der Aktiva

Zeit	Summe der Aktiva	darunter										
		Bar-reserve	davon				Guthaben bei Kreditinstituten	Wechsel (ohne eigene Akzepte)	Ausgleichsfordernungen gegen d. öffentl. Hand	Schuldner	langfristige Ausleihungen	Grundstücke, Gebäude, Inventar und sonstige Aktiva
			Kassenbestand	Landeszentralbankguthaben	Post-scheckgut-haben	Schecks und Inkasso-wechsel						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Juni	850 051	41 285	12 217	22 135	1 802	5 131	24 069	34 131	193 731	371 513	97 293	34 442
Juli	872 012	42 832	13 575	22 547	1 785	4 925	23 923	39 114	193 942	374 642	111 765	32 403
August	913 806	47 004	14 770	25 500	1 384	5 350	24 627	40 788	194 495	374 189	134 724	34 498

Posten der Passiva

Zeit	Summe der Passiva	darunter										
		insgesamt	Einlagen					darunter jederzeit fällige Gelder	Nostroverpflichtungen	Eigene Akzepte im Umlauf	Aufgenomm. langfristige Darlehen	Eigenkapital einschl. Rücklagen nach § 11 KWG
			davon				Spar-einlagen					
			Sicht- u. Termineinlagen		Kredit-institute	Spar-einlagen						
Wirt-schafts-unter-nehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körper-schaften	3	4	5			6	7	8	9	10	11
1950 Juni	850 051	436 763	215 884	68 289	26 228	126 362	258 535	95 100	96 063	81 318	29 683	
Juli	872 012	452 063	229 608	62 759	32 556	127 140	. *	75 534	89 601	105 410	29 955	
August	913 806	460 910	242 556	58 512	32 406	127 436	. *	85 715	87 989	118 525	32 216	

*) Zahlen werden nur am Ende jeden Vierteljahres gemeldet.

VERBRAUCH

Erzeugung und Absatz von Bier - in hl -

Zeit	Erzeugung (Ausstoß) insgesamt	davon					von diesen Mengen waren			
		Bier mit einem Stammwürzgehalt von ... vH					steuerpflichtig	steuerfrei		
		4,5-5,5 (Schank-bier)	7-8 (Lager-bier)	11-14 (Voll-bier)	16-17 (Stark-bier)	10,5 (Naafi-bier)		als Haus-trunk	als Ausfuhrbier u. Bierlieferungen an die Bes. Macht gegen Devisenbezahlung	an die Bes. Macht gegen DM geliefertes Bier
1949 April	12 384	1 096	11 288	-	-	-	11 278	290	-	815
Mai	11 261	938	10 323	-	-	-	10 097	308	-	855
Juni	12 429	953	11 476	-	-	-	11 177	315	-	937
Juli	15 027	865	14 162	-	-	-	13 634	320	-	1 074
August	14 370	649	9 405	4 261	-	55	13 008	333	-	1 030
Sept.	16 413	261	-	15 776	-	376	15 102	327	-	984
Oktober	10 547	122	94	10 104	-	227	9 563	305	-	679
November	8 698	110	102	8 322	-	164	7 876	275	-	547
Dezember	11 407	139	172	10 900	-	196	10 444	282	-	681
1950 Januar	7 928	109	110	7 590	-	119	7 217	261	-	450
Februar	8 800	89	79	8 015	499	118	7 950	243	-	607
März	10 573	126	120	9 817	373	137	9 783	277	-	513
Rechn.-J. 1949	139 837	5 457	57 331	74 785	872	1 392	127 129	3 536	-	9 172
1950 April	11 409	84	109	10 770	282	164	10 603	269	-	536
Mai	15 475	111	148	14 296	753	167	14 404	295	3	774
Juni	17 133	138	171	16 359	300	165	16 155	339	1	638
Juli	17 602	68	114	17 169	251	-	16 675	327	1	597

Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund

Bevölkerung der Länder der Bundesrepublik

in 1000

Land	Bevölkerung am 30.6.1950		Bevölkerung am 17.5.1939	Veränderung 30.6.1950 gegenüber 17.5.1939	
	ins- gesamt	darunter Ausländer in JRO Lagern		absolut	in vH
	1	2	3	4	5
Schleswig-Holstein	2 675,7	8,3	1 589,0	+1 086,7	+ 68,4
Hamburg	1 602,2	0,0	1 711,9	- 109,7	- 6,4
Niedersachsen	6 947,0	33,0	4 539,4	+2 407,6	+ 53,0
Nordrhein-Westfalen	13 232,2	5,1	11 945,1	+1 287,1	+ 10,8
Bremen	560,1	0,4	562,9	- 2,8	- 0,5
Hessen	4 373,4	3,5	3 479,1	+ 894,3	+ 25,4
Württemberg-Baden	3 948,4	29,5	3 217,4	+ 731,0	+ 22,7
Bayern	9 328,3	65,7	7 057,6	+2 290,7	+ 32,5
Rheinland-Pfalz	2 979,9	3,4	2 962,1	+ 17,8	+ 0,6
Baden	1 327,4	0,1	1 229,7	+ 97,7	+ 7,9
Württemberg-Hohenzollern	1 232,7	4,2	1 075,9	+ 156,8	+ 14,6
Bundesgebiet	48 207,3	153,2	39 350,0	+8 857,3	+ 22,5

Die Umsiedlung von Heimatvertriebenen im Bundesgebiet

- vorläufige Zahlen -

Zeit	Umsiedlungs- transporte	Umsiedler	davon aus		
			Schleswig- Holstein	Nieder- sachsen	Bayern
			1	2	3	4	5
1949 Juli	22	5 172	1 675	1 519	1 978
August	22	6 218	2 433	2 549	1 236
September	23	6 969	2 351	2 512	2 106
Oktober	20	5 779	3 093	1 459	1 227
November	30	7 721	5 318	1 073	1 330
Dezember	4	934	296	494	144
1950 März/April	34	11 165	5 305	3 807	2 053
Mai	35	12 760	7 254	4 143	1 363
Juni	56	19 377	9 217	5 888	4 272
Juli	56	18 319	8 782	6 035	3 502

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein

Im September sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl am 30. Juni 1950, am 31. Juli 1950

Die natürliche Bevölkerungsbewegung — Juli 1950 —

Flüchtlinge

Bevölkerung, Flüchtlinge und Evakuierte — 1. Juli 1950 —

Die Umsiedlung von Heimatvertriebenen — Juli 1950 — August 1950 —

Gesundheitswesen

Die Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten — Juli 1950 — August 1950 —

Tuberkulose-Fürsorgefälle — 2. Vierteljahr 1950 —

Kultur

Die allgemeinbildenden Schulen — Stand 15. 5. 1950 —

Die stehenden Lichtspieltheater im 1. Halbjahr 1950

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel für ausgewählte Nahrungsmittel am 1. 9.; 8. 9.; 15. 9.; 22. 9.; 29. 9.

Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien — August 1950 —

Einzelhandelspreise / Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden — August 1950 —

Wirtschaftsrechnungen (Vorwegaufbereitung von Haushaltsbüchern 20 vierköpfiger Arbeitnehmerfamilien)

Erzeuger- und Großhandelspreise für Getreide und Futtermittel, 25. 8. 50; 8. 9. 50

Preisindexziffern für den Wohnungsbau in Kiel und Lübeck 1936 = 100

und Preise für Baustoffe und Bauarbeiten in 10 Gemeinden des Landes — 1936, Juni 1948, Juli 1949 —

Einzelhandelspreise in Kiel — September 1950 —

Löhne

Löhne im Handwerk — Juni 1950 —

Industriearbeiterlöhne — Juni 1950 —

Interzonenhandel

Der Interzonenhandel mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor Berlins und mit den Westsektoren Berlins — Juli 1950 —

Einzelhandelsumsätze

Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik — August 1950 —

Fremdenverkehr

Fremdenverkehr im Monat Juni 1950 — Juli 1950 —

Industrie

Industrieberichterstattung — Juli 1950 —

Produktions-Eilbericht — August 1950 —

Landwirtschaft

Milcherzeugung u. -verwendung — Juli 1950 — August 1950 —

Die Obsternte — August 1950 —

Wachstumsstand und Ernte des Gemüses — Ende August 1950 —

Schweinezwischenzählung am 2. September 1950

Kartoffel-, Hülsenfrucht- u. Rauhfutterernte 1950 — Vorschätzung Ende August 1950 —

Schlachtungen u. Fleischanfall — August 1950 —

Finanz

Das Aufkommen an Gemeindesteuern — 1. 4. bis 30. 6. 1950 —

Schulden der Gemeinden, Städte und Kreise — Stand 31. 3. 1950 —

Besatzungskosten

Die Warenlieferungen und Werkleistungen an die Besatzungsmacht im 1. Vierteljahr 1950

Zur Veröffentlichung in den nächsten Heften sind u. a. folgende Beiträge vorgesehen:

Die Entwicklung der Lebenshaltungskosten seit der Währungsreform

Entwicklung der Preise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Schleswig-Holstein im Jahre 1950 — Gesamtüberblick —

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den »Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein« wird Quellenangabe erbeten